



PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

WS 2/2005

Universität mit 14 700 Studentinnen und Studenten



Locomotion für die Universität

Reise in den Nanokosmos

Partneruni für den Spitzensport

Supercomputer mit neuester Technologie

Weltgeschichte und das Weltgericht

Stressfrei durchs Studium

Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titel:
**14 700 Studentinnen und Studenten an
der Universität Paderborn**

Foto: Jan Braun

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 2/2005

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2530
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
<http://www.zit.upb.de/hochschulmarketing>

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum, Stefan Freundlieb, Christian Hüls,
Marcel Fromme

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/puz/>

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 1/2006

10. Februar 2006

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

wer in diesen Tagen den Campus der Universität Paderborn betritt, sollte nicht in Eile sein, denn oft ist es ein kleiner Drahtseilakt, schnell das angestrebte Ziel zu erreichen. Es ist unverkennbar, die Uni Paderborn ist zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 begehrt wie lange nicht. Selbst die Ankündigung der Einführung von Studienbeiträgen – lesen Sie dazu die Kolumne des Rektors auf Seite 4 – hält junge Menschen nicht von einem Studienwunsch ab. Der Ansturm von Studentinnen und Studenten in Paderborn, besonders in klassischen Studienrichtungen wie Lehramt oder Wirtschaftswissenschaften, stellt nicht nur Professoren- und Studierendenschaft vor ernste Herausforderungen.

Wie drückt sich die große Nachfrage an der Universität Paderborn in Zahlen und im Vergleich zum Vorjahr aus? Zum Abschluss der Einschreibungen für das laufende Wintersemester liegt die Gesamtzahl der Studierenden (Neuzugänge und Rückmeldungen) mit etwa 14 700 um 8 Prozent über der Vergleichszahl des Vorjahres.

Die Uni verzeichnet speziell für die Lehramtsstudiengänge deutlich höhere Anfängerzahlen. Die Summe der Einschreibungen im 1. Studiengangsemester für alle Studienmöglichkeiten an der Hochschule liegt im Studienjahr 2005 mit 3 680 um 325 Studierende (10 Prozent) über der Summe des letzten Jahres.*

Die meisten Studierenden finden sich in der Fakultät für Kulturwissenschaften mit 5 111 Immatrikulierten, davon allein 1 110 Neuzugänge in den Lehramtsstudiengängen, gefolgt von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit 3 702 Studierenden bei 584 Neuen.

In der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik sind 3 456 Studierende eingeschrieben. Von den hier insgesamt registrierten 530 Studienanfängern beginnen neben den Lehramtsstudierenden 43 ein Diplomstudium im mathematischen Bereich, 111 im Bereich Elektrotechnik-Informationstechnik und 197 in der Informatik.

In der Fakultät für Naturwissenschaften sind 1 075 Fachstudierende immatrikuliert, wobei im Bachelorstudiengang Chemie 42, im Bachelorstudiengang Physik 25 und im Diplomstudiengang Sportwissenschaft 62 Studienanfänger gezählt werden.

Die Fakultät für Maschinenbau hat 1 352 Immatrikulierte, davon sind 318 neue Studentinnen und Studenten.

Eine Universität lebt vor allem durch ihre Studentinnen und Studenten. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Wintersemester 2005/2006.

* Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 Ausflug nach Hövelhof
- 7 Perfektes Wetter und beste Stimmung auf dem Campus
- 8 Die Bibliothek als Bühne in der Nacht
„Aus weiblicher Sicht“
Fußball: Training führt zum Erfolg
- 9 Nordic-Walking-Kurs für Auszubildende
Farbradierungen und Kreidelithografien
- 10 Uni Paderborn in der Innenstadt
Schmucker Innenhof bald wieder schattig
Lauftreff der einsamen Herzen
- 13 Sommerlicher „Tag der offenen Tür“ an der Uni
- 14 „In transition“: Ein Künstler ging ins Kloster
Feedback bereichert Herz-Kreis-LAUF und Sommerfestival
Paderborner Studierendenparlament wählt neuen AStA
- 15 Fortbildungsverzeichnis für Lehrerinnen und Lehrer
Profile in der Lehrerausbildung – Universität Paderborn geht neue Wege
Veranstaltungsangebote des Mittelbaus im WS 2005/2006

Berichte vom Campus

- 16 **Paderborn Center for Parallel Computing**
Neuer Supercomputer an der Uni Paderborn
- 18 **3. Uni-Gesundheitstage**
Gesundheit zum Anfassen
- 20 **eLearning**
Locomotion für die Universität Paderborn
- 24 **Forschungszentrum für Optoelektronik und Photonik**
Klein, kleiner, Nanotechnologie
- 26 **Sportwissenschaft**
Hypermediale Lehrmaterialien in der Sportwissenschaft
- 28 **Literaturwissenschaft**
Studierende erkunden Praxis des Literaturbetriebs
- 30 **Hochschulsport**
Universität Paderborn als Vorreiter
- 32 **s-lab**
Software-Qualität hat einen Namen: s-lab
- 34 **Evangelische Theologie**
30. Deutscher Evangelischer Kirchentag
- 36 **Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)**
Standards und Kompetenzen in der Lehrerausbildung

Preisverleihungen/Ehrungen/Ausschreibungen/Siege

- 38 Prof. Dr. Helmut Potente in den USA für sein Lebenswerk ausgezeichnet
Fakultät für Kulturwissenschaft verleiht die Würde eines Ehrendoktors
- 39 Wissenschaftspreis 2006: Optische Technologien
Leonardo Award für die beste Marketing-Abschlussarbeit
Graduate School verleiht NRW Undergraduate Award
- 40 Paderborner Golferin Katharina Schallenberg gewinnt Internationale Amateurmeisterschaft
Paderborner Team holt Vizemeistertitel im Degenfechten

- 41 Sieg bei Deutschen Hochschulmeisterschaften im Orientierungslauf
Elfie Hüther Europameisterin über 10 Kilometer
Paul Lehmann rast über Stock und Stein
Baggern im Sand
- 42 Forschungspreis 2005 für vier Wissenschaftler
Ausgezeichnete Graduierte werden gefördert

Kurz berichtet

- 43 Jürgen Plato neuer Kanzler der Universität Paderborn
- 44 „Kleines Fest Paderborn“ 2005: Studentenwerk schlägt künstlerische Brücke zur Stadt
- 46 Erster Arbeitstag für 14 neue Auszubildende an der Universität Paderborn
Arbeitstagung Flüssigkristalle ist zukunftsweisender Forschung auf der Spur
- 47 „Beyle oder das merkwürdige Faktum der Liebe“
- 48 Migrationsprobleme sind nach wie vor aktuell
- 50 BeGrade – Das Absolventenvermittlungstool der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- 51 Universitätsbibliothek Paderborn liegt in NRW vorn
- 52 Wind aus der Nordsee
- 53 Hochschulpressestellen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz tagten in Paderborn
- 54 „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie erfolgreich gestartet
Kunststudierende erweitern technische Fähigkeiten in Belgien
- 56 Börsenwissen ausbauen – Aktienkultur steigern
- 58 Gerhard Schröder zu Besuch im L-LAB
Einführung in aktuelle Diskurse aus Textil- und Kunstpädagogik
- 59 Computerschach: Weltspitze mit der Universität Paderborn
- 60 Verlagspraktikum in der Sorbonne
- 60 Graduate School: Internationales Marketing und beispielhafte Interdisziplinarität
- 61 Erfolgreicher Start des business update: Teilnehmer entwickelten ihre Kompetenzen
International Graduate School besucht Phoenix Contact
- 62 GETTEG meets Köln
Symposium zum Andenken an Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher
- 63 Exkursion: Bleibt der Kölner Dom Weltkulturerbe?
- 64 25 Jahre Mechanische Verfahrenstechnik und Umwelt-Verfahrenstechnik
KTP weltweit für Einschneckenmaschinen bekannt
- 65 Studienabbruch muss kein Beinbruch sein
Besuch aus Russland an der Universität Paderborn
- 66 Fünfzig Bände Abstracts: Ein Jubiläum im Institut für Katholische Theologie
Neue Informationsbroschüre für Studierende mit Kind
- 67 Liegt die Zukunft von RailCab am arabischen Golf?
- 68 „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“: Internationales Schiller-Kolloquium
- 70 Seminarprojekt zum 25-jährigen Bestehen des Hochschulorchesters
Managementwissen für den russischen Transportsektor
- 71 Neues aus Professor Spiegels Spiele-Schmiede
- 72 Feierliche Zeugnisverleihung für die Lehramtsabsolventen
- 73 ProvinzBeat in den Literaturwissenschaften
4. Paderborner Grundschultag „Grundschule neu denken“
- 74 Stressfrei durchs Studium
Museum im Koffer ist zum Staunen da
- 75 GOR-Fachtagung zum Jubiläum in Paderborn
Chinesische Bewegungskultur in Paderborn
- 76 Richtfest für den Neubau des Instituts für Optoelektronik und integrierte Optik
Ausstellung: Die Biedermeier-Tapeten von Corvey
- 77 Universität Paderborn wird Partnerhochschule des Spitzensports

Personal-Nachrichten

- 78 Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Erteilte Rufe, Angenommene Rufe, Emeritierungen, Eintritt in den Ruhestand, Verstorben

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Hochschulen stehen vor enormen Herausforderungen. Nicht nur die Hoffnungen, sondern die Erwartungen der Gesellschaft, dass Wissenschaft, Forschung und Bildung ganz wesentlich zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands beitragen werden, sind außerordentlich hoch – wahrscheinlich waren sie noch nie so hoch wie heute.

Als Hochschulleitung verspüren wir hautnah unsere besondere Verantwortung in diesem Prozess. Wir sind bereit und, so denke ich, auch in der Lage, diese Verantwortung zu schultern.

Einige wesentliche Voraussetzungen gilt es dabei zu beachten:

1. Die Menschen müssen auf dem Weg in die Zukunft mitgenommen werden. Das ist nicht trivial, aber gerade für unsere Universität bin ich in diesem Punkt sehr optimistisch.
2. Die Autonomie von Entscheidungen muss ohne Wenn und Aber vor Ort, d. h. in den Hochschulen liegen.
3. Die Ressourcenfrage muss gelöst werden. Studiengebühren werden kommen und wenn sie tatsächlich so eingeführt werden, wie es unser Senatsbeschluss* vorsieht, dann ist der Weg m. E. auch richtig. Aber Studiengebühren werden kein Allheilmittel sein, sie allein werden nicht ausreichen, ich erinnere nachdrücklich an die Vereinbarung auf europäischer Ebene, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bis zum Jahr 2010 auf mindestens 3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) zu steigern; davon ist Deutschland mit knapp 2,5 Prozent und NRW mit unter 2 Prozent noch weit entfernt. D. h. Wirtschaft und Staat sind weiterhin extrem gefordert.

Der Wunsch junger Menschen zu studieren, ist trotz der Ankündigung von Studiengebühren ungebrochen. Paderborn ist als Studienstandort offenbar weiterhin so attraktiv, dass wir in diesen Tagen wieder einmal neue Rekorde zu verzeichnen haben. Diese Situation zu stemmen, ist nicht trivial und punktuelle Irritationen werden für Lehrende und Lernende wohl nur schwer zu vermeiden sein. Wir werden aber alles tun, um unseren Studierenden möglichst optimale Studienbedingungen garantieren zu können.

Das Thema Studiengebühren, auch Studienbeiträge genannt, wird hochemotional diskutiert.

Die Politik sieht sich flächendeckend seit Jahren nicht mehr in der Lage, die Hochschulen so ausreichend zu finanzieren, dass sie im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen können. Noch schlimmer, die Universitäten müssen improvisieren und können kein wirklich optimales Studienangebot machen. Das geht auf Kosten der Studierenden. Überfüllte Seminare, Praktika und Übungen mit entsprechenden Wartezeiten sind trotz großer Anstrengungen und freiwilliger Mehrarbeit nicht immer zu vermeiden.

Nach der Ankündigung der neuen Landesregierung von NRW, Studienbeiträge einführen zu wollen, liegt jetzt ein Referentenentwurf zur gesetzlichen Vorbereitung vor. Er sieht vor, den Hochschulen des Landes die Möglichkeit zu eröffnen, ab dem WS 2006/2007 Studienbeiträge in einer Höhe von maximal 500 Euro pro Semester zu erheben. Dies gilt auch für BAFöG-Empfänger, wobei ein spezieller Rückzahl-Modus und eine Deckelung der Gesamtbelastung auf maximal 10 000 Euro vorgesehen sind, um eine soziale Abfederung zu garantieren.

Egal, ob man diesen Weg für richtig hält oder nicht: Will die Universität Paderborn im Wettbewerb den erfolgreich eingeschlagenen Weg weiter verfolgen, als „Die Universität der Informationsgesellschaft“ ihren Studierenden ein in der Breite ausbalanciertes Studienangebot auf hohem Niveau zu bieten, dann wird sie, das ist meine Prognose, wie wahrscheinlich die meisten Hochschulen in NRW ab dem WS 2006/2007 Studienbeiträge in voller Höhe einführen. Dass die Einführung von Studiengebühren durch Berücksichtigung von Härtefällen und durch Einführung geeigneter Stipendiensysteme begleitet werden muss, das zeigen internationale Erfahrungen und ist für uns selbstverständlich.

Wir diskutieren zurzeit ein Bündel von Maßnahmen, von denen ich einige kurz ansprechen möchte: Gruppengrößen und Wartezeiten sollen reduziert werden. Die Beschäftigung und Finanzierung fortgeschrittener Studierender als Tutoren hätte den Charme, dass seltener einer studienfach-fremden Arbeit nachgegangen werden muss, zugleich wichtige Sozialkompetenzen erarbeitet werden können und gegebenenfalls sogar eine Anrechnung der Tätigkeit im Curriculum denkbar ist. Insbesondere wird aber eine enge Betreuung der Neuanfänger garantiert. Wichtig ist dem Rektorat aber auch, dass das Prinzip von Leistung und Gegenleistung bei der Diskussion um Anforderungen an die Lehre die Studierenden in eine stärkere Position bringt. Diese und andere Maßnahmen, das ist unsere Absicht, werden eine Verkürzung von Studienzeiten und eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ermöglichen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, dass unsere Absolventen erfolgreich sind – im Beruf und auch im ganz normalen privaten Leben – und dass sie sich später gerne an die Zeit in Paderborn erinnern, um dann als erfolgreiche Ehemalige (Alumni) die nächsten Generationen von Studierenden zu motivieren und zu unterstützen.

Nikolaus Risch

Rektor der Universität Paderborn

* Der mit großer Mehrheit im März 2005 gefasste Senatsbeschluss der Universität Paderborn fordert für den Fall der Einführung von Studiengebühren, dass (A) ein Finanzierungssystem (Stipendien etc.) etabliert wird, welches allen entsprechend Qualifizierten ein Studium ermöglicht, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund. (B) Das Geld, welches durch Studiengebühren eingenommen wird, muss in vollem Umfang an den Hochschulen verbleiben und dort der Finanzierung der Lehre zugute kommen. (C) Die Bundesländer, welche Gebühren einführen, müssen zusichern, dass die Studiengebühren nicht dazu genutzt werden, die staatliche Unterstützung für die Hochschulen zu reduzieren.



Ausflug nach Hövelhof

Die Gemeinde Hövelhof war das Ziel des diesjährigen Betriebsausflugs der Universität Paderborn. Bürgermeister Michael Berens begrüßte die 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die anschließend das Haus des historischen Handwerks und das Heimathaus unter fachkundiger Führung besichtigten. Es schlossen sich eine geführte Wanderung zu den Emsquellen und Erläuterungen zu den Senner Pferden an. Vor Ort gewannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in das Aufgabenspektrum der Heidschnuckenschäferei. Der abschließende Rundgang durch die Moosheide und den Hövelhofer Forst endete an der Hövelhofer Schützenhalle. Dort sorgten bestes Wetter, reichhaltige Speisen und kühle Getränke für einen gelungenen Abschluss.

Fotos: Wiesner



Campus **Szene**



Perfektes Wetter und beste Stimmung auf dem Campus

„Ausverkauftes Haus“ würde es heißen, wenn das AStA-Sommer-Festival 2005 in einem Gebäude stattgefunden hätte. Da sich der größte Teil des Festival-Treibens jedoch unter freiem Himmel abgespielt hat, wäre „ausverkaufter Campus“ richtiger formuliert. Verantwortlich für den regen Zuspruch, der mit ausgelassener Stimmung einherging, waren das nach langen Jahren mal wieder optimale Draußen-Feier-Wetter mit lauschigen Temperaturen bis in die späten Abend- und frühen Nachtstunden und das vom AStA-Fetenteam organisierte Programm mit zahlreichen Bands und Attraktionen auf sechs Bühnen. Musikalischer Höhepunkt des AStA-Sommer-Festivals 2005 war unumstritten der Auftritt der deutschsprachigen Band Juli. Die Verpflichtung des Quintetts aus Gießen war ein echter Glücksgriff, der für eine dicht umlagerte Audimax-Bühne sorgte.

Doch auch darüber hinaus hatten die weit mehr als 10 000 Gäste eine große kulturelle Auswahl. Ein Geheimtipp war die etwas abseits platzierte Aktions-Bühne. Hier traten mit der Formation Sirqus Alfon preisgekrönte Aktionskünstler auf, die mit einer Mischung aus Musik, Artistik und Comedy für Begeisterung sorgten.

Fotos: Appelbaum



Die Bibliothek als Bühne in der Nacht

An einem lauen Frühlingsabend verwandelte sich der gläserne Anbau auf der 5. Etage der Universitätsbibliothek in eine Konzert- und Kleinkunsthöhle. Im Rahmen der von der Stadt Paderborn aus Anlass des Welttages des Buches ins Leben gerufenen Aktion „Erlesenes bei Tag und Nacht“ bot die Bibliothek ein abwechslungsreiches, nicht nur literarisches Abendprogramm.

120 Zuschauer hatten sich trotz zahlreicher Konkurrenzveranstaltungen in der Innenstadt auf den Weg in die Warburger Str. 100 gemacht. Dort erwartete sie ab 20.00 Uhr das Kabarett Radau (Eckhard Radau: Rezitator, Chansonnier, Kabarettist und Bernd Düring, musikalische Begleitung) mit überaus amüsanten Interpretationen verschiedener literarischer Texte, die sich



Foto: Universitätsbibliothek

Mehr als 100 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die Konzert- und Kleinkunsthöhle der Universitätsbibliothek.

um das Thema „zwischenmenschliche Beziehungen“ drehten. So wurden zum Beispiel Texte von Ringelwitz, Tucholsky und Kästner mit sprühendem Witz, gekonnter Mimik und exzellenter Begleitung am Klavier zu neuem Leben erweckt.

Mit stimmungsvoller Musik des Duos „Rainbow Sleeves“ (Lara Schallenberg: Gesang, Eddie Nünning: Gitarre) wurde der Abend fortgesetzt. Die Sängerin und der Meistergitarrist unterhielten das Publikum vorwiegend mit Klassikern der Singer/Songwriter-Tradition und begeisterten unter anderem mit Interpretationen von bekannten Songs der Beatles, Neil Young, Led Zeppelin oder Van Morrison.

Den wahrhaft abenteuerlichen Abschluss des Programms bot eine von Christina Seck gekonnt vorgetragene Lesung aus Georg Servais „Wildschütz Klostermann“, der auf wahren Begebenheiten beruhenden Geschichte des Hermann Klostermann, der im vorigen Jahrhundert im Paderborner Land als Wilddieb sein Unwesen trieb.

„Aus weiblicher Sicht“

Verschiedene Frauen haben auch verschiedene Blickwinkel, aber gibt es einen „weiblichen Blick“ auf die Welt? Dieser Frage ging eine vom Frauenprojektbereich organisierte Fotoausstellung in der Universitätsbibliothek nach. Die acht teilnehmenden Fotografinnen

gaben einen Einblick, wie sie ihre Umwelt wahrnehmen.

Das Spektrum war dabei abwechslungsreich und reichte von kühlen Architekturaufnahmen bis hin zu expressiven Blumenbildern. Einige Künstlerinnen versuchten, durch die Reihung vieler kleiner Prints eine Geschichte zerstückelt zu erzählen, andere setzten lieber auf einzelne großformatige Bilder, die den entscheidenden Augenblick herausgreifen sollten. Diese Vielfalt war durchaus willkommen, denn einen einheitlichen weiblichen Blick gibt es natürlich nicht. Auch Maria



Foto: Freundlieb

Fotografin Silke Drüke vor einer Auswahl ihrer Bilder.

Brysch, eine der Organisatorinnen der Ausstellung, sah die Zielsetzung gerade im Vergleich der verschiedenen Blickwinkel: „Setzen sich Frauen anders mit Weiblichkeit auseinander? Und wenn ja, wie?“ Der Betrachter war eingeladen, die Antworten auf diese Fragen und die Welt hinter den Bildern selbst zu entdecken.

Stefan Freundlieb

Fußball: Training führt zum Erfolg

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ (IGS) ein Fußball-Turnier auf dem Uni-Sportgelände. Acht Mannschaften kämpften hart aber fair um den Challenge Cup der Graduate School. Nachdem der Sieger der beiden ersten Turniere, die Mannschaft um Prof.



Foto: IGS

Prof. Dr. Jörg Wallaschek (ganz vorn) freut sich über den fußballerischen Erfolg seines Teams.

Dangelmaier, überraschend bereits im Halbfinale ausgeschieden war, unterlag im Finale das Team von Prof. Suhl mit 0:2 der Mannschaft um Prof. Wallaschek. Die Sieger hatten sich bereits Monate zuvor durch regelmäßige Trainingseinheiten auf das Turnier vorbereitet.

Nordic-Walking-Kurs für Auszubildende

„Ich weiß, dass kein Schnee liegt“. Dieter Thiele vom Hochschulsport verspricht den Kursteilnehmern T-Shirts mit entsprechendem Aufdruck, um möglichen Bemerkungen über das Sportwerkzeug des Nordic Walkings, zwei Laufstöcke, schon im Vorfeld begegnen zu können. Seit dem Sommer bietet die Techniker Krankenkasse in Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport und der Universität Paderborn zwei kostenlose Kurse in Nordic Walking speziell für die Auszubildenden an der Universität Paderborn an. „Die verschiedenen Azubis wissen oft nichts voneinander und mit dem Kurs wollen wir das Kennenlernen fördern“, so Dunja Denecke, zuständig für die Auszubildenden an der Hochschule. Natürlich spielten auch die gesundheitlichen Aspekte eine Rolle. Allgemeine Fitnesssteigerung und Vorbeugung von Haltungsschäden sind positive Effekte des Trainings. So lobte Norbert Blome von der Techniker Krankenkasse den Mut der Auszubildenden, sich mit dem ungewöhnlichen Trainingsgerät zu befassen und betonte, dass man dabei richtig fit werden könne. Die beiden Kurse finden jeweils donnerstags und freitags um 12 Uhr statt, der Treffpunkt ist am Eingang des Uni-Sportzentrums, die Laufstöcke werden gestellt. Das Training dauert 45 Minuten und wird geleitet von Andrea Gramespacher. Eine Anmeldung für beide Kurse ist im Internet mög-



Foto: Hüls

Walken für die Fitness: Die Kursleiterin Andrea Gramespacher (links im Bild) mit den Auszubildenden, die sich für das Nordic Walking entschieden haben. Rechts die Organisatoren: Dieter Thiele vom Hochschulsport, Norbert Blome von der Techniker Krankenkasse und Dunja Denecke, zuständig für die Auszubildenden an der Universität Paderborn.

lich unter http://unisport.upb.de/sportarten/azubi_sport.html. Nähere Informationen geben auch: Dunja Denecke (denecke@zv.uni-paderborn) und Dieter Thiele (thiele@zv.uni-apderborn.de).

Christian Hüls

Farbradierungen und Kreidelithografien

Elke Jürgens – keine Unbekannte an der Universität Paderborn – ist hauptberuflich Dekanatssekretärin. Sie betreibt ihr künstlerisches Schaffen seit nunmehr 15 Jahren und ihre Werke waren schon in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Im Frühjahr hatten auch die Besucher der Universitätsbibliothek die Gelegenheit, unter dem Motto „Farben, Formen – Strukturen“ 20 Arbeiten der Künstlerin, darunter zahlreiche Radierungen und ebenso 2 Lithografien, in Augenschein zu nehmen. Ausgangspunkt der Arbeiten sind reale Gegenstände, Menschen oder die Natur, die abstrahiert werden.

Dr. Dietmar Haubfleisch, Direktor der Bibliothek, eröffnete die Ausstellung im Rahmen einer Vernissage, und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Daran anschließend sprach die Kunsthistorikerin Dr. Alexandra Sucrow in ihren einführenden Worten über die Arbeiten von Elke Jürgens: „Es ist vor allem die Farbe und das Licht, von dem sich die Künstlerin inspirieren lässt“. Sie hob das große Spektrum an Hell-Dunkel-Effekten in den Bildern hervor und beschrieb die angewandten künstlerischen Techniken, angefangen bei Mezzotinto über Aquatinta, Radierung und Prägedruck bis hin zur Einarbeitung von Gewebestreifen (Gaze), die den Bildern eine weitere Ebene hinzufügten. Jazzyge Saxophonklänge von Ulrich Kloppenburg versetzten dann die Sinne der Besucher in angenehme Schwingungen und leiteten gekonnt in den anschließenden Rundgang durch die Ausstellung über, sodass Elke Jürgens allen Grund zur Freude angesichts der gelungenen Ausstellungseröffnung hatte.

Christian Hüls



Foto: Hüls

Elke Jürgens stellte 20 ihrer Arbeiten in der Universitätsbibliothek aus.

Uni Paderborn in der Innenstadt

Der Weg von der Paderborner City zum Uni-Campus ist nicht weit. Dennoch fehlt vielen Mitbürgern die Vorstellung, was in den Gebäuden zwischen Warburger Straße und Pohlweg geschieht. Um dieses Wissensdefizit zu beseitigen, nutzten Wissenschaftler der Universität die Gelegenheit, sich im Rahmen der Hochstifttage mitten in der Fußgängerzone zu präsentieren. Auf großes Interesse stießen etwa die Departments Chemie und Physik, die mit diversen Experimenten auf sich und das vielfältige Studienangebot der hiesigen Hochschule aufmerksam machten.



Foto: Appelbaum

Alexander Ernst, Christoph Kreß und Carmen Gutland (v. l.), Auszubildende im Department Chemie, informierten Passanten über das Angebot der Universität Paderborn.

Schmucker Innenhof bald wieder schattig

Im Frühjahr gab der Innenhof auf dem zentralen Campus ein trostloses Bild ab. Die Bäume am Fuße des Service-Centers waren gefällt worden, weil deren Wurzeln im Laufe der Zeit das Pflaster angehoben hatten. Im Zuge der anschließenden Neugestaltung wurde an eini-



Foto: Appelbaum

Waldemar Lichtenwald, Daniel Schmeichel und Johannes Littau (v. l.) von der Firma Werner Immig erledigten die Pflasterarbeiten im Uni-Innenhof.

gen Stellen das Pflaster erneuert und es wurden auch wieder neue Bäume gepflanzt, deren Wurzeln sich ihren Weg tiefer in der Erde bahnen werden. Schon in wenigen Jahren werden die neuen Bäume an sonnigen Sommertagen wieder wohl tuenden Schatten spenden.

Lauftreff der einsamen Herzen

Sport verbindet. Das gilt auch für läuferische Aktivitäten, die bei entsprechender Gestaltung zum Kontakten knüpfen einladen. Daher geht es beim neu an der Uni initiierten Single-Lauftreff auch nicht darum, Bestzeiten ins Auge zu fassen, sondern sich zwanglos kennen zu lernen und in gemäßigtem Tempo durch die Landschaft zu joggen.

Das Angebot eignet sich auch für Erstsemester, die am neuen Studienort Kontakte zu Mitstudierenden knüpfen möchten.

Die Idee zu dem Single-Lauftreff hatten Susanne Hardenack und Alexander Schmitz, die auch für weitere Informationen unter der E-Mail-Adresse singlelauftreff-pb@gmx.de zur Verfügung stehen.



Foto: Appelbaum

Susanne Hardenack und Alexander Schmitz haben den Single-Lauftreff an der Uni ins Leben gerufen.

Informationsveranstaltung

Am **23. November 2005**, 13.00 bis 14.00 Uhr findet die Informationsveranstaltung zur Zusatzqualifikation „Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“, zum „Portfolio:Medien. Lehrerbildung“ und zum Profil „Medien und Bildung“ in der Medienwerkstatt H 6.211 statt.

www.upb.de/

hochschulmarketing



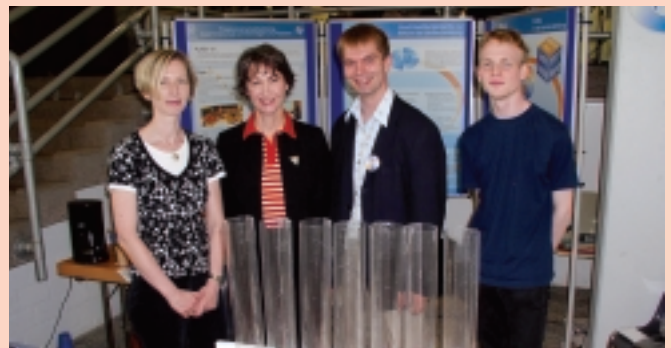
Sommerlicher „Tag der offenen Tür“ an der Uni

● Nachdem der Tag der offenen Tür an der Universität Paderborn in der Vergangenheit im Herbst stattfand, wählten die Organisatoren um den Uni-Pressesprecher Tibor W. Szolnoki in diesem Jahr einen Termin im Sommer und lagen damit genau richtig.

Angenehme Temperaturen sorgten nicht nur für viele zufriedene, geschätzte 15 000 Gäste, sondern ermöglichten auch Aktionen außerhalb der Gebäude. Präsentiert wurden etwa 240 Einzelveranstaltungen und 50 Informations- und Messestände.

Neben vielen Hochschulthemen mit interessanten Vorträgen und spannenden Experimenten bestimmten musikalische und weitere kulturelle Veranstaltungen sowie Essen und Trinken diesen Tag auf dem Campus. Im Messebereich präsentierten sich Kooperationspartner der Uni sowie viele Hochschuleinrichtungen. Die Partner-Unternehmen informierten über Chancen und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Uni und Wirtschaft, Firmen und Studierenden.

Fotos: Appelbaum



„In transition“: Ein Künstler ging ins Kloster

● Im Paderborner Nachbarkreis Höxter präsentierte jetzt Wolfgang Brenner, Lehrbeauftragter im Bereich Kunst der Universität Paderborn, eine viel beachtete Ausstellung.

Unter dem Titel „In transition“, Übergänge, zeigte der 48-Jährige im ehemaligen Kloster Willebadessen Raum-Installationen und Bilder. Besonderes Kennzeichen der Ausstellung war es, dass der Künstler mit seinen Raum-Installationen und Bildern räumliche und zeitliche Übergänge geschaffen hat, die sich dem Betrachter erst auf den zweiten Blick erschlossen.

Die barocke Klosteranlage mit Konventsgebäuden, romanischer Kirche und Parkanlage ist prägendes Zentrum des Luftkurortes Willebadessen im Naturpark



Wolfgang Brenner präsentierte Kunst im Kloster.

Esgegebirge/südlicher Teutoburger Wald. Sie ist Bestandteil der Klosterregion des Hochstifts Paderborn und gehört zu den ausgewählten „Kleinen Paradiesen“ der Gartenlandschaft OstWestfalen-Lippe.

Während der Sommermonate findet jeweils ein vielfältiges kulturelles Programm mit Kunstausstellungen, Lesungen, Konzerten und einer Sommerakademie im historischen Ambiente des ehemaligen Benediktinerinnen-Klosters statt.

Feedback bereichert Herz-Kreis-LAUF und Sommerfestival

● Im Schloss- und Auenpark in Schloß Neuhaus begaben sich im Rahmen des von der Kaufmännischen Krankenkasse KKH und dem Leichtathletik Club Paderborn initiierten Herz-Kreis-LAUFs insgesamt über 500 Teilnehmer in verschiedenen Läufen an den Start. Mit dabei war auch der Olympiasieger Dieter Baumann.



Foto: Appelbaum

Die Band im Schloss- und Auenpark in Schloß Neuhaus.

Zu der Veranstaltung gehörte ein umfangreiches Rahmenprogramm. Ein Höhepunkt war der Auftritt von Feedback, einer Band, die im Fach Musik an der Universität Paderborn ihre Heimat hat.

Unter der Leitung von Dr. Bernhard Weber erarbeiten die Bandmitglieder während des Semesters ein umfangreiches Repertoire aus unterschiedlichen stilistischen Bereichen: Rock, Blues und Soul. Am Ende des Semesters werden die eingeübten Songs regelmäßig dem Publikum präsentiert. Zuletzt trat Feedback an der Universität im Rahmen des AStA-Sommerfestivals und beim Tag der offenen Tür auf.

Wer sich für die Arbeit von Feedback interessiert oder die Band buchen möchte, findet in Dr. Bernhard Weber (Tel.: 05251/60 2960) den richtigen Ansprechpartner.

Paderborner Studierendenparlament wählt neuen AStA

● Das 34. Studierendenparlament der Universität Paderborn hat für die neue Legislaturperiode seinen AStA gewählt. Bereits auf der konstituierenden Sitzung am 7. September hat sich Jan D. Rieke (Jusos in der Hochschule) überraschend im ersten Wahlgang gegen die Mitbewerber Christian Lauter (RCDS) und André Kahle (XLHG) als Vorsitzender durchgesetzt. Jan D. Rieke bezeichnet seine Wahl daher auch als „klare Mehrheit für linke Politik“.

Auf der Sitzung am 5. Oktober besetzte das Studierendenparlament die noch fehlenden Referate nach. Dem AStA 2005/2006 gehören damit neben Jan D. Rieke noch die Referenten und Referentinnen Fazilet Colak (ohne Parteizugehörigkeit) für Finanzen, Konstantinos

Lazaridis und Marco Ehinger (beide Jusos in der Hochschule) für Hochschulpolitik an. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird von Katja Fuchte und Eva Lindhorst (beide Freie Hochschulgruppe) übernommen.



Foto: AStA

Der neue AStA (v. l.): Katja Fuchte, Eva Lindhorst, Jan Rieke, Fazilet Calok, Marco Ehinger, Konstantinos Lazaridis.

Die Ziele des neuen AStA umschreibt Jan Rieke mit den Stichworten „Professionalität“, „Agieren statt Reagieren“ und „Solidarität statt Abgrenzung“. Der neue AStA lehnt insbesondere Studiengebühren in jeder Form ab und will sich für den Erhalt der verfassten Studierendenschaft einsetzen.

Die Mehrheitsfindung im neu gewählten Studierendenparlament gestaltete sich schwierig, da sich dessen 29 Sitze auf insgesamt zehn Gruppierungen verteilen. Die beiden größten Gruppierungen RCDS und Juso-Hochschulgruppe besitzen dabei nur sieben bzw. fünf Sitze.

Kontakt: Katja Fuchte und Eva Lindhorst:
presse@asta.upb.de, Tel. 05251/60 3776.

Fortbildungsverzeichnis für Lehrerinnen und Lehrer

- Für das Wintersemester 2005/2006 hat das Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) der Universität Paderborn in Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung wieder ein Verzeichnis mit Fortbildungsangeboten für Lehrerinnen und Lehrer veröffentlicht. Die zusammengestellten Veranstaltungen bieten Möglichkeiten, sich über aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische sowie allgemeindidaktische und pädagogische Entwicklungen zu informieren und diese für die Praxis nutzbar zu machen. Das Verzeichnis ist im Internet abrufbar: <http://plaz.uni-paderborn.de> und kann auch im PLAZ angefordert werden: Tel.: 05251/60 3660 oder Fax: 05251/60 3658.

Profile in der Lehrerausbildung – Universität Paderborn geht neue Wege

- Ab dem Wintersemester 2005/2006 bietet die Universität Paderborn den Lehramtsstudierenden drei spezifische Profile im Lehramtsstudium an: „Medien und Bildung“, „Gesundheitsfördernde Schule“ und „Umgang mit Heterogenität“. Lehrerinnen und Lehrer erhalten damit die Möglichkeit, bereits während der ersten Phase ihrer Ausbildung Kompetenzen zu erwerben, die sie stärker als bisher auf ihre Anforderungen im Lehrerberuf vorbereiten. Ein Profilstudium umfasst mindestens vier Semester und beinhaltet die Teilnahme an profilbezogenen Veranstaltungen, ein zweiwöchiges Praktikum in einer selbst gewählten schulischen oder außerschulischen Bildungseinrichtung, sowie die sorgfältige Dokumentation der Lernprozesse im Rahmen eines Portfolios. Die Profile werden in Arbeitsgruppen mit Lehrenden der Universität inhaltlich erarbeitet und betreut. Unterstützt wird die Arbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Paderborner Lehrerausbildungszentrums (PLAZ).



Ausführliche Informationen zu den einzelnen Profilen und Arbeitsgruppen finden Sie unter: http://plaz.upb.de/Lehrerbildung/Im_Studium/Studienschwerpunkte/Profile/

Veranstaltungsangebote des Mittelbaus im Wintersemester 2005/2006

- 28. November 2005**
Partnerschaftliches Verhalten an der Hochschule
- 5. Dezember 2005**
Aufbau und Struktur des Mittelbaus
- 16. Januar 2006**
Weiterbildungsangebote für den Mittelbau
- 30. Januar 2006**
Familienfreundliche Hochschule – Vereinbarkeit von Familie und Arbeit
Die Veranstaltungen finden jeweils montags zwischen 16.00 und 17.30 Uhr im Hörsaal A 5 statt!

Der Mittelbauvorstand lädt neben den Mitgliedern des wissenschaftlichen Mittelbaus auch alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Paderborn zu diesen Veranstaltungen ein.

Kontakt: Dr.-Ing. Dirk Prior,
Tel.: 05251/60 2307, Fax: 05251/60 3235.



Neuer Supercomputer an der Uni Paderborn

Hochleistungsrechner im PC² auf Platz 205 in der Welt

Eine Besonderheit des neuen Supercomputers ist die CPU-Kühlung. Direkt auf den Prozessoren angebrachte Wasserkühler transportieren die Wärme dort effizient ab, wo die höchsten Temperaturen entstehen.

Ein neues System zu entwerfen, auf die richtigen Technologien zu setzen und als Produkt mit Industriepartnern zu realisieren benötigt sehr viel Wissen, Erfahrung, aber auch Geduld. Mit der aktuellen Installation ist dem PC² (Paderborn Center for Parallel Computing) wieder ein großer Wurf gelungen. In der Fachwelt viel beachtet und gelobt, profitieren vor allem die Nutzer wieder von den topaktuellen Ressourcen.

Der Rechner, der nun im PC² seinen Dienst versieht, zeichnet sich durch eine Reihe einzigartiger Merkmale aus. Im Rahmen einer Feierstunde mit wissenschaftlichem Kolloquium und anschließendem Workshop wurde die neue Weiterentwicklung der hpcLine von Fujitsu Siemens Computers eingeweiht und den Anwendern offiziell zur Nutzung übergeben. Das System mit über 400 Prozessoren liefert eine Linpack-Rechenleistung von 2 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde (2 TFlop/s) und schafft

mit dem aktuellen Platz 205 die beste TOP 500-Platzierung aller bisherigen Installationen an der Universität Paderborn (www.top500.org). Das ergibt Rang 13 in Deutschland bzw. den 4. Platz unter den deutschen Universitäten. Die Liste der TOP 500-Supercomputer wurde in diesem Jahr zum 25. Mal veröffentlicht. Dieses Ranking ist seit der Erstausgabe im Sommer 1993 zur inoffiziellen Weltrangliste der schnellsten Computer gereift. Dabei ist die Effizienz des Linpack-Benchmarks, eine Matrizenmul-

tiplikation, das einzige Bewertungskriterium. Das sagt zwar noch nichts über die besonderen Qualitäten eines Rechners aus, der Test ist aber einfach und natürlich von jedem System zu bewältigen.

Gemeinsame Entwicklung mit Fujitsu Siemens Computers

Da das PC² als Forschungsrechenzentrum besonderen Wert auf Innovationen und technologische Entwicklungen legt, wurde die Entwicklung in Kooperation mit der Firma Fujitsu Siemens Computers bis zur Produktreife vorangetrieben. Weitere Begleiter auf diesem Weg waren die Firmen Intel (München) und ICT (Aachen) sowie international InfiniCon (USA), Mellanox (Israel) und Scali (Norwegen).

Das Ergebnis ist ein Intel Cluster-System aus leistungsfähigen Workstations und einem Hochgeschwindigkeitsnetzwerk, das Anwendungen unterstützt,

die neben einer hohen Rechenleistung auch eine anspruchsvolle Visualisierung der Simulationsdaten erfordern. Neuartig ist unter anderem, dass die Lösung in ein Grafik Cluster mit AMD Prozessoren eingebunden ist und die integrative Nutzung von Rechenknoten (PC-/Workstation-Systeme) und Visualisierungsknoten (Grafik-PCs) reibungslos erfolgt. Dabei bietet die eingesetzte Cluster-basierte Architektur eine Skalierbarkeit der Leistungsfähigkeit von kleinen Systemen bis hin zu solchen aus Hunderten an Rechen- und Visualisierungsknoten.

Neueste Technologien und Skalierbarkeit

Die Entscheidung des PC² für die hpcLine der Firma Fujitsu Siemens Computers basiert insbesondere auf der Verfügbarkeit neuester Technologien in diesem System. Die hpcLine bietet volle 64-Bit Speicheradressierung und gewährleistet somit höchste Flexibilität der Anwendungen. Mit PCI-Express steht eine Technologie zur Verfügung, um die Kapazitäten des schnellen InfiniBand-Kommunikationsnetzes durch kurze Latenzzeiten und hohe Datentransferraten voll auszuschöpfen. Im Bereich Grafik und wissenschaftliche Visualisierung sorgt der aktuelle I/O-Standard für die notwendige hohe Schreib-Transferrate von der Grafikkarte bis hin zum Hauptspeicher. Ein stereoskopisches Rückprojektionssystem bietet zudem die Möglichkeit einer dreidimensionalen Darstellung der errechneten Simulationsergebnisse. Eine weitere Besonderheit ist auch die CPU-Kühlung. Direkt auf den Prozessoren angebrachte Wasserkühler transportieren die Wärme dort effizient ab, wo die höchsten Temperaturen entstehen.

Unkomplizierter Zugang

Die hpcLine ist eine führende Cluster-Lösung für High Performance Computing (Hochleistungsrechnen). Verschiedene Forschungsgruppen der Universität Paderborn und im Land Nordrhein-Westfalen nutzen bereits die Möglichkeiten, die das neue System ihnen bietet. Beispielhaft sollen hier die Optimierungen von robusten, störungsfalltoleranten Planungen in der Informatik, die Erforschung amorpher Halbleiter,



Foto: Hüls

Dr. Jens Simon, Prof. Dr. Burkhard Monien und Prof. Dr. Odej Kao (v. l.) präsentieren stolz den modernen Rechner.

Gläser und Keramiken in der Physik und die Simulation chemischer Prozesse in der Mathematik und Technischen Chemie genannt werden.

Sie haben Interesse oder benötigen hohe Rechenleistungen? Das PC² lädt Sie ein, sich auf den Webseiten zu informieren oder direkt Kontakt aufzunehmen. Eine weitere Gelegenheit sind die regelmäßigen, monatlich stattfindenden Veranstaltungen „Tag der offenen Tür im

PC²“, bei denen die neuen Dienstleistungen und Forschungsaktivitäten vorgestellt werden.

Kontakt:

Prof. Dr. Odej Kao, Dr. Jens Simon,
Tel.: 05251/60 6296,
Fax: 05251/60 6297,
E-Mail: pc2-info@upb.de,
www.upb.delpc2

Anzeige

„Ich unterstütze **ÄRZTE** OHNE GRENZEN, weil sie professionell helfen und bei Machtmissbrauch den Mund aufmachen.“
Senta Berger, Schauspielerin

© Digi Marketing

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft weltweit Opfern von Krieg und Gewalt und klagt an, wenn deren Rechte mit Füßen getreten werden.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name _____

Anschrift _____

E-mail _____

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. - Am Köllischen Park 1 - 10245 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de - Spendenkonto 57 0 57 - Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00



Fotos: Appelbaum

Freuten sich über den Erfolg der Uni-Gesundheitstage. V. l.: Jennifer Koch, Uni-Kanzler Jürgen Plato, Sandra Wange und Diana Riedel, Arbeits- und Umweltschutz Uni Paderborn.

magnet war. Zu gewinnen gab es neben vielen weiteren attraktiven Preisen zwei Plätze für eine viertägige Segeltour auf der Westfriesischen Seenplatte, ein Halbjahres-Abo für das Gesundheits- und Trainingszentrum – GTZ und einen Schnupperkurs an der Golfakademie.

Olympiateilnehmer berichteten

Prominente Besucher stießen ebenfalls auf großes Interesse. Die Olympiateilnehmer Claudia Tonn, Hubertus Schmidt und Volker Zerbe berichteten aus ihrem sportlichen Alltag und verteilten fleißig Autogramme.

Gesundheitstage als feste Größe etablieren

Kooperatives Engagement war auch dieses Mal der Grundstein für den Erfolg der Veranstaltung. Die Organisation leisteten die Leiterin des Arbeitskreises „Gesunde Hochschule“, Sandra Wange, und Jennifer Koch, studentische Hilfskraft der Universität.

Sie wurden maßgeblich von der Hausmeisterei, dem Technischen Betriebsdienst und dem Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT) unterstützt.

Die große Resonanz und zufriedene Teilnehmer geben abschließend den nötigen Rückenwind, in zwei Jahren die 4. Uni-Gesundheitstage durchzuführen. Diese sind nunmehr ein fester Programmpunkt im Veranstaltungskalender der Universität.

Gesundheit zum Anfassen

Großes Interesse an allgegenwärtigem Thema

Die eigene Gesundheit ist den Studierenden und Mitarbeitern der Universität Paderborn sehr wichtig. Dies hat der große Andrang bei den 3. Uni-Gesundheitstagen im Frühjahr bewiesen. Der Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“ und das Dezernat 5 mit dem Bereich Arbeits- und Umweltschutz haben die zweitägige Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Uni-Kanzler Jürgen Plato im Bibliotheks-Foyer organisiert. Wesentlicher Bestandteil war eine Gesundheitsmesse mit über 30 Ausstellern, die über verschiedene Themen informierten.

Dem Motto „Gesundheit zum Anfassen“ entsprechend gab es viel zum (Aus)probieren: Rücken schonende Sitzgelegenheiten gehörten ebenso dazu, wie gesundes Brot und Wellness-Getränke, Möglichkeit der Fettmessung, Seh- und Hörtests sowie ein umfangreiches Informationsangebot.

Hochschulsport bietet unzählige Möglichkeiten

Auch direkt an der Universität warteten viele Angebote nur darauf, entdeckt zu werden. „Mir ist erst jetzt bewusst geworden, wie viele Möglichkeiten der Hochschulsport bietet“, erklärte Jan (24) aus Paderborn nach einem Gespräch mit dem Leiter des Hochschulsports, Dieter Thiele.

Die Vielfalt des universitären Sportangebotes zeigte sich bei den Fitness- &

Tanzvorführungen, aber auch im Rahmen der Tombola, die ein Publikums-



Nicola Kröger-Burmann aus Bad Oeynhausen, Ilona Backer aus Bielefeld und Nicole Schnelte aus Paderborn (vorn v. l.) freuten sich über die Tombola-Hauptpreise. Es gratulierten hinten v. l.: Diana Riedel, Martin Hohrath, Jennifer Koch, Sandra Wange, Dieter Thiele (alle Universität Paderborn) und Hans-Norbert Blome (Techniker Krankenkasse).



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der internen Locomotion-Auftaktveranstaltung.

Locomotion für die Universität Paderborn

Einsatz von eLearning wird etabliert

Im Juli startete an der Universität Paderborn das Projekt „Low-Cost Multimedia Organisation and production“. Locomotion wurde aus über 300 Anträgen zur Verbreitung und Verstetigung von eLearning in der Hochschullehre neben wenigen anderen Projekten ausgewählt und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2008 mit ca. 1,5 Mio. Euro gefördert. Die Universität Paderborn bringt noch einmal fast den gleichen Betrag als Eigenanteil auf. Dabei finanzieren die beteiligten Fakultäten, das Zentrum für Informations- und Medientechnologien, die Universitätsbibliothek und die Hochschulverwaltung Maßnahmen im Umfang von ca. 0,8 Mio. Euro. Der besondere Stellenwert des Projekts für die Hochschulleitung zeigt sich auch in der zusätzlichen Bereitstellung von zentralen Mitteln des Rektorats im Umfang von ca. 0,6 Mio. Euro.

Locomotion verbessert eLearning

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien spielt als „eLearning“ in der universitären Lehre mittlerweile eine bedeutende Rolle. Nachdem in den letzten Jahren in vielen

Projekten elektronische Lernmaterialien erstellt wurden und mit neuen Lernformen experimentiert wurde, kommt es nun darauf an, einen durchgängigen eLearning-Einsatz von der Immatrikulation bis zur letzten Prüfung zu etablieren.



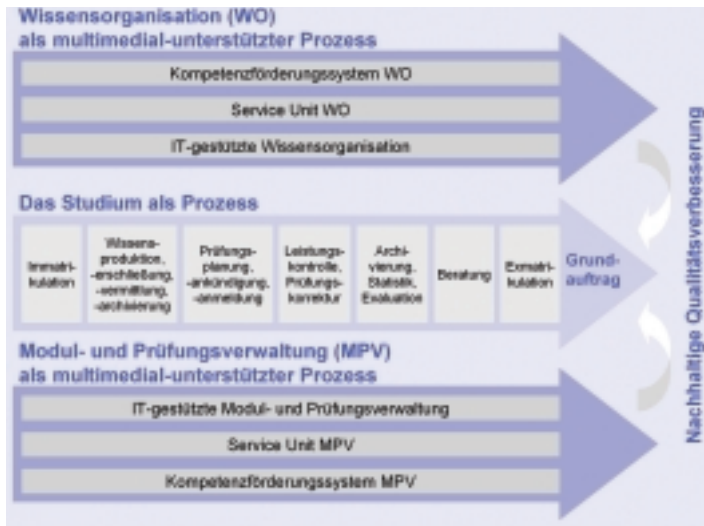
Das Locomotion Projektlogo.

Dazu müssen die notwendigen Prozesse sowohl auf Seiten der Studierenden als auch auf Seiten der Lehrenden und der Verwaltung möglichst einfach gestaltet und in verschiedener Hinsicht unterstützt werden.

Locomotion schafft neue Organisationsformen

Im Zentrum von Locomotion stehen die Prozesse „Modul- und Prüfungsverwaltung“ und „Wissensorganisation“. Daran sind Studierende, Lehrpersonal aus den Fakultäten sowie Mitarbeitende aus der Verwaltung und den zentralen Betriebseinheiten beteiligt. Die Modul- und Prüfungsverwaltung umfasst dabei die Abbildung von Prüfungsordnungen und die Planung des Lehrangebots ebenso wie die Durchführung von Prüfungen und die abschließende Notenverwaltung. Bei der Wissensorganisation sollen Materialien der Lehrenden, der Bibliothek oder des Webs mit eigenen Aufzeichnungen der Studierenden möglichst einfach verknüpft werden können. Sämtliche dabei stattfindenden eLearning-Aktivitäten sollen technologisch und organisatorisch durch so genannte „Service Units“ unterstützt werden. Die Service Units stellen neue Organisationsformen dar, die als Know-how-Träger für bestimmte Bereiche fungieren und in denen sowohl Menschen als auch alltagstaugliche Systeme die oft komplizierten und aufwändigen Prozesse konsequent unterstützen und zielgerichtet begleiten. Das heißt konkret:

- Die Service Unit für „Modul- und Prüfungsverwaltung“ dient der Realisation einer integrierten Dienstleistung für die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Technisches Ziel ist die Schaffung einer zentralen, webbasierten Lösung, die mit teils schon vorhandenen dezentralen Systemen (wie StudInfo) kooperiert.



Die zukünftige Prozessunterstützung der Wissensorganisation und der Modul- und Prüfungsverwaltung.

- Die Service Unit für „Wissensorganisation“ unterstützt die durchgängige Nutzung unterschiedlicher und verteilter Wissensbestände über das Web. Mit Hilfe des kooperativen Wissensmanagementsystems „Team“ sollen dabei individuell verwaltete Wissensbestände mit Lehrveranstaltungsmaterialien und langlebigen Medienprodukten etwa der Bibliothek verknüpft und didaktisch aufbereitet werden.

Locomotion erzeugt Alltagstauglichkeit

Durch die Ausrichtung auf die Alltagsprozesse sollen flächendeckend die verstärkte Nutzung von eLearning, eTea-

ching und eCollaboration durch Studierende und Lehrende erreicht und die damit verbundenen Verwaltungsvorgänge optimiert und vereinfacht werden. Die Vermeidung von Mehrfacharbeiten und Nutzung von Synergien erzielen mittel- und langfristig Ein-

spargungen, sodass durch die Investitionen verbesserte und zudem günstigere Verfahren (low-cost) etabliert werden.

Locomotion als Querschnittsaufgabe

Die Qualität von „Lehre, Lernen und Prüfen“ soll nachhaltig gesteigert werden, wozu neben der technologisch orientierten Infrastrukturentwicklung als weitere Querschnittsaufgaben die Kompetenz- und die Organisationsentwicklung verwirklicht werden. Das heißt:

- Im Rahmen der „Kompetenzentwicklung“ wird etwa das Personal der Service Units zielgerichtet geschult und es werden Dokumentationen und Hilfetexte erarbeitet, die in der Beratung und

Unterstützung der Anwender beim Umgang mit neuen IT-Systemen und veränderten Prozessen benötigt werden.

- Die „Organisationsentwicklung“ entwirft zum Beispiel das Konzept für die Service Units und das Unterstützungssystem sowie deren

Einbettung in die Hochschule. Die Gesamtlösung wird in einem Organisationshandbuch dokumentiert.

- Die Arbeiten im Bereich der „Infrastrukturentwicklung“ gestalten das technische Unterstützungssystem. Ein technologisches Rahmenwerk und definierte Schnittstellen werden es ermöglichen, unterschiedliche IT-Systeme in einer leicht bedienbaren Portalumgebung zu integrieren.

Locomotion verwirklicht interdisziplinäre Zusammenarbeit

An dem hochschulweiten Projekt sind über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Wissenschaft und Verwaltung beteiligt.

Die sechs Teilprojekte Projektmanagement, Modul- und Prüfungsverwaltung, Wissensorganisation, Kompetenzentwicklung, Organisationsentwicklung und Infrastrukturentwicklung zeichnen sich durch die enge Zusammenarbeit der Fakultäten mit der Verwaltung, der Universitätsbibliothek oder dem Zentrum für Informations- und Medientechnologie aus. Nur so ist es möglich, Organisationsabläufe und Organisationsstrukturen der Hochschule zu optimieren.

Damit dies wirklich gelingt, ist das Projekt über die Projektleiter Prorektor Prof. Wilhelm Schäfer und Kanzler Jürgen Plato direkt in der Hochschulleitung verankert. Ferner ist der IKM-Rat in einrichtungsübergreifenden und hochschulweiten Fragen im Bereich Information, Kommunikation und Medien (IKM) involviert. Das operative Projektmanagement durch Dr. Anke I. Backer und Andreas Brennecke wird darüber hinaus durch ein professionelles Coaching von der myconsult GmbH unterstützt.



Die Querschnittsaufgaben Kompetenz-, Organisations-, und Infrastrukturentwicklung unterstützen die Bildung der Service Units.

Kontakt:

Dr. Anke I. Backer,
 Dezernentin für Forschungs-
 angelegenheiten, Drittmittel, akademische
 und internationale Aufgaben,
 E-Mail: backer@zv.uni-paderborn.de,
<http://locomotion.uni-paderborn.de/>



Foto: Hallmann

Klein, kleiner, Nanotechnologie

Die Welt kleinster Dimensionen in Paderborn

Der nanoTruck vor dem HNF.

Seit Beginn des „Jahres der Technik“ 2004 tourt der nanoTruck durch Deutschland. Das Ausstellungsfahrzeug präsentiert seinem breiten Publikum die komplexe und faszinierende Welt der Nanotechnologie mit dem Ziel, über Grundlagen, Anwendungsgebiete und Zukunftspotenziale dieser Technologie zu informieren und den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fördern. Dank der Initiative des Heinz Nixdorf MuseumsForums (HNF) und des interdisziplinären Forschungszentrums für Optoelektronik und Photonik CeOPP der Universität Paderborn kam der nanoTruck nach Paderborn.

In der Nanotechnologie geht es primär um die Erforschung und Nutzung von Strukturen unter 100 Nanometern. Diese weisen neue Funktionen auf, die einerseits auf der geometrischen Größe und andererseits auf den material-spezifischen Eigenheiten von Nanostrukturen basieren. Nanotechnologie ist eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts und hat damit sowohl für Wissenschaftler als auch für den Standort Deutschland strategische Bedeutung.

Nanotechnologische Forschungen in der Chemie, Physik, Biotechnologie, Elektronik und Materialforschung haben bereits erste Ergebnisse erzielt, die als Anwendung greifbar sind. So werden Nanopartikel schon heute beispielsweise zur Herstellung kratzfester Autolacke oder als UV-Schutz in Sonnencremes eingesetzt. Sie finden aber auch in der Medizin Anwendungen, etwa bei der Krebsbekämpfung oder bei der Suche nach selektiv wirkenden Pharmaka.

Ein Roadshow-Fahrzeug voller faszinierender Exponate

Kernstück der Ausstellung mit dem Titel „nanoTruck: Reise in den Nanokosmos – Die Welt kleinster Dimensionen“ ist ein Roadshow-Fahrzeug, das sich vor Ort angekommen in eine mobile Erlebniswelt verwandelt und auf rund 60 Quadratmetern Raum bietet, um Wissenschaft live zu erleben. Die Ausstellung wird von erfahrenen Wissenschaftlern begleitet, die im Truck mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Trotz der anhaltend großen Nachfrage – für 2005 waren nur noch wenige Termine zu bekommen – ist es dem HNF und dem CeOPP gelungen, den nanoTruck nach Paderborn zu holen.

Nanotechnologie „live“ für die Region

Vormittags wurden Führungen für Schulklassen nach vorheriger Anmeldung angeboten. Im 30-Minuten-Takt ließen sich Schüler der Klassen 9 bis 13, Berufs- und Fachschüler aus dem Umkreis, aber auch aus Soest und Krefeld, von der Welt der kleinsten Teilchen faszinieren. Am



Foto: Hoentzsch

Eine Schülergruppe informiert sich am Stand der AG Wehrspohn.

Nachmittag stand dann der nanoTruck für jedermann offen.

Zahlreiche Exponate, darunter Messgeräte, die Atome sichtbar machen, und Materialien mit verblüffenden Eigenschaften vermittelten den Besuchern auf anschauliche Weise die faszinierende Welt der Nanotechnologie. Neben der Ausstellung wurde eine Multimediapräsentation gezeigt, zahlreiche Experimente zum Ausprobieren fanden vor allem bei den jungen Besuchern Anklang. So war zum Beispiel ein Löffel zu sehen, an dem kein Honig kleben bleibt, leuchtende Nanopartikel zur Fälschungssicherheit oder Materialien der Nanotechnologie im Sportbereich.

Eine perfekte Ergänzung zur Ausstellung im Inneren des Roadshow-LKW war die Ausstellung der Universität Paderborn im Foyer des HNF. Hier hatten die Besucher die Gelegenheit, im Bereich der Nanotechnologie zu experimentieren, konnten die Leistungen eines Rastertunnelmikroskopes bewundern, ihre Fähigkeiten gegenüber einem Nanopositionierer testen und praktische Anwendungen aus der Nanotechnologie bestaunen.

Positive Reaktionen von Wissenschaft und Wirtschaft

Die Resonanz auf die Ausstellung im nanoTruck und die Nano-Ausstellung im Foyer des HNF war sehr gut. Vormit-

tags besuchten 200 Schüler den nanoTruck und die Nanoausstellung, am Nachmittag wurden mehr als 400 Gäste gezählt.

Im Anschluss an die Ausstellung fand im HNF eine Vortragsreihe zum Thema Nanotechnologie statt. Es sprachen die Physikprofessoren Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn über die Nanophotonik, Prof. Dr. Artur Zrenner über die Quanteninformationsverarbeitung und der Wissenschaftsphilosoph Prof. Dr. Volker Peckhaus über „Nanotechnologie + Folgeabschätzung“.

Bundesministerin Edelgard Bulmahn gab sich die Ehre

Da die Kampagne vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ins Leben gerufen wurde, ließ es sich auch die Bundesministerin Edelgard Bulmahn nicht nehmen, die Veranstaltung zu besuchen und ein kurzes Gespräch mit den Ausstellern und Organisatoren zu führen. Neben der Besichtigung des nanoTrucks nahm sie sich auch viel Zeit für die Exponate der Universität Paderborn, die im Foyer des HNF ausgestellt waren.

Am **19. November 2005** wird der nanoTruck im Rahmen der Veranstaltung nano4women, einem Informationsforum mit Ausstellungen, Workshops, Vorträgen, Diskussionsforen und Seminaren für Studentinnen, junge Wissenschaftlerinnen und Schülerinnen auf dem Gebiet der Nanotechnologie, nochmals vor dem Heinz Nixdorf MuseumsForum gastieren. Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung gibt es bei Stefanie Jack.

Kontakt:

Universität Paderborn,
Department Physik,
Stefanie Jack,
Tel.: 05251/60 2741,
Fax: 05251/60 3247,
E-Mail: jack@physik.upb.de,
www.upb.de; www.ceopp.de

Anzeige



Foto: Fakultät NW

Prof. Dr. Norbert Olivier, Claudia Reiter und Carolin Köster mit Studierenden beim Lernen mit dem Online-Kurs „Grundlagen der Bewegungswissenschaft und -lehre“ im PC-Raum der Sportwissenschaft.

Hypermediale Lehrmaterialien in der Sportwissenschaft

Online-Kurs als selbstständige und unterstützende Lehrveranstaltung sehr gefragt

Der vor zwei Jahren entwickelte Online-Kurs „Grundlagen der Bewegungswissenschaft und -lehre“ wurde im Wintersemester (WS) 2004/2005 mit 151 Teilnehmern erfolgreich in der Lehre eingesetzt. Er ist in das Projekt ILIS (Internet-Lehrbuch-Integration in der Sportwissenschaft) eingebettet. Hierbei handelt es sich um eine Kombination von Lehrbuch und Online-Kurs. Durch die Integration sollen über eine verbesserte Informationsdarbietung, Lernprozessbegleitung und Kommunikation sowie eine verbesserte Aktualität und Differenzierung Synergieeffekte ausgelöst werden, um eine Optimierung des Studienerfolges zu ermöglichen.

Mit dem Online-Kurs „Grundlagen der Bewegungswissenschaft und -lehre“ wurde in Kooperation mit der Universität Oldenburg der erste Teil der entstehenden Lehrbuchreihe „Grundlagen der Sportwissenschaft“ mit integrierten Online-Kursen für das sportwissenschaftliche Grundstudium entwickelt.

Online-Kurs an der Universität Paderborn

Der Online-Kurs kann im Diplomstudiengang als Wahlpflichtveranstaltung belegt und mit einem qualifizierten Studiennachweis abgeschlossen werden. Er kann generell begleitend zur gleichnamigen Vorlesung, zur Klausur- und Prü-

fungsvorbereitung oder zusätzlich, seit dem WS 2002/2003, als tutoriell begleitete, eigenständige Lehrveranstaltung mit Scheinerwerb genutzt werden. Im Rahmen der Änderung der Studienordnung für Lehramtsstudierende stellt der Online-Kurs seit dem WS 2004/05 eine Pflichtveranstaltung dar und muss mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Diese Änderung spiegelt sich zum einen in den gestiegenen registrierten Teilnehmerzahlen (WS 2002/2003: 33; WS 2004/2005: 151), zum anderen in dem Wechsel des Verhältnisses zwischen Diplom- und Lehramtsstudenten wider (WS 2002/2003 D=81 Prozent, LA=19 Prozent; WS 2004/2005 D=33 Prozent, LA=67 Prozent).

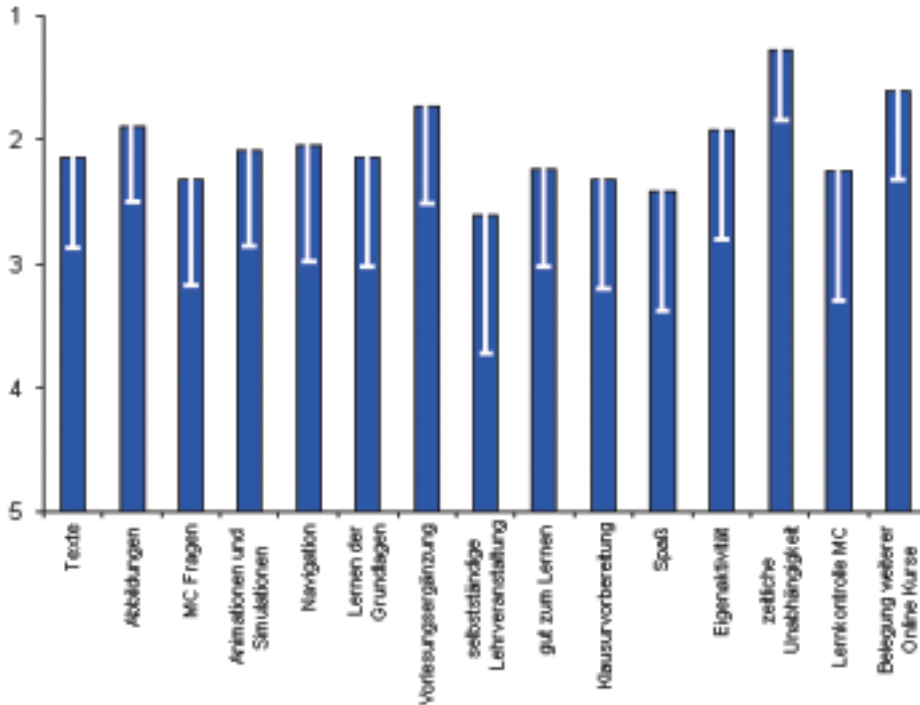
Evaluation hilft bei der Optimierung

Um Informationen über Nutzer und Nutzung des Online-Kurses zu bekommen, wird im Anschluss an das jeweilige Semester eine Evaluation mittels Fragebogen durchgeführt. Dabei werden die individuellen PC-Voraussetzungen und, erstmals im WS 2004/2005, Daten zur studentischen Beurteilung des Online-Kurses erhoben.

Von den anfänglich 33 Teilnehmern im WS 2002/2003 erlangten sechs einen Schein, während im WS 2004/2005 von 151 registrierten Teilnehmern insgesamt 131 einen Schein erwarben und den Kurs damit erfolgreich abschlossen.

Die Teilnehmer nahmen im WS 2002/2003 und WS 2003/2004 private und gleichzeitig universitäre Ressourcen in Anspruch, um im Online-Kurs zu arbeiten. Im WS 2004/2005 wurden häufiger entweder nur private oder nur universitäre Computer genutzt.

Bei der privaten PC-Nutzung hatten die Teilnehmer seit dem WS 2003/2004 überwiegend einen DSL- bzw. ISDN-Internetanschluss und seit dem WS 2004/2005 eine LAN-Verbindung zur Verfügung. Ein ähnlicher Trend ist bei der privaten Auswahl des Internetanbieters zu verzeichnen. Während im WS 2002/2003 die Call-by-call Verbindungen im Vordergrund standen, veränderte sich die Verbindungsauswahl später in Richtung der Nutzung von ISDN- bzw. DSL-Flatrate.



Mittelwerte und Standardabweichungen der einzelnen Items (1=sehr positive Beurteilung, 5=sehr negative Bewertung).

Eigene Laptops auf dem Vormarsch

Es ist eine abfallende Tendenz bezüglich der Teilnehmer festzustellen, die den PC an der Uni in der Bibliothek, dem Cip-Pool oder dem Büro nutzten. Die universitäre Nutzung verschiebt sich in steigendem Maße zugunsten des Notebook-Cafés mit der Verwendung eines eigenen Laptops.

Die studentische Beurteilung des Online-Kurses erfolgte mit einem 15-Item-Fragebogen, der von den Studierenden nach etwa zwei Dritteln des Wintersemesters anonym ausgefüllt wurde. Eine faktorenanalytische Untersuchung der Fragebogenergebnisse liefert Hinweise auf eine Zweifaktoren-Lösung „Grundsätzliche Eignung des Online-Kurses“ und „Eignung zum selbstständigen Lernen“. Die Ergebnisse zeigen durchweg gute bis sehr gute Beurteilungen.

Zusätzlich wurde im WS 2004/2005 der zeitliche Aufwand zur Organisation des Online-Kurses, zur Betreuung der Studierenden und zum Prüfungsmanagement dokumentiert. Der zeitliche Aufwand war in etwa so einzuschätzen, wie es die Durchführung von drei Seminaren erfordert. Das oft genannte Einsparpotenzial von Lehrdeputat beim Einsatz von eLearning in der universitären Lehre muss deshalb relativiert werden. Die

Kosten können allerdings durch den Einsatz von studentischen Hilfskräften zur

Unterstützung einer qualifizierten Lehrperson reduziert werden.

Pflichtelement für den Bachelor-Studiengang

Im WS 05/06 wird der Online-Kurs ein weiteres Mal als reguläre Lehrveranstaltung eingesetzt. Es wird wieder mit einer Teilnehmerzahl von ca. 150 gerechnet.

Für den geplanten Bachelor-Studiengang „Angewandte Sportwissenschaft“ soll der Online-Kurs ebenfalls als Pflichtelement eines Moduls eingesetzt werden. Die Teilnehmerzahlen werden dann noch einmal zunehmen. Ab WS 2006/2007 soll ein weiterer Online-Kurs „Grundlagen der Trainingswissenschaft und -lehre“ angeboten werden.

*Kontakt: Prof. Dr. N. Olivier,
Fakultät für Naturwissenschaften,
Department Sport und Gesundheit,
Tel.: 05251/60-5300,
E-Mail: bewtrain@uni-paderborn.de*

Anzeige

die Sprachwerkstatt **WEITERmitBILDUNG**

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich oder fordern Sie unser Bildungsprogramm an!

Kaufmännische Seminare



Fremdsprachen

EDV



Prüfungsvorbereitung



Sie erreichen uns

Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr

Fr: 07.30 - 16.00 Uhr

unter Tel.: 05251 / 77999-0

www.die-sprachwerkstatt.de

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH
Stettiner Straße 40 - 42
33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0
Fax 05251/77999-79
www.die-sprachwerkstatt.de
paderborn@die-sprachwerkstatt.de

Die Bielefelder Autorin Sandra Niermeyer beantwortet nach ihrer Lesung die Fragen des Publikums.



Fotos: Freundlieb

Im Mittelpunkt eines literaturwissenschaftlichen Seminars steht der literarische Text, und auch ein philologisches Praxisseminar baut natürlich auf der Textanalyse auf. Die 15 Studierenden des Praxisseminars „Handlungsfelder des Literaturbetriebs: Junge Schriftsteller der Region“ beschäftigten sich zunächst mit dem noch jungen Werk der Autoren Sandra Niermeyer und Jörg Albrecht – um sich anschließend den Aufgaben einer beruflichen Praxis im Literaturbetrieb zu stellen. Die Zusammenarbeit mit den beiden Autoren war dabei mithilfe des Museums für westfälische Literatur und dem Literaturbüro Detmold zustande gekommen, das die Unterstützung junger regionaler Schriftsteller zu seinen Aufgaben zählt.

„Handlungsfelder des Literaturbetriebs“

Die praxisbezogene Handhabung der Texte in Hinblick auf Verlagswesen, Feuilleton und Literaturkritik ergänzte sich durch Einblicke in die tatsächliche Praxis: Neben den Erfahrungen, die bei den organisatorischen Arbeiten für die Lesung, die zum Ende des Semesters in der Stadtbibliothek Paderborn stattfand, gewonnen wurden, brachte auch ein Ausflug in das Museum für westfälische Literatur (Kulturgut Haus Nottbeck) interessante Erkenntnisse. Dabei gab der Kulturmanager und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Dirk Bogdanski, den Seminarteilnehmern umfassende Auskunft über die Umsetzung und die Probleme der Präsentation von Literatur als musealem Gegenstand.

Studierende treffen Autoren

Jörg Albrecht besuchte als erster der beiden Autoren das Seminar. Der in Dortmund lebende Autor schreibt Gedichte, Prosa und Theaterstücke, die er als einer der künstlerischen Leiter der Naturbühne Hohensyburg zum Teil selbst inszeniert. Viele seiner Texte wurden bereits ausgezeichnet; er veröffentlicht in diversen Literaturzeitschriften und ist mit einigen Kurzgeschichten in Anthologien vertreten. Sein Text „Notstrom“ wurde 2004 sogar als elektronisches Musiktheaterstück von der Staatsoper Hannover uraufgeführt. Im Ge-

Studierende erkunden Praxis des Literaturbetriebs

Seminar bietet erste Einblicke in mögliche Berufsfelder

In einem Praxisseminar unter der Leitung von Prof. Dr. Gisela Ecker erschlossen sich Studierende im Sommersemester 2005 selbsttätig die Handlungsfelder des Literaturbetriebs. Stetig in Kontakt zu zwei jungen Schriftstellern der Region, erprobten sie vom Klappentext bis zum Autoren-Interview die facettenreichen Aufgaben, welche sich im literarischen Markt stellen. Eine von den Studierenden organisierte Lesung der beiden Autoren Sandra Niermeyer und Jörg Albrecht bildete zum Semesterende zugleich Abschluss und Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit.



Jörg Albrecht diskutiert mit den Seminarteilnehmern und -teilnehmerinnen über seine Texte.

sprach mit dem Autor schien den Studierenden die Frage nach Intertexten besonders interessant, da Jörg Albrecht dem Zitat in seiner Prosa bewusst Raum schafft. Der Autor bezeichnete die Musik als einen großen „Fundus von Poesie“, dem er in seinen Texten durch kombinatorische Struktureinbindung bewusst neue Bedeutung verleihe.

Genauso positiv verlief auch das zweite Autorengespräch mit Sandra Niermeyer. Die Herangehensweisen der Schriftsteller könnten verschiedener nicht sein: Im Unterschied zu Albrecht schreibt die in Bielefeld lebende Autorin erst seit vier Jahren – dabei habe sie schon immer gewusst, dass sie Schriftstellerin werden wolle, verriet die Autorin im Gespräch. Ihre Texte fanden meist umgehend nach ihrer Publikation große Anerkennung bei Kritikern. So gewann sie z. B. den Förderpreis Literatur der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit (GWK) und den Würth-Literatur-Preis der Tübinger Poetik-Dozentur. Ihre Prosa lebt von der genauen Beobachtung menschlicher Beziehungen, die in alltäglichen Situationen psychische Abgründe aufblitzen lassen und den Leser dabei unmittelbar fesseln. Beide Gespräche dienten als Grundlage für das Herausarbeiten von spezifischen Fragen, die dann in nachfolgenden Interviews zur Sprache kamen.

Organisation in Eigenregie

Die Organisation der Lesung „ihrer“ beiden Autoren stellte die Teilnehmer des Seminars vor vielfältige Aufgaben. Es galt, einen genauen Zeitplan zu entwerfen, der vom Schalten der Werbung bis zum Schließen der Abendkasse alle Aufgaben vorsah, die bis zur Veranstaltung zu erledigen waren. Die Gestaltung der Flyer und Werbepлакate übernahm dabei die junge Stuttgarter Künstlerin Angelika Mühlegger, der diese Gelegenheit ein willkommenes Forum bot, um ihr Werk zu präsentieren.

Sandra Niermeyer las aus ihrem Roman „Die Abweisung“, der mit viel Hu-

mor und beobachtender Schärfe das Leben einer Frau nach ihrer gänzlich unverdauten Scheidung portraitiert. Jörg Albrecht trug aus seinem Text „In den Kopfhörern [Innenlinsencut]“ vor, wobei er dessen rhythmische Sprache noch mit Audio-Zusätzen aus einem mitgebrachten Aufnahmegerät anreicherte. In der Diskussion stellten sich die Autoren zunächst jeweils einzeln und dann noch einmal gemeinsam den vielfältigen Fragen des Publikums.

Sowohl die Studierenden als auch die teilnehmenden Autoren zeigten sich sehr mit dem Verlauf des Seminars zufrieden. Die Studierenden lobten den praxisbezogenen Ansatz und hoben den individuellen Gewinn an Erfahrungen hervor. In Eigeninitiative, jedoch unter professioneller Anleitung und Betreuung, haben sie sich eine erste Orientierung im facettenreichen Arbeitsgebiet rund um die Literatur verschafft. Der Erfolg und die positiven Rückmeldungen der Veranstaltung bekräftigen die Existenz eines derartig praxisorientierten Seminarangebots, das ergänzend zum üblichen Lehrangebot der Literaturwissenschaft wirkt. In den nächsten Semestern werden weitere Seminare dieser Art angeboten werden, die den Studierenden via Learning by Doing erste Einblicke in mögliche Berufsfelder verschaffen.

Marion Martin

Historisches Institut sucht Praktikumsplätze

Zum Ausbau seiner Praktikumsbörse sucht das Historische Institut der Universität Paderborn interessierte Institutionen (Archive, Museen, Bildungsträger, Unternehmen) aus der Region Ostwestfalen-Lippe zur Vermittlung mehrwöchiger Praktika. Die Studierenden des Fachs Geschichte (vorwiegend Bachelor-Studiengänge) verfügen über Recherche- und Fremdsprachenkompetenzen sowie über fundierte mündliche und schriftliche Präsentationsfähigkeiten, was einen Einsatz z. B. im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Archiv bzw. Dokumentation oder Vertrieb sinnvoll erscheinen lässt. Je nach Fächerkombination kommen auch andere Tätigkeitsfelder in Frage.

Kontakt: Historisches Institut der Universität Paderborn, Priv.-Doz. Dr. Rainer Pöppinghege, E-Mail: Rainer.Poeppinghege@upb.de



Beim Familiensport können Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam aktiv werden.

Universität Paderborn als Vorreiter

20 Jahre Sport für behinderte und nicht behinderte Studierende

Seit dem Sommersemester 1985 gibt es im Hochschulsport ein Angebot, bei dem behinderte und nicht behinderte Studierende und Hochschulbedienstete gemeinsam Sport treiben, sich kennen lernen, soziale Schranken und Vorurteile im Miteinander abbauen und gemeinsame Freizeitsportaktivitäten entwickeln können. Damit war die Uni Paderborn eine der ersten Hochschulen, die integrativen Hochschulsport angeboten haben.

Nachdem der Kanzler der Universität Paderborn am 7. April 1982 Dr. Uwe Rheker zum Beauftragten für Behindertenfragen ernannt hatte, bemühte sich dieser, Integrationssport als Ort der sozialen Begegnung für behinderte und nicht behinderte Studierende anzubieten. Um gemeinsam Sport auf einer Ebene praktizieren zu können, ist es notwendig, dass auch nicht behinderte Menschen sich in das Sportgerät Rollstuhl setzen. Daher beantragte Uwe Rheker bei

verschiedenen Ministerien Rollstühle, die aber überall abgelehnt wurden.

Heinz Nixdorf unterstützte die Idee

Schließlich bat er Heinz Nixdorf in einem Gespräch, ob von seiner Seite aus diese Rollstühle angeschafft werden könnten. Er war sofort von der Idee des Integrationssports begeistert und sagte die Anschaffung von zehn Sportrollstühlen zu, wenn auch von anderer Seite finanzielle Unterstützung käme. Der Hoch-

schulsport der Uni und die Sportstudierenden sorgten mit Aktionen dafür, dass zwei weitere Rollstühle angeschafft werden konnten. So begann im Sommersemester 1985 der erste integrative Hochschulsport mit zwei Angeboten: Rollstuhlbasketball und Freizeitsport. Damit ein chancengleiches Spielen und Sporttreiben gewährleistet ist, ohne dass die behinderten Menschen benachteiligt sind, standen Spiele im Vordergrund, bei denen alle, auch die nicht behinderten Studierenden, sich im „Sportgerät“ Rollstuhl bewegen.

So können alle durch die vielfältigen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten des Sportrollstuhls Spaß und Freude an der Bewegung, Spiel und Sport bekommen. Gleichzeitig wird ein besseres gegenseitiges Kennenlernen von behinderten und nicht behinderten Menschen eingeleitet, das auch über den Sport hinaus vertieft werden kann.

Da einige Mitglieder bereits über Spielerfahrung verfügten, entstand sehr schnell der Wunsch, an Wettkampfspiele teilzunehmen. So wurden die ersten Spielerfahrungen bei integrativen Rollstuhlbasketballturnieren gesammelt. Als der Wunsch aufkam, regelmäßig an Rundenspielen teilzunehmen, wurden am 29. Januar 1986 die „Paderborner Ahorn-Panther e. V.“ gegründet.



Die Rollstuhlrugbygruppe kämpft um den Ball.

Rollstuhlrugby wird auch ausprobiert

Auch die Freizeitsportgruppe schloss sich von Beginn an den Paderborner Ahorn-Panthern an, ist aber immer noch offen für Studierende, die dieses Angebot (ebenso wie beim Rollstuhlbasketball) als Hochschulsport ohne Vereinsmitgliedschaft annehmen können.

Neben den ersten beiden Gruppen, der integrativen Freizeitsportgruppe und den Rollstuhlbasketballspielern, bietet der Verein inzwischen in zwölf Abteilungen Gesundheits- und Integrationssport an, von denen folgende in Kooperation mit dem Hochschulsport stattfinden: Rollstuhlbasketball, Freizeitsport, Tischtennis, Rollstuhltanz, Rollstuhlbadmin-



Beim Rollstuhltanz zeigen behinderte und nicht behinderte Sportler die ästhetische Seite des Integrationssports.

ton und Rollstuhlrugby.

Es werden auch neue Sportarten wie Rollstuhlrugby ausprobiert und angeboten: Rolli-Rugby ist eine Sportart, die besonders für Menschen mit schweren Behinderungen entwickelt wurde.

Integrationssport zeigt nicht nur auf, wie gegenseitige Toleranz, Akzeptanz und ein Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in der Praxis funktionieren, es wird auch ein wechselseitiges Profitieren deutlich. So wird die Rollstuhltanzgruppe vom Hochschulsport unterstützt. Auf der anderen Seite hat diese Gruppe einige Feiern der Universität mit attraktiven Auftritten bereichert. So wurde ihr sehenswertes Repertoire (vom Rock'n Roll bis zum Jazztanz) auf einer Hochschulsportgala, einer Veranstaltung des VESPA (Verein ehemaliger Sportstudierender) und der Eröffnung einer Tagung zur Integrationspädagogik aufgeführt.

Modell des Integrationssports über Deutschland hinaus bekannt

Eine andere Möglichkeit, den Sport mit behinderten Menschen zu unterstützen und in die Hochschule zu integrieren, bot sich der Universität, als die vor 23 Jahren gegründete Familienfreizeitsportgruppe für Familien mit behinderten und nicht behinderten Kindern, die ebenfalls von Sportstudierenden aus dem Behindertensportprojekt betreut werden, eine geeignete Turnhalle suchten und nun alle 14 Tage samstags in der Uni-Sporthalle Freizeitsport für die ganze Familie mitmachen können. Dieses Modell des Integrationssports ist als „differenzierte Integrationspädagogik für den Sport von Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen“ in Deutschland und darüber hinaus bekannt geworden.

Kontakt:

Dr. Uwe Rheker,

Beauftragter für Behindertenfragen,

Dep. Sport & Gesundheit,

Tel.: 05251/60 3131,

E-Mail: rheker@zitmail.uni-paderborn.de



Themen und Personen im s-lab.

Software-Qualität hat einen Namen: s-lab

Das Software Quality Lab präsentiert sich der Öffentlichkeit

Wenn ein Programm auf dem heimischen PC abstürzt, ist das ärgerlich, aber meist noch zu verschmerzen. Wenn jedoch die Software-Steuerung eines aktiven Sicherheitssystems im Auto, wie zum Beispiel beim Anti-Blockier-System ABS versagt, kann das schwerwiegende Konsequenzen haben. Der Schlüssel zum Erfolg heißt Software-Qualität. Wie man systematisch qualitativ hochwertige Software herstellt, wird jetzt in enger Kooperation mit Industriepartnern im neu gegründeten Software Quality Lab (s-lab) untersucht.

Was bedeutet Software-Qualität?

Software hat mittlerweile alle Lebensbereiche durchdrungen und nimmt eine Schlüsselrolle ein. Diese Durchdringung bedeutet unmittelbar, dass fehlerhafte, wenig robuste oder schwer zu benutzende Software erheblichen finanziellen und auch persönlichen Schaden anrichten kann. Wenn der Bremsassistent bei einer Vollbremsung aus Tempo 200 versagt oder die Leuchtweitenregulierung eines entgegen kommenden Fahrzeuges das Abblenden vergisst, weil die Steuerungssoftware nicht zuverlässig arbeitet, droht Gefahr. Wenn ein Abrechnungsdienst im Internet vorgibt, die Bestellung bei einem Online-Shop zu begleichen, aber gleichzeitig die Zahlungsdaten missbräuchlich an Dritte weiter gibt, droht zumindest finanzieller Schaden.

Aus diesem Grund steht heutzutage die Sicherstellung einer hohen Qualität von Software an erster Stelle einer kommerziellen Softwareentwicklung. Von großer Bedeutung sind diese Qualitätseigenschaften insbesondere für sicherheitskritische Systeme wie Flugüberwachung, Anlagensteuerung, Sicherheitssysteme im Auto oder vernetzte Systeme im Gesundheitswesen oder zur Abwicklung von Geschäfts- und Finanztransaktionen.

s-lab steht für Software-Qualität

Das Software Quality Lab (s-lab) nimmt sich dieser Problematik an und entwickelt in enger Kooperation mit industriellen Partnern Konzepte und Lösungen auf dem Gebiet der Softwarequalitätssicherung. Prof. Dr. Gregor Engels charakterisiert das s-lab folgerichtig als ein Institut für Technologietransfer und ein Kompetenzzentrum für Softwarequalität. In gemeinsamen Projekten mit den Industriepartnern werden Methoden und Werkzeuge zur Entwicklung qualitativ hochwertiger Softwareprodukte entwickelt und evaluiert. Bezeichnend für die untersuchten Fragestellungen ist eine hohe Relevanz für die industrielle Softwareentwicklung gepaart mit der Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Bearbeitung.

Wie wichtig eine solche Einrichtung für „Die Universität der Informationsgesellschaft“ ist, zeigen sowohl die Errichtung des s-Labs als erste wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Elektro-



Foto: s-lab

Marc Lohmann präsentiert ein System zur modellbasierten Entwicklung, Suche und Prüfung von Internet-Diensten.

technik, Informatik und Mathematik als auch die besondere Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der im Februar geschlossenen Zielvereinbarung zwischen der Universität Paderborn und dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung.

Das große Interesse am s-lab auf Seiten der Wirtschaft ist ebenfalls Beleg für den Stellenwert eines solchen praxisorientierten Forschungs- und Entwicklungslabors. Mit zahlreichen Industrieunternehmen wurden bereits Gespräche über Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte geführt. In Kürze sollen Kooperationsverträge mit zunächst fünf Partnerunternehmen abgeschlossen werden.

Bündelung von Kompetenzen aus Industrie und Universität

Im s-lab werden die Kompetenzen mehrerer Forschungsgruppen zusammengeführt. Beteiligt sind Prof. Dr. Gregor Engels (Datenbank- und Informationssysteme), Prof. Dr. Uwe Kastens (Programmiersprachen und Übersetzer), Prof. Dr. Hans Kleine Büning (Wissensbasierte Systeme), Prof. Dr. Franz Josef Rammig (Entwurf verteilter Realzeitsysteme) und Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (Softwaretechnik).

Eine gemeinsame Basis für die Forschung und Entwicklung im s-lab bildet die Softwareentwicklung ausgehend von

Modellen. Wie Bauwerke und technische Anlagen werden komplexe Softwaresysteme vor ihrer eigentlichen Realisierung zunächst modelliert. Das erleichtert ihre Konstruktion und erhöht die Qualität der Produkte. Ein weiteres Schwerpunktthema bilden Verfahren und Werkzeuge für Analyse, Simulation, Test und Diagnose der Modelle und schließlich der Programme selbst. Modellierung und Validierung sind so zwei Seiten der Medaille Software-Qualität.

Mit dem s-lab haben die Industriepartner nun eine zentrale Anlaufstelle für Fragen zur Software-Qualität und einen koordinierten Zugriff auf das vielfältige Fachwissen. Gleichzeitig bietet das s-lab auch eine Plattform, um die Kompetenzen verschiedener Unternehmen in Projekten zusammenzubringen. Durch die



s-lab steht für Software-Qualität.

Bearbeitung gemeinsamer Forschungsthemen können Synergien genutzt werden. Wettbewerbsvorteile entstehen außerdem durch den schnelleren Einsatz neuer Technologien in den Unternehmen. Gleichzeitig profitiert die Universität davon, dass praxisnahe Fragestellungen in die Forschung und Lehre Eingang finden und dass Forschungsergebnisse schnell in die Industrie transferiert werden.

Positive Resonanz beim Tag der offenen Tür

Beim Tag der offenen Tür der Universität hat sich das s-lab erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Interessierte Besucher konnten sich hier einen Eindruck über die Forschungs- und Entwicklungsarbeit, Themen und Kompetenzen des s-labs verschaffen. Gezeigt wurden beispielhafte Projekte zur Softwarequalität, wie Prüfungssysteme für die automatische Analyse von programmierten Chipkarten (wie die neue Gesundheitskarte) oder zum Testen von Kfz-Steuergeräten sowie auf Modellen basierende Verfahren, um die Korrektheit sicherheitskritischer Systeme noch während der Ausführung zu überprüfen.

Auf besondere Beachtung stießen die vorgeführten Software-Entwicklungswerkzeuge. Sie ermöglichen die grafische Modellierung der Struktur und des Verhaltens von Software.

Großes Interesse erfuhr auch der vom s-lab und dem Institut für Informatik gemeinsam präsentierte Vortrag „Software im Cockpit“ von Prof. Dr. Wilhelm Schäfer. Anhand aktueller Softwareentwicklungen in der Luftfahrt zeigte er Vorgehensweisen, wie man Software ausfallsicher machen kann. Solche Vorgehensweisen zur Erstellung verlässlicher Software sind nun auch Gegenstand der Forschung und Entwicklung im s-lab.

Kontakt:

Stefan Sauer,

E-Mail: sauer@s-lab.upb.de,

Matthias Gehrke,

E-Mail: mgehrke@s-lab.upb.de,

Software Quality Lab,

Tel.: 05251/60 5390 bzw. 5391,

http://s-lab.upb.de/



Abend der Begegnung auf dem Opernplatz in Hannover.

Fotos: Fakultät KW

30. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Studentinnen der Evangelischen Theologie gestalteten mit

„Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ (5. Mose 6,20) war das Motto des diesjährigen Evangelischen Kirchentages, der in Hannover stattfand. Auch die Universität Paderborn war vertreten. Der Wetterbericht hatte es bereits angekündigt: Es sollten vier heiße, tropische Tage in Hannover werden. Doch dies schreckte die Studentinnen der Evangelischen Theologie der Universität Paderborn nicht ab, sich auf den Weg nach Hannover zu machen, um dort zusammen mit 100 000 Dauergästen den 30. Evangelischen Kirchentag zu erleben und aktiv mitzugestalten.

Das vielseitige Programm, das auf dem Messegelände, in zahlreichen Kirchen sowie in der gesamten Innenstadt stattfand, bereicherten die engagierten Studentinnen mithilfe ihrer Mitarbeiterinnen Esther Brünnerberg (Institut für katholische Theologie), Gesine Dronsz und Dr. Marion Keuchen (Institut für evangelische Theologie) durch ein Zelt in der Halle Kunst – Bildung – Wissenschaft.

Unter dem Leitgedanken „Fragments of Paradise – Was ist der Mensch?“ und dem diesjährigen Kirchentagspsalm mit seiner zentralen Frage „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ gestalteten sie ihr Zelt unter dem Motto „LABORinth – ein Gang durch Psalm 8“

„LABORinth – ein Gang durch Psalm 8“

In sieben Stationen sollten die Besucher den Psalm entdecken und erleben.

Ein Marktschreier lud dazu ein, das Zelt der Studentinnen zu betreten. Dies tat er in einem Videoprojekt, das Paderborner Sehenswürdigkeiten mit Auszügen aus Georg Büchners Werk „Woyzeck“ verknüpfte. Auch hier lautete die zentrale Frage wieder: „Was ist der Mensch?“.

Betrat der Besucher das Zelt, wurde er weiter zur zweiten Station geleitet, die die verschiedenen Übersetzungen/Auslassungen des Psalms beinhaltete.

Die dritte Station sprach die Internationalität des Kirchentages an, denn hier konnten die einzelnen Verse in vielen Sprachen wie Griechisch, Hebräisch, Englisch oder auch Russisch gehört werden. Nicht wenige Besucher wurden hier in ihrer Muttersprache empfangen.

Doch auch ein visueller Teil durfte natürlich nicht fehlen. Und so trafen die Besucher auf von Studentinnen fotografierte Bilder von verschiedenen Menschen aus Paderborn. Weiter beschäftigte sich das Zelt mit dem Gedanken der Schöpfung. Ein verzauberndes Schöpfungsbild zog die Besucher in seinen Bann und regte viele zum Nachdenken an.

Die vorletzte Station war nun wieder etwas zum Zuhören und Mitreden; so konnten die Besucher den vertonten Klängen des Psalms lauschen.



Das Zelt der Evangelischen Theologie in der Halle Kunst-Bildung-Wissenschaft.

Die siebte und letzte Station beschäftigte sich mit dem Vers 6: „Weniger geringer als Gott lässt du sie sein, mit Würde und Glanz krönst du sie.“ Gemäß diesem Satz hatten die Gäste des Zeltes nun die Möglichkeit, selbst einmal König zu sein, indem sie sich unter eine riesige, an der Decke befestigten Krone stellten.

Als Zeichen für die Krönung des Menschen mit Würde und Glanz bekam jeder Besucher einen KRONkorken als Geschenk mit auf den Weg.

Knapp 2 500 Menschen besuchten das Zelt

Auch ein Baby und sogar ein Hund gehörten zu den knapp 2 500 Besuchern unseres Zeltes.

Es waren arbeitsreiche und anstrengende Tage, doch wir möchten keinen einzigen davon missen. Sie haben unsere Gemeinschaft enger zusammenschweißt und jeder von uns hat viele einzigartige Gedanken für seinen Alltag von diesem Ereignis in Hannover mitnehmen können.

Melanie Heise, Andrea Storch

*Kontakt:
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut für Ev. Theologie,
Dr. Marion Keuchen,
Gesine Dronsz,
Tel.: 05251/60 2350.*

Arbeiten bei Benteler –
eine Partnerschaft mit Perspektive

Hochschulabsolventen (m/w)

- Ingenieure
- Wirtschaftswissenschaftler

Sie haben praxisorientiert studiert und stehen kurz vor dem Abschluss.

Sie sind begeisterungsfähig und würden Ihre Ideen gern in einem internationalen Unternehmen kreativ umsetzen?

Wir bieten Ihnen die Herausforderung, die Sie suchen. In der Benteler-Gruppe werden Sie in innovativen Teams eingebunden und in unterschiedlichen Projekten gefordert. Ihre Konzepte zur Lösung von Problemen interessieren uns.

Sie sind noch im Studium? Kein Problem, auch ein Praktikum oder eine Diplomarbeit könnte der erste Einstieg sein.

Nutzen Sie Ihre Chance, wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung.

Benteler AG
Personalentwicklung
Residenzstraße 1
33104 Paderborn
Tel.: 0 52 54.81-18 46

Automobiltechnik • Stahl/Rohr • Handel

www.benteler.de

Zeigen Sie bei uns,
was Sie können!

Wir suchen engagierte Mitarbeiter, die zielorientiert, verantwortungsbewusst und pragmatisch handeln. Kurz: Menschen, die unseren Erfolg tragen.

Finden Sie Ihre berufliche Herausforderung und interessante Aufgaben bei einem der "Top 100 Unternehmen" der deutschen Industrie. Die international tätige Benteler-Gruppe beschäftigt in den Bereichen Automobiltechnik, Stahl/Rohr und Handel rund 19.000 Mitarbeiter an 150 Standorten in 34 Ländern.

BENTELER

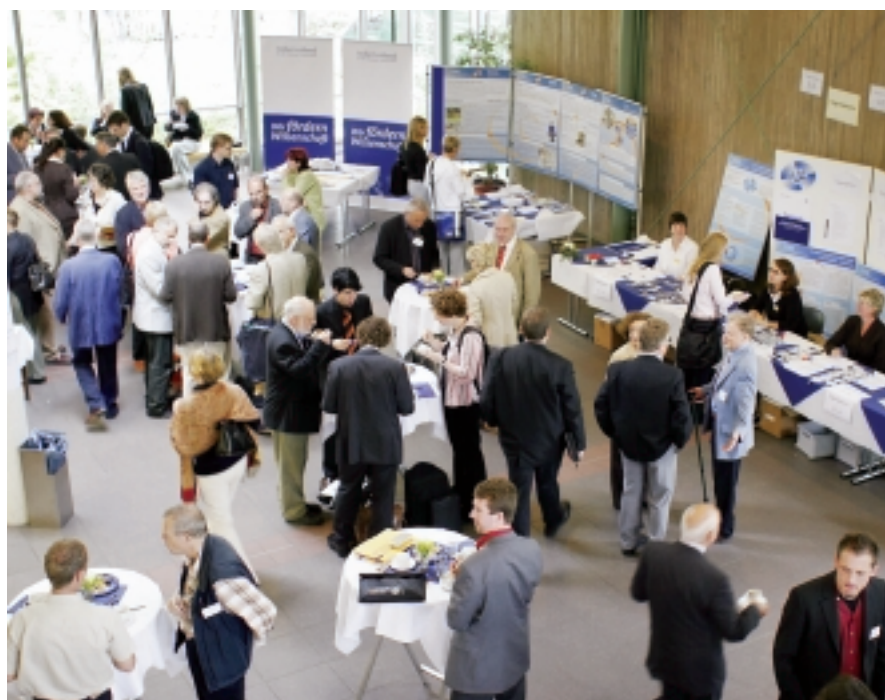


www.uni-paderborn.de/home/alumni.html

Standards und Kompetenzen in der Lehrerbildung

PLAZ richtete internationale Tagung aus und feierte sein zehnjähriges Bestehen

Sei es die Diskussion um die Verbesserung der Qualität in der Lehrerbildung nach dem PISA-Schock oder die Einführung persönlich orientierter und professionsbezogener Kompetenzen in Bachelor-/Master-Modellen – die Orientierung an Standards und Kompetenzen ist längst ein Thema für die Lehrerbildung am Universitätsstandort Paderborn. Etwa 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hochschulen des In- und Auslands, Studienseminaren, Schulen und Bildungspolitik waren vertreten und tauschten zwei Tage lang ihre Erfahrungen aus. Hierbei wurden sowohl grundlegende Fragen zu Standards und Kompetenzen in der Lehrerbildung erörtert als auch konkrete Projekte aus der Praxis vorgestellt und Perspektiven für die zukünftige Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung aufgezeigt.



Im Foyer des Auditorium Maximums hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem kleinen Imbiss Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und sich persönlich auszutauschen.

Im Sommer veranstaltete das PLAZ zusammen mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator an der Universität Paderborn die Tagung „Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerbildung?“. Die Tagung fand im Rahmen des Programms „Neue Wege in der Lehrerbildung“ statt, in dem das PLAZ im Mai 2004 von den beiden Stiftungen für sein Reformprojekt zur Lehrerbildung als wegweisendes Modell ausgezeichnet wurde. Dr. Volker Meyer-Guckel, stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbandes, Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Vorsitzender des PLAZ, und Prof. Dr. Nikolaus Risch, Rektor der Universität Paderborn, konnten in ihrer Begrüßungsrede Expertinnen und Experten aus Deutschland und dem Ausland – zum Beispiel Finnland, Niederlande, Österreich, Schweiz, Slowakei und USA – willkommen heißen.

Fachliche, didaktische und bildungspolitische Dimensionen

Bei der Tagung ging es um die Lehrerbildung als Ganzes, um das fachliche Lehren und Lernen, wie auch um die pädagogische Dimension sowie die bildungspolitische Perspektive. Die KMK hat im Dezember 2004 Standards für die bildungswissenschaftlichen Teile der Lehrerbildung verabschiedet. Die amtierende Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Prof. Dr. Johanna Wanka, hielt einen Einführungsvortrag, in dem sie die Notwendigkeit zur Neuorientierung durch Qualitätsentwicklung betonte. Im Anschluss präsentierten Vertreterinnen und Vertreter aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft ihre Konzepte, Erfahrungen und Erkenntnisse. Prof. Dr. Ewald Terhart aus Münster, bekannt für seine Expertisen zur Lehrerbildung, stellte die Bedeutung von Standards und Kompetenzen heraus. Dabei ging es auch um Begriffs- und Zielbestimmungen, um Kategorisierungen und um die Frage der Niveaustufen. Da die Erörterung, Erprobung und Erforschung von Standards in der Lehrerbildung kein nationaler, sondern ein internationaler Diskurs ist, wurden auch die in anderen Ländern gemachten Erfahrungen einbezogen. So berichtete Prof. Dr. Heinrich Mintrop von



Veranstalter und Sponsoren strahlten Zufriedenheit über einen gelungenen Tagungsverlauf aus. V. l.: Prof. Dr. Nikolaus Risch (Rektor), Dr. Volker Meyer-Guckel (stellv. Generalsekretär des Stifterverbandes), Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens (Vorsitzender des PLAZ), Annabel von Klénck (Geschäftsführerin der Stiftung Mercator), Prof. em. Dr. Hans Weiler (Stanford University).

der University of California, Berkeley, über Programme zur Kompetenzentwicklung von Lehrern in den USA. Die Ausrichtung an Standards erfolgte in den USA und anderen Ländern schon viel früher; aus diesen Erfahrungen können sich neue Impulse für die Entwicklung in Deutschland ergeben. In Zukunft wird es in verstärktem Maße auch darum gehen, den Grad der „neuen“ Qualität empirisch zu überprüfen. Prof. Dr. Sigrid Blömeke von der Humboldt-Universität zu Berlin stellte die international-vergleichende Studie TEDS (Teacher Education and Development Study) zur Wirksamkeit der Lehrerbildung vor.

Fokus auf unterschiedliche Forschungsansätze und -projekte in den Sektionen

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage, ob durch Standards und Kompetenzen eine neue Qualität in der Lehrerbildung entsteht und – wenn ja – worin diese besteht. Hierbei erwies sich der Dialog zwischen Bildungsexpertinnen und -experten und Didaktikerinnen und Didaktikern als sehr fruchtbar, da Standards und Kompetenzen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden konnten. Verschiedene Aspekte wie Kompetenzerwerb durch selbstreflexives Lernen, Qualitätsentwicklung durch Evaluation, Entwicklung von Diagnosekompetenz, Standardorientierung, Profilbildung etc. wurden thematisiert.

Es erfolgte eine vertiefende Auseinandersetzung, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis austauschen konnten.

In verschiedenen Sektionen wurden folgende drei zentrale Bereiche in den Blick genommen:

- Ansätze und Modelle für eine Orientierung der universitären Lehrerbildung an Standards und Kompetenzen,
- Erfahrungen mit der Implementierung von Standards in der universitären Lehrerbildung, in fachlichen Lehr-/Lernprozessen und in pädagogischen Handlungsfeldern,
- empirische Überprüfung der Wirksamkeit einer Orientierung der Lehrerbildung an Standards und Kompetenzen.



Heinrich Mintrop, Ph. D., Associate Professor der Graduate School of Education, University of California, Berkeley, hielt einen Gastvortrag über Programme zur Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern in den USA.

Das Abschluss-Panel, an dem Vertreter diverser Länder beteiligt waren, etwa Prof. Dr. Fritz Oser aus der Schweiz, Prof. em. Pertti Kansanen aus Finnland sowie Beiratsmitglieder des Stifterverbandes, moderierte Prof. em. Dr. Hans Weiler von der Stanford University.

Feierliche Stunde anlässlich des zehnjährigen Bestehens des PLAZ

Beim abendlichen Empfang des Rektors begrüßte Prof. Dr. Jörg Jarnut die Gäste. Er stellte die Lehrerbildung als wichtige Säule der Universität heraus und würdigte die Arbeit des PLAZ in den letzten zehn Jahren. Der stellvertretende Bürgermeister Vögele hielt eine Ansprache über die Lehrerbildung in Paderborn und den besonderen Stellenwert des PLAZ.

Perspektiven

Mit der Tagung, deren Schwerpunkt auf der ersten Phase der Lehrerbildung lag, wurde ein Forum geschaffen, das Gelegenheit zu einem Austausch von Ansätzen und Erfahrungen eröffnete.

Die Vorträge sowie die Diskussionen in den Sektionen ermöglichten allen Teilnehmenden einen differenzierten Blick auf Standards und Kompetenzen in der Lehrerbildung. Für die Universität Paderborn gilt es nun, die im Rahmen der Tagung gewonnenen Impulse für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung fruchtbar zu machen. Die Ergebnisse dieser Tagung werden Ende des Jahres in der Reihe „Paderborner Beiträge zur Unterrichtsforschung und Lehrerbildung“ (LIT-Verlag) erscheinen.

Detaillierte Informationen zu den Inhalten der Vorträge und Sektionen finden sich im Internet unter http://plaz.upb.de/Aktuelles/tagungen/Standards_und_Kompetenzen_2005.

Kontakt:

Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ).

Dipl.-Hdl. Sandra Hartke,

Tel.: 05251/60 3662,

E-Mail: shartke@zitrmail.upb.de

Prof. Dr. Helmut Potente in den USA für sein Lebenswerk ausgezeichnet

Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente, Leiter des Instituts für Kunststofftechnik KTP an der Universität Paderborn, wurde jetzt im Rahmen einer internationalen Konferenz in Boston, USA, mit dem „Outstanding Achievement Award“ für seine außerordentlichen wissenschaftlichen Leistungen in der Kunststofftechnologie geehrt.

Die Special Interest Group Joining of Plastics and Composites der amerikanischen Society of Plastics Engineering SPE hat auf der Annual Technical Conference ANTEC 2005 Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente den Outstanding Achievement Award (Auszeichnung für besondere Leistungen) verliehen. Diese Auszeichnung erhält Potente für seine zahlreichen Beiträge zur Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Fügeprozess-technik von Kunststoffen und Composites.

Prof. Potente ist der bisher zweite Preisträger, was die herausragende Bedeutung dieser Verleihung unterstreicht. Bei der Preisvergabe wurde besonders hervorgehoben, dass sein Wirken und seine Arbeiten in besonderem Maße von exzellentem wissenschaftlichen Anspruch und einem permanenten Blick für die Erfordernisse der Praxis gekennzeichnet sind.

Die ANTEC ist mit rund 1 000 internationalen Teilnehmern aus Wissenschaft und Industrie die größte Tagung der Kunststofftechnik und findet jährlich in den USA statt.

Im Jahr 2004 wurde Prof. Potente bereits vom Wissenschaftlichen Arbeitskreis Kunststofftechnik WAK mit dem Georg-Menges-Preis 2004 ausgezeichnet. Dieser zum vierten Mal vergebene Preis wurde gemeinschaftlich verliehen vom Fachverband Kunststoff- und Gummimaschinen im VDMA, dem VKE – Verband Kunststoffherzeugende Industrie e. V. und der Vereinigung zur Förderung des Instituts für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen e. V. und unterstreicht ebenfalls die herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten von Prof. Potente.

Helmut Potente ist Professor für Technologie der Kunststoffe an der Paderborner Hochschule und Leiter des Instituts

für Kunststofftechnik. Vor 25 Jahren wurde das Institut von ihm gegründet, was im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung im Februar gefeiert wurde, auf der hochrangige nationale und internationale Persönlichkeiten der Kunststofftechnik im Rahmen einer Tagung referierten. Aus dem Institut, das sich mit den Themengebieten Fügen von Kunststoffen, Spritzgießen, Extrusion und Compoundieren beschäftigt, ist 1993 der Verein zur Förderung der Kunststofftechnologie gegründet worden. Mit seinen 33 Mitgliedern aus der Industrie



Der Paderborner Wissenschaftler Prof. Dr. Helmut Potente wurde jetzt auch in den USA geehrt.

werden anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung im Bereich der Kunststofftechnologie durch intensive Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Kunststofftechnik und der Industrie ermöglicht.

Fakultät für Kulturwissenschaft verleiht die Würde eines Ehrendoktors an den evangelischen Theologen Andreas Mertin

Dem Hagener Theologen und Kurator ist von der Fakultät für Kulturwissenschaften der akademische Grad eines Doktors „honoris causa“ (Dr. phil. h.c.) verliehen worden. Dekan Prof. Dr. Frank Göttmann überreichte die Urkunde der Universität Paderborn und brachte die Leistung des evangelischen Theologen mit der spitzen Frage, wer denn eigentlich wen ehre, auf den Punkt. Selbstverständlich ist die Verleihung der Würde eines Ehrendoktors eine große Anerkennung, doch sei es auch eine Ehre für die Universität Paderborn, da Mertin seinen exzellenten Ruf mit der Universität verbinde.

Gewürdigt werden Mertins herausragende wissenschaftliche Leistungen sowie seine innovativen Kultur- und Medienprojekte, mit denen er die Evangelische



Foto: Freundlieb

Hatten Grund zur Freude: Dekan Prof. Dr. Frank Göttmann, Dr. phil. h.c. Andreas Mertin und Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (v. l.).

Theologie als Kultur- und Medienwissenschaft etabliert hat. Sein großer Verdienst besteht darin, die Religionspädagogik als Kulturwissenschaft sowohl in seinen theoretischen Texten als auch durch seine Tätigkeit als Kurator von Ausstellungen praktisch etabliert zu haben.

Andreas Mertin wurde 1958 in Hagen/Westfalen geboren, wo er auch heute wieder lebt. Er studierte Evangelische Theologie, Philosophie und Kunstgeschichte in Bochum, Berlin und Marburg und ist seit 1988 freiberuflich als Theologe, Religionspädagoge, Autor und Kunstkurator tätig. Vielen Paderbornern ist er noch durch die Ausstellung „Korrespondenzen“ (1999), dem von ihm betreuten Beitrag der Evangelischen Kirche zu „Paderborn 799“, bekannt.

Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke hob in seiner Laudatio hervor, dass „Mertin zu den kreativsten und innovativsten deutschen Theologen und Religionspädagogen der letzten 20 Jahre gehört.“ Sein Werk beläuft sich mittlerweile auf zehn Bücher, darunter vier eigenständige Schriften und fast 300 Artikel in Fachzeitschriften. Mit „to katoptrizomena“ (www.theomag.de) gründete er die erste deutschsprachige theologische Internetzeitschrift von Format. Maßgeblich hat er an der Etablierung der Evangelischen Theologie als Kulturwissenschaft, wie diese auch in Paderborn gelehrt wird, mitgewirkt.

Gleiches gilt auch für die Berücksichtigung medienwissenschaftlicher Aspekte der Religionspädagogik, für die Mertin wertvolle Pionierarbeit geleistet hat. Genau in diesem Themenbereich hat die Paderborner Fakultät für Kulturwissenschaften einen ihrer Schwerpunkte. Einen Ausschnitt aus seinen umfangreichen Arbeiten präsentierte er gleich nach

der Verleihung in seinem Vortrag „Gott – Mensch – Medien. Die Deutung des Leids in der Mediengesellschaft“, in dem er die Berichte über die Flutwellen-Katastrophe des letzten Jahres aus theologischer Sicht analysierte.

Mit Andreas Mertin ist es gelungen, einen hervorragenden Wissenschaftler und Kunstkurator an die Universität Paderborn zu binden, der mit seinen Forschungsgebieten für interdisziplinäre Impulse sorgt und Studierenden Praxisfelder öffnet, die jenseits der traditionellen Berufsbilder liegen.

Stefan Freundlieb

Wissenschaftspreis 2006: Optische Technologien

Der Industrie-Club Düsseldorf schreibt in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen zum neunten Mal den Wissenschaftspreis im Land Nordrhein-Westfalen aus. Der Preis ist mit 20 000 Euro dotiert. Dem Preisträger wird die Teilnahme am Nobelpreisträgertreffen 2006 in Lindau ermöglicht. Der Wissenschaftspreis soll dazu beizutragen, die Lücke zwischen Grundlagenforschung und Innovation in der Anwendung zu überwinden. Er wird in jährlich wechselnden wissenschaftlichen Disziplinen vergeben.

Der Wissenschaftspreis 2006 wird für herausragende Forschungsarbeiten im Themenfeld Optische Technologien ausgeschrieben.

Es sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, die auf die Anwendung optischer Verfahren, Komponenten oder Geräte in verschiedenen Disziplinen und Branchen abzielen. Hierunter fallen unter anderem die Bereiche Laser, Optoelektronik, Leuchtdioden, Photovoltaik, Photonische Kristalle und Terahertzstrahlung. Als Einsatzfelder kommen etwa Medizin, Materialbearbeitung, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungselektronik, Automobilbau, Sicherheitstechnik, Bau- und Ernährungswirtschaft in Betracht. Zugelassen sind Arbeiten aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Diese sollen die Anwendung von grundlagenwissenschaftlichen Erkenntnissen für die Verbesserung etablierter oder die Erschließung neuer

Einsatzfelder für optische Technologien dokumentieren.

Der Preis richtet sich an Forscherinnen und Forscher, die zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses nicht älter als 35 Jahre sind. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen die Forschungsarbeit an Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen oder in Unternehmen im Lande Nordrhein-Westfalen angefertigt oder abgeschlossen haben. Teilnahmeberechtigt sind auch Bewerber, die ihren Wohnsitz in einem anderen Land haben. Zugelassen sind Forschungsarbeiten (auch Gemeinschaftsarbeiten und nicht veröffentlichte Arbeiten), Promotions- und Habilitationsschriften, jedoch keine Diplomarbeiten. Die Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein.

Mitglieder der Jury sind Dr. Gustav A. von Halem, Vorsitzender des Vorstandes des Industrie-Clubs Düsseldorf, Prof. Dr. Dr. h.c. Gert Kaiser, Präsident des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Ulrich Lehner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. mult. Dr. med. h.c. Heinz Haferkamp, Vorstand des Laser Zentrums Hannover und Institut für Werkstoffkunde, Universität Hannover, sowie Prof. Dr. Gerd Leuchs, Direktor der Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik, Information und Photonik, Universität Erlangen-Nürnberg.

Einsendeschluss ist der **15. Dezember 2005**.

Interessenten wenden sich bitte an das Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen, Dr. Arne Claussen, 40190 Düsseldorf, Tel.: 0211/38790-19, Fax: 0211/370586, E-Mail: claussen@wzn-rw.de

Die Ausschreibungsunterlagen können im Internet abgerufen werden unter der Adresse: <http://www.wznrw.de/wz/veranstaltungen/wissenschaftspreis/ausschr.htm>

Leonardo Award für die beste Marketing-Abschlussarbeit

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing von Prof. Dr. Andreas Eggert vergibt in Zusammenarbeit mit der Firma Gaskoch B. Koch jun. GmbH & Co. KG aus Bad Driburg den



Leonardo Marketing Award. Ausgezeichnet wird die beste Abschlussarbeit aus dem Bereich Marketing. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 1 000 Euro sowie einer Fahrt für zwei Personen in einem Heißluftballon dotiert. Der Marketing Award wird erstmals am **19. November 2005** beim Tag der Wirtschaftswissenschaften vergeben.

Kontakt:

*Prof. Dr. Andreas Eggert,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing,
Tel.: 05251/60 2084,
E-Mail: kmachuletz@notes.upb.de,
<http://wiwiweb.upb.de/marketing>*

Graduate School verleiht NRW Undergraduate Award

Andreas Krause von der Carnegie Mellon University, Pittsburgh, USA, ist der Preisträger des NRW Undergraduate Award, den die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ erstmals im vergangenen Jahr für studentische Nachwuchswissenschaftler zusammen mit fünf weiteren NRW Graduate Schools ausgeschrieben hatte.

Ausgezeichnet wurde Krause (26), der zurzeit am Institut für Informatik an der Carnegie Mellon University promoviert, für seinen Aufsatz „Context-Aware Mobile Computing: Learning Context-Dependent Personal Preferences from a Wearable Sensor Array“, der einen wich-



Foto: IGS

Die mit je 1 500 Euro dotierten NRW Undergraduate Awards wurden den sechs Preisträgern bei einer gemeinsamen Veranstaltung der NRW Graduate Schools von der damaligen NRW-Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft (2. v. r.) in Düsseldorf überreicht.

tigen Beitrag zum Forschungsschwerpunkt der International Graduate School im Bereich der anwendungsorientierten Informatik bildet. Diesen hatte er noch als Student an der TU München erfolgreich bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht.

Paderborner Golferin Katharina Schallenberg gewinnt Internationale Amateurmeisterschaft

Die 25-jährige Paderborner Studentin Katharina „Kiki“ Schallenberg ist derzeit in Topform: Nur einen Monat nach ihrem Sieg bei der Matchplay-Trophy des Deutschen Golf Verbands (DGV) triumphierte sie auch bei der Internationalen Amateurmeisterschaft von Deutschland 2005.

Als Mitglied des Nationalkaders und Führende der deutschen Damenrangliste gehörte die für den GC Bergisch-Land startende Katharina Schallenberg schon



Foto: privat

Auf Erfolgskurs: die Paderborner Studentin Katharina Schallenberg.

vorher zu den Favoritinnen des Turniers. Doch Sportlerinnen aus neun Ländern sorgten für ein hochklassiges Teilnehmerfeld. Erschwerend kam hinzu, dass

die Leistung bei hochsommerlichen Temperaturen vier Runden konstant gehalten werden musste, was Katharina Schallenberg mit Ergebnissen von 72, 71, 68 und 73 hervorragend gelang.

Mit einem Endergebnis von 284 Schlägen gelang es ihr denkbar knapp, den Sieg vor der Französin Elena Giraud (285) und der Nationalteamkollegin Sandra Gal (286) davonzutragen.

Nur ungefähr einen Monat später schaffte es „Kiki“, die mittlerweile auf Platz drei der Europäischen Amateurrangliste steht, bei der Ladies British Amateur Championship bis ins Viertelfinale. Mit der Nationalmannschaft wurde sie Fünfte bei der Europameisterschaft im schwedischen Karlstad, nachdem das französische Team das Viertelfinalspiel erst am 18. Loch für sich entscheiden konnte.

Da sie aber durch eine hervorragende Leistung auf sich aufmerksam machen konnte, wurde sie als einzige deutsche Golferin für die Vagliano Trophy, den alle zwei Jahre stattfindenden Vergleich zwischen den Golferinnen aus Großbritannien und dem „Kontinent“, nominiert.

Trotz der vielen Erfolge will Katharina Schallenberg Paderborn derzeit nicht den Rücken kehren und ins Profilage wechseln, auch wenn sie diesen Schritt für die Zukunft nicht ganz ausschließen möchte: „Zuerst ist es aber mein Ziel, mein Studium in Paderborn abzuschließen.“

Stefan Freundlieb

Paderborner Team holt Vizemeistertitel im Degenfechten

Im Sommer fanden in den Hallen des Osnabrücker Sportclubs die diesjährigen Hochschulmeisterschaften im Mannschaftsfechten statt. Insgesamt 107 Mannschaften aus ganz Deutschland nahmen an dieser Veranstaltung teil, davon 28 im Herrendegenwettbewerb, an dem auch erstmalig zwei Mannschaften aus Paderborn teilnahmen. Mit einem 2. und einem 18. Platz sorgten sie für eine Überraschung.

Die erste Mannschaft aus Paderborn konnte sich in der Vorrunde gegen die Mannschaften aus Düsseldorf und Konstanz durchsetzen und erreichte damit ei-

ne gute Platzierung für die K.O.-Runde. Durch Siege gegen Tübingen 2 und ein zweites Mal gegen die Düsseldorfer erreichten Manuel Reißmeier, Thomas Morgenstern und Steffen Michaelis de Vasconcellos das Viertelfinale, in dem es richtig spannend wurde. Gegner war die im Vergleich zur Vorrunde deutlich stär-



So sehen erfolgreiche Fechter aus. V. l.: Manuel Reißmeier, Thomas Morgenstern und Steffen Michaelis de Vasconcellos.

ker gewordene Mannschaft aus Konstanz, die diesmal mit zwei Punkten in Führung bei einem Stand von 40:38 in das letzte Gefecht ging. Doch Manuel Reißmeier schaffte kurz vor Ablauf der Gefechtszeit noch den Ausgleich zum 43:43. In der maximal einminütigen Verlängerung, die sofort nach einem Einzeltreffer endet, schaffte er auch noch den Siegtreffer. Das Halbfinale gegen die Mannschaft der Uni Mannheim, die mit zwei sehr starken Fechtern angereist waren, verlief ähnlich spannend. Nur durch eine konsequente Chancenausnutzung konnte auch dieses Gefecht für Paderborn entschieden werden.

Im Finale war der Gegner die 1. Mannschaft der Uni Stuttgart, die mit dem stärksten Team des gesamten Wettbewerbs angereist war. Es wurde somit eine recht klare Angelegenheit, die Stuttgarter gewannen mit 45:22.

Auch das Team Paderborn 2 mit Tobias Maxisch, Christoph Scholz und Christian Schröder überstand die Vorrunde gut mit einem deutlichen 45:24 Sieg gegen die 2. Tübinger Mannschaft und einer Niederlage gegen die starke Mannschaft aus Osnabrück. In der ersten Runde der Direktausscheidung trafen sie dann auf die fast gleich starken Bochumer, schieden aber durch ein paar Flüchtigkeitsfehler unglücklich aus. In der Gesamtwertung belegten sie damit Rang 18. Eine gute Leistung, insbesondere wenn man

bedenkt, dass die drei Sportler erst seit 8 Monaten fechten.

Steffen Michaelis de Vasconcellos

Studentinnen der Universität Paderborn siegen bei Deutschen Hochschulmeisterschaften im Orientierungslauf

Wieder einmal konnte bei einer Deutschen Meisterschaft gezeigt werden, dass sich die Universität Paderborn zu einem



Foto: privat

Karin Schmalfeld ist Deutsche Hochschulmeisterin im Orientierungslauf.

Zentrum des Spitzensports entwickelt hat. Von der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Orientierungslauf im hessischen Darmstadt kehrte die Damemannschaft nicht nur mit dem ersten Platz bei der Staffel, sondern auch den ersten beiden Rängen in der Einzelwertung zurück.

Karin Schmalfeld (Sportwissenschaft), Elisa Dresen (International Business) und Alexandra Müller (Lehramt) waren nicht zu stoppen und ließen die Konkurrenz deutlich hinter sich. Auch in der Einzelwertung ließen Karin Schmalfeld und Elisa Dresen auf dem 7,1 km langen Parcours nichts anbrennen. Schmalfeld, Mitglied des deutschen Nationalkaders und als erfolgreichste deutsche Athletin auch international auf Rang fünf der Weltrangliste, sicherte sich mit einer Endzeit von exakt 50:00 Minuten wie schon vor vier Jahren den begehrten Titel. Elisa Dresen brauchte für den durch steile Hänge und viele Routenentscheidungen geprägten Lauf durch den Odenwald etwa fünf Minuten länger (55:38), hatte aber auch einen ebenso deutlichen

Vorsprung auf die Drittplatzierte Christiane Tröbe von der FSU Jena (60:19).

Für den Orientierungslauf müssen die Sportler nicht nur hervorragend trainiert sein, sondern auch schnelle Entscheidungen treffen und vor allem mit Karte und Kompass umgehen können. Verschiedene Kontrollpunkte müssen passiert werden, ohne dass die Route vorgegeben ist. Die Sportler laufen dabei über unebenen Boden durch Waldgelände und müssen auch mal steile Abhänge erklimmen. Beim sportlichen Vergleich der Universitäten ging es aber nicht nur um messbare Erfolge, sondern vor allem auch um den Spaß unter den Studierenden verschiedener Hochschulen, der nicht zuletzt bei der abendlichen Abschlussfeier auf dem Campus der Uni Darmstadt im Vordergrund stand.

Stefan Freundlieb

Elfie Hüther Europameisterin über 10 Kilometer

Elfie Hüther, Sekretärin der Medienwissenschaften, vervollständigte jetzt bei den Senioren Europameisterschaften (EM)



Foto: privat

Elfie Hüther lief in Portugal schnell und erfolgreich.

der Leichtathleten im portugiesischen Vila Real de Santo Antonio ihre sportliche Titelsammlung.

Nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft im Halbmarathon und drei deutschen Meisterschaften in 2004 siegte sie nun auch im 10-km-Straßenlauf in ausgezeichneten 39:19 Min. und sicherte sich damit erstmals eine EM-Goldmedaille. 25 Damen der Altersklasse W50 aus 10 europäischen Nationen hatten

mit deutlichem Abstand das Nachsehen. Im Gesamtfeld der 126 Teilnehmerinnen belegte Elfie Hüther den 7. Platz und war damit auch schnellste deutsche Frau. In der Mannschaftswertung W45/50 belegte das deutsche Team hinter Spanien den 2. Platz und Elfie Hüther wurde dafür noch mit einer Silbermedaille belohnt. Die ersten Glückwünsche aus der Heimat kamen per SMS von Trainer Uwe Florczak, der durch seinen ausgeklügelten Trainingsplan erheblich zu diesem erneuten großen Erfolg beigetragen hat. Groß war die Freude auch bei Prof. Dr. Annette Brauerhoch, die der frisch gebackenen Europameisterin am ersten Arbeitstag nach der Rückkehr einen herzlichen Empfang bereitete.

Paul Lehmann rast über Stock und Stein

Paul Lehmann belegte bei den 2. Internationalen Deutschen Hochschulmeis-



Foto: Hochschulsport

Paul Lehmann, ganz links, in Rot auf dem Siegereppchen.

terschaften im Mountainbike den zweiten Platz der Hobby Klasse. Während er in den Sprintrennen am ersten Tag noch verhalten fuhr, gewann er das Cross Country-Rennen am zweiten Tag souverän von der Spitze weg.

Seine enorme Leistung auf der technisch sehr anspruchsvollen Bundesligastrecke zeigte sich auch darin, dass seine Siegzzeit selbst in der Lizenzklasse noch zu einem Platz unter den ersten 5 gereicht hätte.

Baggern im Sand

Bei den Hochschulmeisterschaften im Beachvolleyball hat das Paderborner Duo Arne Steffen (Uni Paderborn) und Jobst Olschewski (DSHS Köln) den fünften Platz erreicht. Insgesamt waren bei der



Paderborner Duo auf Platz 5.

größtenteils von gutem Wetter gesegneten Veranstaltung 45 Herren- und 29 Damenteamen am Start, die auf dem Gelände der TU München die deutschen Hochschulmeister ausgespielt haben. Das einzige aus Paderborn angereiste Duo brauchte als gesetztes Team nicht an der Qualifikation teilzunehmen und musste erst am Mittwoch in das Geschehen eingreifen. Nach vier Siegen und einer Niederlage scheiterten sie bei immer besser werdendem Wetter letztlich denkbar knapp mit 13:15 im dritten Satz am Einzug ins Halbfinale und belegten den fünften Rang.

Forschungspreis 2005 für vier Wissenschaftler

Der Forschungspreis der Universität Paderborn wurde in diesem Jahr zum vierten Mal vergeben und ist mit insgesamt 100 000 Euro dotiert. Preisträgerinnen und Preisträger sind Dr. Sabine Hochholding, Fakultät für Kulturwissen-



Prorektor Prof. Dr. Jörg Jarnut, Dr. Sabine Hochholding, PD Dr. Stefan Schweizer, Dr. Tobias Hemsel, Prof. Dr. Bernd Henning (nicht auf dem Foto) wurde vertreten durch Romina Eger, Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (v. l.).

schaften, Projektbezeichnung: „Bedingungen von nachhaltigem E-Learning in Unternehmen“, PD Dr. Stefan Schweizer, Fakultät für Naturwissenschaften, Projektbezeichnung: „Neue Anwendungen von Glaskeramiken in der Optoelek-

tronik – Upconversion in transparenten Zirkonfluorid-Glaskeramiken“, Dr. Tobias Hemsel, Fakultät für Maschinenbau und Prof. Dr. Bernd Henning, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Projektbezeichnung: „Taktile intraoperative Tumorgewebisdifferenzierung in der Neurochirurgie“.

Ausgezeichnete Graduierte werden gefördert



Foto: Wiesner

Prorektor Prof. Jörg Jarnut, Katja Eilerts, Christine Schwake-Anduschus, Katja Nothnagel, Prof. Wilhelm Schäfer (v. l.). Nicht auf dem Foto: Elisabeth von Rhein, Sonja Herres-Pawlis.

Die Graduiertenförderung an der Universität Paderborn ist ein bewährtes Mittel, um besonders gute wissenschaftliche Leistungen anzuerkennen.

Ein Graduiertenstipendium für ihr jeweiliges Promotionsvorhaben erhielten:

Grundstipendium: Elisabeth von Rhein, Fakultät für Naturwissenschaften (NW), Thema: „Linkshändige Materialien für Mikro- und Terahertzwellen“ und Katja Eilerts, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Thema: „Untersuchung der Entwicklung und Implementierung von Standards und Kompetenzen im Rahmen der Neuorientierung in der Lehrerbildung am Beispiel des Fachs Mathematik“.

Abschlussstipendium: Sonja Herres-Pawlis, Fakultät NW, Thema: „Sauerstoffaktivierung und -transfer mit Kupfer(I)-Komplexen auf der Basis von polyfunktionellen Guanidinligandensystemen“ und Christine Schwake-Anduschus, Fakultät NW, Thema: „Untersuchungen zur Aufnahme von Antibiotika durch Nutzpflanzen“.

Die Weidmüller Stiftung beabsichtigt, in diesem Jahr ein Graduierten-Abschlussstipendium an Katja Nothnagel, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, zu vergeben. Das Thema des Promotionsvorhabens lautet „The Interplay between Theory and Empirical Research in the Resource-Based View: Measuring the Unobservables“.



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

Die Einführung ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sekretariaten der Universität. Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Termin: Donnerstag, 26.1.2006, 9.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: im Informationszentrum, Tel.: 05251/60 2017,
E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Jürgen Plato neuer Kanzler der Universität Paderborn: „Freue mich auf die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen“

Im damaligen Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW, Düsseldorf, erhielt Jürgen Plato offiziell die Ernennungsurkunde zum Kanzler der Universität Paderborn. Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch zeigte sich erfreut, dass Jürgen Plato nun als Kanzler seine Kraft und Kompetenz für die Universität einsetzen könne. Der neue Kanzler sei ein Garant dafür, dass auch unter schwierigen Rahmenbedingungen Wege gefunden würden, um wichtige Ziele für die Hochschule zu finden.

Der Senat der Universität hatte sich bereits am 20. April mit großer Mehrheit für ihn ausgesprochen. Seit der letzten Novellierung des Hochschulgesetzes in NRW wird der Kanzler für acht Jahre gewählt. Jürgen Plato (59) ist Mitglied des Rektorats und Dienstvorgesetzter des nichtwissenschaftlichen Personals sowie Beauftragter für den Haushalt.

Jürgen Plato geht es „insbesondere um die Steigerung der Attraktivität der Universität für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie für die Studierenden. Natürlich stehen auch der Ausbau der internationalen Hochschulbeziehungen, die Vertiefung und der Ausbau von Unternehmenskontakten, die Förderung interdisziplinärer Kooperationen, die Akquisition von Drittmitteln zur Intensivierung der Forschung und die Ermutigung junger innovativer Unternehmensgründer aus dem hochschulweiten Umfeld ganz vorne an.“

Kanzler Plato weiter: „Neben diesem Wunschprogramm werden wir uns aber verstärkt den neuen Herausforderungen in der Hochschul- und Finanzpolitik stellen müssen: Globalhaushalt und Personalbudget ab 2006 und weitere Autonomie der Hochschulen auch nach dem neuen Regierungsprogramm.“ Hier müsse er zusammen mit der Verwaltung die Arbeitsbedingungen für die Fakultäten und Zentralen Einrichtungen weiter verbessern. Er freue sich auf die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen. Geboren wurde er 1946 in Oldenburg/Holstein. Er ist verheiratet und hat zwei



Foto: Wiesner

Feier zur Amtseinführung des neuen Uni-Kanzlers Jürgen Plato am 20. Oktober 2005 im Auditorium Maximum der Universität mit über 400 Gästen. Foto (v. r.): Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Kanzler Jürgen Plato, NRW-Staatssekretär Michael Stückradt, Bürgermeister Heinz Paus.

Kinder. Nach dem Abitur 1966 folgte ein zweisemestriges Studium der Rechtswissenschaften in Frankfurt und ein achtsemestriges Studium der Sozialwissenschaften in Bochum mit dem Abschluss Dipl.-Sozialwissenschaftler im Jahr 1971. Bis 1973 folgte die Mitarbeit an zwei Hochschulstandortgutachten für Gelsenkirchen und Hagen. 1973 bis 1977 war er Leiter der Planungsstelle der Universität Trier in den Bereichen Strukturplanung, Bau- und Raumplanung, Statistik und Datenverarbeitung. Seit 1977 war Jürgen Plato Dezernent für Planung und Entwicklung an der Universität Paderborn, dazu zählen allgemeine Strukturangelegenheiten der Hochschule, Haushalts- und Personal-

planung, Studium und Lehre, Qualität der Lehre, Datenverarbeitung der Hochschulverwaltung, Forschungsförderung, Technologietransfer sowie Europaangelegenheiten.

Weitere Stationen und Schwerpunkte seines beruflichen Werdegangs: 1981 Prüfung für den höheren allgemeinen Verwaltungsdienst, 1982 Ernennung zum Oberregierungsrat, 1986 Ernennung zum Regierungsdirektor, 1996 Stellvertreter des Kanzlers, Oktober 1997 bis September 1999 Geschäftsführer der Landesrektorenkonferenz NRW, Oktober 1999 Stellvertreter des Kanzlers und 2003 Ernennung zum Ltd. Regierungsdirektor.

Studienführer

im Internet

www.upb.de/hochschulmarketing

„Kleines Fest Paderborn“ 2005: Studentenwerk schlägt künstlerische Brücke zur Stadt

Vom Verwaltungsgebäude des Paderborner Studentenwerkes zum Kunstsilo an der Warburger Straße ist es nicht weit. Diese Nähe ist vielleicht auch ein Grund für die großzügige Förderung der universitären Kunst durch die Anstalt des öffentlichen Rechts.

Aber auch die Möglichkeit, im Silo entstandene Werke in den Räumlichkeiten des Studentenwerkes einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, trug zur Entscheidung bei, die Kunst in Paderborn langfristig zu fördern.

Ein wesentlicher Bestandteil der Förderung ist die alljährliche Verleihung eines Förderpreises. In diesem Jahr erhielt die Künstlerin Irina Plem den Preis aus den Händen des Studentenwerk-Geschäftsführers Johannes Freise. Verbunden mit der Auszeichnung ist eine Ausstellung der preisgekrönten Werke im Verwaltungsgebäude und im Restaurant Mensula des Studentenwerkes.

Für die angehende Lehrerin Irina Plem war die Vernissage der bisherige Höhepunkt ihrer künstlerischen Laufbahn. „Ich bin sehr glücklich über die Auszeichnung“, fasste die gebürtige Russin ihre Freude in Worte.

Zuvor begründete Johannes Freise vor rund 100 Gästen das Engagement des Studentenwerkes für die Kunst: „Wir möchten in einer Zeit voller dramatischer Wandlungen ein Zeichen setzen und einen Bereich unterstützen, der in unserer technisch orientierten Wissenschaftsgesellschaft oft auf der Strecke bleibt.“ Kunstgenuss und der Genuss feiner Speisen, wie es sie in Mensa und Mensula gibt, bieten sich für einen gedanklichen Brückenschlag an.

Ein solcher Brückenschlag ist dem Studentenwerk zudem dadurch gelungen, dass mit der Leiterin der Städtischen Galerie, Dr. Andrea Wandschneider, eine Kunstkennerin aus dem städtischen Umfeld in die Jury geholt wurde. Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen aus dem Bereich Kunst und ihre Didaktik der Fakultät für Kulturwissenschaften vervollständigten die Jury gemeinsam mit Annette Ettingshau-



Foto: Appelbaum

In der Mensula gab es eine viel beachtete Vernissage mit v. l.: Annette Ettingshausen, Johannes Freise, Dr. Andrea Wandschneider, Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen, Irina Plem, Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Prof. Dr. Nikolaus Risch.

sen, die beim Studentenwerk im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Kulturförderung koordiniert.

Während der Ausstellungseröffnung betonte der Kulturamtsleiter Christoph Gockel-Böhner die Bedeutung der Universität als ein Paderborner Kulturzentrum. Der Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch lobte die Förderung der Kunst durch das Studentenwerk und machte deutlich, dass die Kunst ein wichtiger Be-

standteil der Universität der Informationsgesellschaft sei: „Hier wird die Möglichkeit, Universität und Stadt zusammenzurücken, hervorragend genutzt.“

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender freute sich über die „Kontinuität der Kunstförderung durch das Studentenwerk“.

Auch in Zukunft wird die Kulturförderung ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerkes sein.



Effektive Literatursuche im Katalog der Universitätsbibliothek Paderborn

Im Katalog der Universitätsbibliothek sind gedruckte und elektronische Ausgaben von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen sowie Datenbanken verzeichnet. Wir vermitteln Ihnen die Kenntnisse für gezielte und/oder schwierige Suchanfragen und erklären Ihnen die Anzeige der gefundenen Titel. Sie haben Gelegenheit, selbst anhand von Beispielen zu üben.

Termin: Dienstag, 22.11.2005, 14.00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten
Anmeldung: nicht erforderlich
Treffpunkt: Eingangsbereich der UB vor der Kasse
(Wir setzen die Teilnahme an einer Einführung in die Bibliotheksbenutzung bzw. Grundkenntnisse der Katalogrecherche voraus).

Erster Arbeitstag für 14 neue Auszubildende an der Universität Paderborn

Für die 14 neuen Auszubildenden der Universität Paderborn begann an ihrem ersten Arbeitstag der Ernst des Lebens – mit einer unterhaltsamen Azubi-Rallye auf dem Campus, um erst mal das Universitätsgelände und die neuen Kollegen kennen zu lernen.

Nach der Begrüßung durch den leitenden Regierungsdirektor und stellvertretenden Kanzler, Lothar Pelz, die Ausbildungs koordinatorin Dunja Denecke sowie die Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung, Tanja Langen, wurden den Auszubildenden ihre Chancen und Möglichkeiten an der Universität geschildert. Neben der Ausbildung werden beispielsweise Sprach- und andere Kurse angeboten, um die Chancen einer Übernahme oder einer erfolgreichen Bewerbung bei einem anderen Unternehmen nach der Ausbildung zu verbessern. Auch an ein Sportprogramm wurde gedacht: Speziell für die Auszubildenden der Universität wurde eine Nordic-Walking-Gruppe eingerichtet.

Die Universität Paderborn ist nicht nur einer der größten Arbeitgeber der Region, sondern bietet insgesamt 63 jungen



Foto: Freundlieb

Ausbildungs koordinatorin Dunja Denecke (2. v. l.) mit den neuen Auszubildenden der Universität Paderborn sowie den Vertretern der Jugend- und Auszubildendenvertretung, die hier schon ihre Lehre absolviert haben.

Menschen einen Ausbildungsplatz. Die Bereiche, in denen ausgebildet wird, sind äußerst vielfältig. In diesem Jahr begann die 3 bis 3,5-jährige Ausbildung für Fachinformatiker, Chemielaboranten, Werkzeugmechaniker, Industriemechaniker und Mikrotechnologen. Der Andrang auf diese Lehrstellen war enorm: Für die 14 Plätze wurden insgesamt 218 Bewerbungen eingereicht.

Der Bedarf an der Universität ist dabei gar nicht so groß, eine Garantie auf einen

späteren Arbeitsplatz kann nicht gegeben werden. Die Universität sieht hier aber vor allem ihre gesellschaftliche Verantwortung, junge Menschen für das Berufsleben zu qualifizieren: „Gerade deshalb versuchen wir, die bestmögliche Ausbildung zu bieten, damit die Chancen anschließend auf dem Arbeitsmarkt möglichst gut sind“, verspricht Dunja Denecke.

Stefan Freundlieb

Arbeitstagung Flüssigkristalle ist zukunftsweisender Forschung auf der Spur

Im Auditorium Maximum der Universität Paderborn fand jetzt die 33. Arbeitstagung Flüssigkristalle statt. Eingeladen von der Deutschen Flüssigkristallgesellschaft, einer Arbeitsgemeinschaft in der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie, trafen sich 130 Naturwissenschaftler und Ingenieure aus Algerien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen, der Schweiz, Spanien und den USA, um in 27 Vorträgen, 54 Posterbeiträgen und zahlreichen Diskussionen ihre Erfahrungen auszutauschen und die Kontakte zwischen Firmen und Forschungsinstituten zu pflegen und zu vermehren. Die Beiträge machten deutlich, dass die Weiterentwicklung von Flachbildschirmen und insbesondere die Entwicklung von flexiblen Flüssigkristallanzeigen oder effizienteren, transflektiven Displays die Lösung neuer Aufgaben herausfordert. Zudem wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue flüssigkristalline Phasen mit teils ungewöhnlichen Eigenschaften in Substanzen aus gebogenen Molekülen, verzweigten Molekülen (Dendrimere) oder supramolekularen Aggregaten, in Tensidlösungen oder organischen Gelen gefunden. Auch biologische Makromoleküle (etwa DNA) bilden Nanostrukturen aus, die Gegenstand der aktuellen Forschung sind. Die Kurzfassungen aller Beiträge sind im Internet dokumentiert (<http://frsl06.physik.uni-freiburg.de/DFKG/archive/2005/index.html>).

Prof. Heinz-S. Kitzerow, Physikalische Chemie



Foto: Hüls

International war die 33. Arbeitstagung Flüssigkristalle.

„Beyle oder das merkwürdige Faktum der Liebe“: Antrittsvorlesung und Publikationen über W.G. Sebald

Der im Jahr 2001 tödlich verunglückte, 1944 im Allgäu geborene Schriftsteller W.G. Sebald bildet mit seinen Texten gegenwärtig einen Schwerpunkt der literaturwissenschaftlichen Forschung – auch an der Universität Paderborn wird dazu kräftig beigetragen. Grund dafür ist vor allem die Berufung von Prof. Dr. Claudia Öhlschläger zur Professorin für Vergleichende Literaturwissenschaft und Intermedialität an die Universität Paderborn. Professorin Öhlschlägers Forschungsschwerpunkte umfassen die Europäische Literatur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, Intertextualität, Intermedialität, Psychoanalyse, Gender Studies, Gedächtnis- und Kunsttheorie sowie ein Projekt zur Ethik der Selbstsorge in Literatur und Philosophie. Seit geraumer Zeit steht die Literatur W.G. Sebalds im Zentrum ihrer Publikationen.

Auch in ihrer Antrittsvorlesung behandelte Prof. Dr. Öhlschläger den bis zu seinem Tod an der Universität in Norwich Deutsche Literatur lehrenden Literaturwissenschaftler und Autor W.G. Sebald. Unter dem Titel „Cristallisation, c'est l'opération de l'esprit“ wurde Sebalds Poetik-Konzept aus dessen Auseinandersetzung mit der Liebestheorie des französischen Schriftstellers Stendhal entwickelt. Grundlage des Vortrags bildete Sebalds Erzählung „Beyle oder das merkwürdige Faktum der Liebe“, in der dem Leben des Dichters, Politikers und Napoleonverehrsers Stendhal, dessen bürgerlicher Name Henri Beyle war, nachgespürt wird. Insbesondere Beyles „abstrakte Passionen“ zu Frauen rücken hier in den Vordergrund.

Das Spiel von Faktizität und Fiktionalität berührt sich mit Stendhals eigenen Reflexionen über die Unzuverlässigkeit der Erinnerung bei der Darstellung historischer Sachverhalte. Die Grenze zwischen Lüge und Wahrheit ist durchlässig. Sebalds Texte zeigen, dass das Schreiben, insofern es auf eingebildetes Material zurückgreift, wie die Liebe einem „Scheingeschäft“ gleicht: An die Stelle sich entziehenden Objekts der Realität tritt das sprachliche Substitut. Aus die-



Foto: Freundlieb

Prof. Dr. Claudia Öhlschläger und das im besprochenen Text abgedruckte Bild von Angela Pietragrua.

sem Befund entwickelt Sebald eine spezifische Ästhetik des Scheins, die sich nicht nur auf der Ebene der Phantasieproduktion des Schreibenden, sondern auch auf der Ebene der in die Texte hineinmontierten Bilder zeigt. Bilder ersetzen zuweilen Begriffe, überschreiten den Text, indem sie als Medien der Präsenz das Gezeigte unmittelbar vor Augen zu stellen scheinen. So wenn beispielsweise statt des Begriffs „Augen“ ein Bildausschnitt mit der Augenpartie Stendhals im Text auftaucht. Bilder und Einbildungen werden für Sebalds Schreiben um so wirksamer, je stärker sich Erinnerungen zu entziehen drohen – wie die geliebten Frauen bei Stendhal, deren mangelnde Verfügbarkeit in einem Akt der Illusionsbildung bewältigt wird.

Stefan Freundlieb

Veröffentlichte Bücher zum Thema:

Mit Birgit Wiens (Hg.): Körper-Gedächtnis-Schrift. Der Körper als Medium kultureller Erinnerung. Berlin 1997. Mit Gerhard Neumann (Hrsg.): Inszenierungen in Schrift und Bild. Bielefeld 2004. Abstraktionsdrang. Wilhelm Worringer und der Geist der Moderne. Paderborn: Fink (im Druck). Mit Michael Niehaus (Hrsg.): W.G. Sebald. Politische Archäologie und melancholische Bastelei. Erscheint Berlin (Erich Schmidt Verlag) 2006. Beschädigtes Leben, erzählte Risse. W.G. Sebalds poetische Ordnung des Unglücks (Druck in Vorbereitung).



Schulungen & Führungen

Schulungen für Hilfskräfte an der Universität Paderborn

Wir vermitteln Ihnen u. a. wie Sie einen Semesterapparat erstellen, wer Ihre Ansprechpartner in der Bibliothek sind und wie Sie effektiv Literaturlisten (Literatursuche anhand von ausgewählten Katalogen) bearbeiten können.

Termin: Dienstag, 22.11.2005, 10.00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten
Anmeldung: im Informationszentrum, Tel.: 05251/60 2017, E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Migrationsprobleme sind nach wie vor aktuell

Die deutsche Schullandschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Immer mehr Schüler mit Migrationshintergrund werden in den Schulklassen unterrichtet. Die Integration in die Gesellschaft ist für diese Schülerinnen und Schüler oft nicht einfach. Wie können ihre Probleme im Unterricht berücksichtigt und aufgearbeitet werden? Und wie gelingt es, diese Aufarbeitung mit konkreter Wissensvermittlung zu verbinden? Diese Fragen stellten sich auch die Teilnehmer des Seminars „Jugend – Schule – Religionsunterricht“ von Kurt Kükenshörer im Fach Evangelische Theologie. Sie hatten zudem die Gelegenheit, sich konkret mit der Flüchtlingsproblematik auseinander zu setzen: Denn im Rahmen des Seminars waren Gäste aus Burkina Faso anwesend, die sich zurzeit in einem Projekt des ASA-Netzwerkes, einer Organisation, die Arbeits- und Studienaufenthalte in Ländern der so genannten „Dritten Welt“ vermittelt, mit der Flüchtlingssituation in Burkina Faso und in Deutschland auseinander setzen. Ouiry Sanou ist Mitglied im MBDHP (Mouvement burkinabé des droits de l'homme et du peuple) einer Menschenrechtsorganisation in Burkina Faso. Gemeinsam mit der Juristin Euphrasie Oubda und Projektleiterin Ingrid Kükenshörer berichtete er über die dortige Flüchtlingssituation.

Burkina Faso ist ein Land in Westafrika mit rund 12 Millionen Einwohnern. Es grenzt an die Elfenbeinküste, und der dortige Bürgerkrieg betrifft auch die Menschen in Burkina Faso. Denn seit über 50 Jahren leben viele Burkinabé in der Elfenbeinküste. Sie gelten als billige Arbeitskräfte, die auf ihren geringen Verdienst angewiesen sind, um ihre Familien zu ernähren. Seit der Eskalation des Bürgerkrieges 2002 aber verstärkt sich auch die Gewalt gegen Menschen mit Migrationshintergrund.

In einem zweiten Schritt berichtete ASA-Mitarbeiterin Leona Goldstein von der Flüchtlingssituation in Deutschland. Oft erfahren wir durch die Medien von Flüchtlingen, die beim Versuch, über Nordafrika oder Sizilien illegal nach



Foto: Fakultät KW

Berichteten in Paderborn über Migrationsprobleme. V. l. Ingrid Kükenshörer, Ouiry Sanou, Leona Goldstein und Euphrasie Oubda.

Westeuropa zu gelangen, ihr Leben aufs Spiel setzen. Aber auch direkt in unserer Gesellschaft gibt es Menschen, die mit der Hoffnung auf ein besseres Leben aus ihrer Heimat flohen. Am Beispiel eines Jugendlichen aus Osteuropa thematisierte Leona Goldstein die Situation junger Flüchtlinge in Deutschland, sprach von ihren Problemen, Zukunftssorgen und ihrem Gefühl der Orientierungslosigkeit. Die Seminarteilnehmer zeigten sich betroffen von der Flüchtlingssituation in Burkina Faso, erkannten aber auch die Probleme der Flüchtlinge in Deutschland. „Wenn alle Jugendlichen in ihren Sorgen und Problemen ernst genommen werden sollen, ist es für Lehrer unerlässlich,

die Geschichten hinter den unterschiedlichen Problemfällen zu erkennen“, so Dozent Kurt Kükenshörer. Über die Thematisierung der Flüchtlingssituation in Deutschland könne aber auch eine Diskussion über Fragen der Gerechtigkeit und der Menschenrechte angestoßen werden. Denn es sei wichtig, in der Schule neue Möglichkeiten der Präsentation von Wissen zu verwenden. „Eine direkte, persönliche Präsentationsebene ist von Bedeutung“, erklärte Kükenshörer. Und dazu gehören eben auch konkrete Berichte von Betroffenen. „Das wirkt sich positiv auf das ganze Unterrichtsgeschehen aus.“



EZB ?! – Elektronische Zeitschriftenbibliothek

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek bietet Ihnen einen schnellen, einheitlichen Zugriff auf sämtliche elektronische Zeitschriften der Universitätsbibliothek Paderborn – Lesen Sie Zeitschriftenartikel aller Wissenschaftsfächer direkt am Bildschirm. Wir geben Ihnen einen Überblick über Zugangsmöglichkeiten, Inhalte, Suchstrategien u. v. m. Üben Sie selbst anhand praktischer Beispiele!

Termine: **Donnerstag, 10.11.2005, 9.15 Uhr**
Dienstag, 29.11.2005, 14.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Treffpunkt: Eingangsbereich der UB vor der Kasse

Anmeldung: nicht erforderlich

BeGrade – Das Absolventenvermittlungstool der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

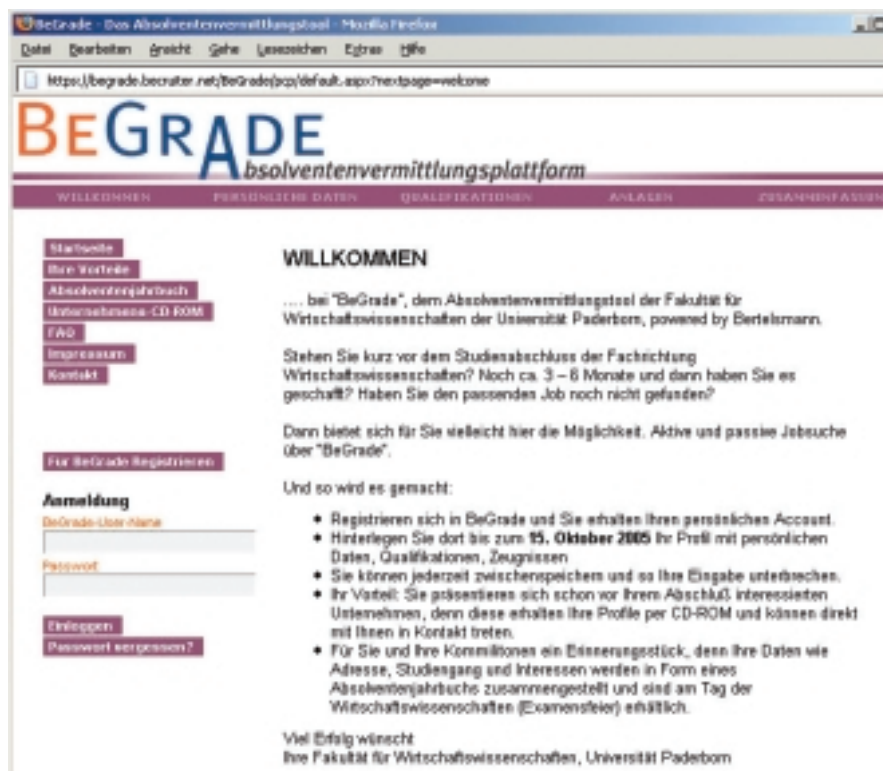
Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften stellt seit dem Sommersemester 2005 einen kostenlosen „Career Service“ zur Verfügung. In Kooperation mit der Bertelsmann AG wurde das Absolventenvermittlungstool BeGrade entwickelt, mit dem das Dekanat und der Paderborner Hochschulkreis (PHK) die Absolventen der Wirtschaftswissenschaften auf dem Weg ins Berufsleben unterstützen wollen.

BeGrade soll als Alternative und Ergänzung zur üblichen zeit- und kostenintensiven Initiativbewerbung gesehen werden. Wer voraussichtlich in drei bis sechs Monaten den akademischen Abschluss hat, kann sich kostenlos auf dem BeGrade-Portal (der Link befindet sich auf der Fakultäts-Website) anmelden. Bis zu einem Stichtag im Oktober konnten die Angaben in BeGrade ergänzt und überarbeitet werden. Jetzt werden die Bewerberdaten zur Herstellung der CD-ROM und des Absolventenjahrbuchs verarbeitet.

Um die Berufseinstiegschancen der Absolventen auch während der Herstellungsphase zu erhöhen, wurde vereinbart, dass Personalverantwortliche der Bertelsmann AG die Bewerber schon während dieser Zeit ansprechen können. Das gute Image der Fakultät eröffnet unseren Absolventen gute Einstiegschancen auf dem Arbeitsmarkt, denn die Wirtschaftsinformatik der Universität Paderborn hatte sich im neuesten CHE-Ranking bereits zum dritten Mal auf dem Spitzenplatz behaupten können.

Dem Wunsch vieler Personalverantwortlicher, möglichst ziel- und zeitgerecht gut ausgebildete Hochschulabsolventen zu rekrutieren, kann mit der BeGrade-CD nun entsprochen werden.

Die CD umfasst alle BeGrade-Absolventeneinträge bis zum festgelegten Stichtag und verfügt über eine intuitiv bedienbare Benutzeroberfläche mit vielfältigen Suchfunktionen. Neben den persönlichen Daten mit Foto sind Informationen zur Ausbildung, Studium, Berufserfahrung und Interessen zum Kandidaten-



profil enthalten. BeGrade bietet Unternehmen die Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme mit Bewerbern.

Das Jahrbuch wird in Papierform zum Tag der Wirtschaftswissenschaften bzw. zur Examensfeier am **19. November 2005** herausgegeben und ist für die Absolventen bzw. Promovierten als Erinnerung an die Studienzeit in Paderborn gedacht. In der qualitativ hochwertigen Druckausgabe werden die Kommilitonen des Jahrgangs mit Foto, Schwerpunkt-fächern, Hobbys und Adresse vor-

gestellt. Das Buch ist im Wesentlichen zu Erinnerungszwecken gedacht und enthält keine persönlichen Daten wie Lebenslauf, Notenspiegel oder Praktika.

Die erste Auflage des Absolventenjahrbuchs wird sich voraussichtlich auf 200 Exemplare bei einem Preis von ca. 15 Euro belaufen. Mitglieder des Paderborner Hochschulkreises, die sich in das BeGrade-Tool eingetragen haben, bekommen das Jahrbuch zu einem Vorzugspreis von 8 Euro.

PUZ

im Internet

unter

www.upb.de/puz/

Universitätsbibliothek Paderborn liegt in NRW vorn

Die Universitätsbibliothek (UB) hat in einem bundesweiten Leistungsvergleich zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken in der Gruppe der einschichtigen Universitätsbibliotheken den 9. Platz von insgesamt 26 in dieser Kategorie verglichenen Bibliotheken erreicht. Sie erzielte damit die beste Platzierung unter den teilnehmenden nordrhein-westfälischen Universitätsbibliotheken.

Der Bibliotheksindex (BIX) misst in diesem Jahr zum zweiten Mal die Leistungen wissenschaftlicher Bibliotheken hinsichtlich Ressourcen („Welche Infrastruktur kann die Bibliothek für die Nutzung bieten?“), Nutzung („Wie werden die angebotenen Dienstleistungen genutzt?“), Effizienz („Werden die Dienstleistungen kosteneffizient erbracht?“) und Entwicklung („Sind ausreichende Potenziale für notwendige Entwicklungen vorhanden?“). Das mehrdimensionale Ranking ermöglicht den Bibliotheken, sich auf der Basis von Leistungskennzahlen zu vergleichen und voneinander zu lernen.

Die UB konnte beim diesjährigen BIX ihr gutes Abschneiden vom Vorjahr bestätigen und sich im nordrhein-westfälischen Landesvergleich verbessern. Im Bereich „Entwicklung“ erzielte die UB einen guten 6. Rang. Dies zeigt, dass die Bibliothek über das Potenzial verfügt, sich auf aktuelle Entwicklungstrends rasch einzustellen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bereitstellung elektronischer Bestände – ein Bereich, der zunehmend wichtiger wird. 47 Prozent ihres Erwerbungssetats investiert die UB in die Erwerbung und Bereitstellung elektronischer Medien und Dienstleistungen. Mit diesem Anteil weist die Bibliothek bundesweit in dieser Kategorie mit Abstand den Spitzenwert auf.

Nicht verhehlt werden soll an dieser Stelle, dass die bereits im BIX des Vorjahres festgestellte unzureichende Raumkapazität der UB sowie die begrenzten Haushaltsmittel eine noch bessere Positionierung der UB nicht ermöglicht haben.

Die Bibliothek hat sich diesem freiwilligen bundesweiten Leistungsvergleich gestellt, um auf der Basis von Kennzahlen

Bibliothek (A-Z)	Gründungs- jahr	Gründungs- jahr	Angest. Mitarbeiter	Angest. Mitarbeiter pro 1.000 prozent Nutzer	Angest. Mitarbeiter pro 1.000 prozent Nutzer	Angest. Mitarbeiter pro 1.000 prozent Nutzer	Angest. Mitarbeiter pro 1.000 prozent Nutzer	Angest. Mitarbeiter pro 1.000 prozent Nutzer	Angest. Mitarbeiter pro 1.000 prozent Nutzer	Angest. Mitarbeiter pro 1.000 prozent Nutzer
Cottbus	1	9	918	10,4	203.153	19,2	69	9	14	1
Konstanz	2	2	2.521	11,5	320.212	10,0	139	1	16	4
Hamburg	3	1	2.706	17,5	678.644	13,1	56	15	25	10
Mannheim	4	4	993	10,5	382.316	11,4	72	6	26	2
Hohenheim	5	8	677	9,4	248.769	21,9	79	5	2	18
Sachsen-Anhalt	6	7	654	9,0	214.569	18,0	99	2	7	14
Magdeburg	7	6	750	6,8	230.700	42,5	66	4	4	25
Bamberg	8	12	1.099	9,1	151.406	11,6	68	8	5	13
Paderborn	9	5	466	5,7	126.471	46,6	100	20	12	6
Hannover	10	14	571	8,0	164.891	10,5	93	12	8	7
Mannheim	11	13	979	9,6	183.104	10,9	69	13	10	11
Kaiserslautern	12	20	895	7,0	136.546	15,6	50	3	11	8
München	13	17	630	5,3	147.913	26,2	60	21	3	17
Bielefeld	14	3	1.367	8,5	190.396	26,9	111	26	21	9
Siegen	17	15	712	6,6	158.753	16,0	75	11	17	20
Duisburg-Essen	25	21	626	5,2	139.753	16,3	64	25	13	16
Dortmund	26	22	687	6,7	106.475	7,6	69	23	20	24
Minimum	1	1	466	5,2	106.475	7,6	50	1	2	1
Mittelwert	10,2	10,5	1.009	8,6	222.592	19,1	78,2	12,0	12,6	12,1
Maximum	26	22	2.706	17,5	678.644	46,6	139	26	26	25

und Vergleichsergebnissen eigene Stärken und Schwächen besser einschätzen zu können. Sie tut dieses in dem Bewusstsein, dass exzellente Hochschulen exzellente Bibliotheken benötigen, und dass die Leistungsfähigkeit und das Ansehen der Bibliothek wesentliche Bausteine für die Leistungsfähigkeit und das Image einer Hochschule sind.

Ausführliche Daten sind zu finden unter: <http://www.bix-bibliotheksindex.de>.

Kontakt:

Dr. Ulrike Hesse,

Universitätsbibliothek,

Tel.: 05251/60 4251,

E-Mail: u.hesse@ub.uni-paderborn.de,

<http://www.ub.uni-paderborn.de>

ForschungsForum Paderborn

im Internet

unter

www.upb.de/

hochschulmarketing/ffp/

Wind aus der Nordsee

Derzeit entsteht mitten in der Nordsee der weltweit größte Windenergiepark. Eine Forschergruppe um Prof. Dr.-Ing. Jürgen Voss erhielt Anfang 2005 den Zuschlag für die wissenschaftliche Begleitung des zu 100 Prozent privatwirtschaftlich finanzierten Milliardenprojektes. Auch wenn Paderborn nicht gerade an der Küste liegt, konnte die umfangreiche Erfahrung im Bereich Regenerativer Energien das Konsortium überzeugen. Seit fast 20 Jahren beschäftigt sich das Fachgebiet Nachhaltige Energiekonzepte von Prof. Dr.-Ing. Jürgen Voss mit dem Themenbereich Windenergienutzung. Aufbauend auf den Windpotenzialbegutachtungen der Region Paderborn in den frühen 90er-Jahren ist der Lehrstuhl mittlerweile zu einem bundesweit gefragten Partner für die Auswahl von Windkraftanlagenstandorten geworden.

Ein faires Abwägen zwischen Möglichkeiten aber auch Grenzen der Windenergienutzung in den einzelnen Regionen ist dabei stets ein wichtiges Anliegen. Konsequenterweise wurde hier in Paderborn schon frühzeitig an alternativen Konzepten, die Mensch und Tier möglichst wenig stören, mitgearbeitet.

Die Offshore-Windenergienutzung ist dabei ein Erfolg versprechendes Verfahren. Durch die Errichtung von großen



Blick auf die Messplattform.



Fotos: Fakultät EIM

Die Lage der Messplattform in der Nordsee.

Windparks etwa in der Nordsee (10-30 Seemeilen vom nächsten Ufer entfernt und damit vom Ufer nicht sichtbar) lassen sich die Vorteile einer umweltfreundlichen Energieversorgung, einer erhöhten Akzeptanz durch die Bevölkerung sowie eines besonders hohen Ertrages aufgrund der guten Windverhältnisse offshore miteinander kombinieren.

Zur Konkretisierung eines Windparks auf der Amrumbank, eines etwa 36 km südwestlich der Nordfriesischen Insel Amrum gelegenen Bereiches der Nordsee mit 23 m Wassertiefe, hat das Fachgebiet Nachhaltige Energiekonzepte der Universität Paderborn die Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung übernommen.

Der Windpark wird mit einer Leistung von insgesamt 800 MW rund 13 Mal größer sein als der derzeit größte deutsche Windpark und kann rund 650 000 Durchschnittshaushalte mit Strom versorgen.

Der Startschuss des ehrgeizigen, auf die Dauer von fünf Jahren angelegten Projektes wurde im April 2005 mit der Errichtung einer rund 130 m hohen und 380 t schweren Messplattform gegeben. Ziel der in umfangreichem Maße dort installierten Messeinrichtungen ist schwerpunktmäßig die Standortbegutachtung, eine belastbare Ertragsprognose sowie die Windkraftanlagenauswahl vor

dem Hintergrund des Verhaltens unter extremen Seewetterbedingungen.

Durch die exklusive Auswertung aller Messdaten im Fachgebiet Nachhaltige Energiekonzepte wird die derzeit schon herausgehobene Stellung der Universität Paderborn im Bereich der Begutachtung von Windenergiestandorten nochmals unterstrichen.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Voss,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik,
Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik,
Tel.: 05251/60 2301,
E-Mail: voss@upb.de



Prof. Dr.-Ing. Jürgen Voss freut sich über die Beteiligung an dem Projekt.

Hochschulpressestellen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz tagten in Paderborn

Wie werden in Zeiten von Studiengebühren und Elite-Wettbewerb aus Studiengängen und Hochschulen starke Bildungsmarken? Darüber diskutierten kürzlich etwa 200 Leiterinnen und Leiter von Hochschulpressestellen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an der Universität Paderborn. Sie nahmen an der Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulpressestellen in Deutschland teil. Auch der Innovationsminister von Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, und Prof. Dr. Erhard Mielenhausen, Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz, sowie weitere Experten der wissenschaftlichen Public Relations (PR) waren beim Tagungsauftritt dabei.

„Wir erleben derzeit mit der Exzellenzinitiative, mit geplanten Studiengebühren und der Einführung von betriebswirtschaftlichen Strukturen in unseren Hochschulen einen Umbruch in der Hochschul-PR“, so Dr. Andreas Archut, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft. Viele Hochschulen arbeiteten bereits an der „Marke“ ihrer Einrichtung.



Foto: Appelbaum

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Bundestagung der Hochschulpressestellen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in diesem Jahr an der Universität Paderborn ausgerichtet wurde.



Foto: Szolnoki

Managing Director Marc Schwieger, Dr. Andreas Archut, NRW-Innovationsminister Professor Andreas Pinkwart, Professor Erhard Mielenhausen und Uni-Rektor Professor Nikolaus Risch (v. l.) diskutierten über die Universität als Marke.

„Wir stehen am Anfang einer Entwicklung, die neue Aufgaben und neue Maßstäbe für unsere Arbeit mit sich bringt.“ So entstehe durch die Einführung von Studiengebühren ein neuer Markt für Bildungsdienstleistungen, auf dem sich Universitäten und Fachhochschulen gegen neue Konkurrenten werden behaupten müssen.

Auch die Harmonisierung des europäischen Hochschulraums im Zuge des so genannten „Bologna-Prozesses“ ist ein Thema, das die Hochschulen stark beschäftigt. Archut: „Wer sich in einer globalisierten Bildungslandschaft behaupten will, muss erkennbar bleiben. Starke Marken haben einen Wettbewerbsvorteil. Beispiele seien die Univer-

sitäten Harvard und Oxford oder auch die ETH Zürich.

In Workshops wurden Lösungen zu aktuellen Fragen der Hochschul-PR erarbeitet. Themen waren die Schaffung von international anerkannten Bildungsmarken, der Einsatz von Internetdiensten für die Hochschul-PR und das ausgewogene Zusammenspiel von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Bei einem „akademischen Filmfestival“ wurde aus einem Dutzend Beiträgen ein Film mit der „Goldenen Hochschulrolle“ ausgezeichnet, der vom Verein pro Wissenschaft e. V. ausgelobt worden war.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Pressestelle der Gastgeberuniversität Paderborn unter der Leitung von Pressesprecher Tibor Werner Szolnoki. „Für das Image von Stadt und Universität wurde eine Menge erreicht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sehr positiv von Paderborn und unserer Universität überrascht“, so Szolnoki, der ein überaus positives Fazit zog. Unterstützt wurde die Veranstaltung von namhaften Sponsoren, insbesondere von den Firmen Campus-Service und MLP sowie dem Verlag für Marketing und Kommunikation (VMK).

„Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie erfolgreich gestartet

Im Frühjahr 2005 fand das 1. Paderborner Marketing Bootcamp an der Universität statt. Das Doktorandenseminar wurde von Prof. Dr. Andreas Eggert (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing) organisiert und gehalten. Im Rahmen der Paderborner Marketing Bootcamp-Serie sollen Doktoranden der Managementwissenschaften mit dem methodischen und wissenschaftstheoretischen Rüstzeug ausgestattet werden, das für Forschungsarbeiten auf internationalem Niveau erforderlich ist. Am ersten Bootcamp zum Thema „Strukturgleichungsmodelle mit latenten Variablen“ nahmen 25 Doktoranden aus neun Universitäten teil. Die Teilnehmer kamen aus den Bereichen Marketing, Organisation und Personal.

Das Bootcamp beruhte auf einer Kombination aus Vorlesungen, Diskussionen, Übungen und eigenständigem Literaturstudium. Im Vordergrund des Bootcamps stand der Erwerb praktischer Fähigkeiten. So konnten die Teilnehmer den Umgang mit verschiedenen Software-Programmen zur Schätzung von Strukturgleichungsmodellen üben. Weiterhin bestand die Möglichkeit, Ausschnitte aus Dissertationsprojekten vor-



Foto: Fakultät WW

Teilnehmer des 1. Paderborner Marketing Bootcamps beim Lösen einer Übungsaufgabe.

zustellen und mit den übrigen Teilnehmern kritisch zu diskutieren. Ein Teilnehmer fasste das Ergebnis des Bootcamps wie folgt zusammen: „Die Veranstaltung hat mich meinem Verständnisziel viel näher gebracht. Ich habe jetzt einen sehr guten Überblick und befinde mich in einer guten Ausgangsposition für meine Dissertation.“

Die „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie wird vom **24. bis 26. November 2005** mit dem Thema „Publizie-

ren in internationalen Journals“ fortgesetzt.

Kontakt:

Prof. Dr. Andreas Eggert/
Franziska Schultz/Ina Garnefeld,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Marketing,
Tel.: 05251/60 2084,
E-Mail: kmachuletz@notes.upb.de,
<http://wiwiweb.upb.de/marketing>

Kunststudierende erweitern technische Fähigkeiten in Belgien

Elf Studierende des Instituts Kunst, Musik, Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften haben gemeinsam mit ihrem Dozenten Wolfgang Brenner (Lehrbeauftragter im Fach Kunst) acht Tage im Frans Masereel Centre in Kasterlee (Belgien) verbracht. Das flämische Zentrum für Druckgrafik, das Künstlern und Studierenden für ihre Arbeit zur Verfügung steht, wurde zum ersten Mal von Paderborner Kunststudierenden im Rahmen einer Exkursion genutzt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren mit unermüdlicher Arbeitseifer in den Bereichen Siebdruck, Radierung und Lithographie tätig. Neben der praktischen Arbeit standen Besichtigungen und Besuche der Museen für moderne Kunst und des Museums der Schönen Künste in Gent und Antwerpen auf dem Programm.

Das Zentrum, das nach dem belgischen Grafiker Frans Masereel (1889-1972) benannt wurde, soll Künstlern aus aller Welt zur Begegnung, zum Austausch und zur Erweiterung ihrer technischen Fähigkeiten dienen.

Wolfgang Brenner, Lehrbeauftragter des Faches Kunst



Foto: Fakultät KW

Die Kunstexkursion nach Belgien hat bleibende Eindrücke hinterlassen. Begleitet wurde sie von Wolfgang Brenner (links).



Der Vorstand am Tag der Gründung (v.l.): Ralf Liekmeier, Leon Müller, Markus Ottlik, Janis Reinecke und Sebastian Pust.

Börsenwissen ausbauen – Aktienkultur steigern

Der „akademische börsenkreis paderborn e. V.“ ist eine „Studentische Initiative“, deren Zielsetzung es ist, die Aktienkultur an der Universität und in der Region zu fördern. Im Sommersemester von sieben engagierten Studenten der Universität Paderborn ins Leben gerufen, wurde der Verein am 9. Juni 2005 ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen und alsbald von der Hochschulverwaltung als „Studentische Organisation“ anerkannt.

Im Laufe nur weniger Wochen ist es dem Team rund um den fünfköpfigen Vorstand gelungen, die Mitgliederzahl deutlich zu steigern. Mittlerweile nehmen 15 Personen an den wöchentlichen Treffen des Vereins teil und tauschen sich über die neuesten Marktentwicklungen an den Weltbörsen aus. Begleitet von Vorträgen und Präsentationen übertragen sie ihr an der Universität erlangtes Wissen auf das praktische Geschehen an den Handelsplätzen.

Dieses Interesse ist auch angesehenen Institutionen, wie der Privatbank Sal. Oppenheim nicht verborgen geblieben. Kurzfristig ist es Janis Reinecke, dem Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden

des Vereins, unter Mitwirkung seiner Mitstreiter gelungen, das Bankhaus zu einer Veranstaltung über Derivate Wertpapiere nach Paderborn einzuladen. 70 Teilnehmer verfolgten interessiert den zweistündigen Vortrag und bewiesen damit eindrucksvoll, dass an unserer Uni-



versität die Affinität zum Thema Börse nicht unerheblich ist. Dieser Vortrag, der den Höhepunkt des Sommersemesters bildete, könnte schon nächstes Jahr wiederholt werden.

Der „akademische börsenkreis paderborn e. V.“ freut sich entsprechend auf das kommende Wintersemester 2005/2006. Mit weiteren Vorträgen und der Ausweitung des Programms auf Exkursionen (GoExchange-Programm der Deutschen Börse AG) und Planspiele (Banken-Planspiel bankmasters) möchte der Verein börseninteressierten Studierenden der Universität Paderborn auch weiterhin ein Forum bieten, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Kontakt:

*akademischer börsenkreis paderborn e. V.,
Leon Müller,
Vorstand für Marketing & PR,
Tel. 0178/885 39 72,
E-Mail: l.mueller@boersenkreis-
paderborn.de,
www.boersenkreis-paderborn.de*



**Uni-Plakate im Internet unter
www.upb.de/hochschulmarketing**

Gerhard Schröder zu Besuch im L-LAB

Bei seinem ersten Besuch in Paderborn ist Bundeskanzler Gerhard Schröder der Einladung der Paderborner Bundestagsabgeordneten Ute Berg gefolgt und hat das L-LAB besucht. Sie brachte Professor Nikolaus Risch (Rektor der Universität), Dr. Jürgen Behrend (Geschäftsführer Hella), Professor Jörg Wallaschek (Fakultät für Maschinenbau, L-LAB-Vorstand) und Professor Erik Woldt (Hella, L-LAB-Vorstand) mit Gerhard Schröder an einen Tisch.

Das L-LAB ist ein gemeinsam von der Universität Paderborn und der Hella KGaA in Public Private Partnership getragenes Forschungsinstitut. Seit Herbst 2001 erforschen etwa 20 wissenschaftliche Mitarbeiter und eine ebenso große Zahl von Studierenden Fragestellungen zur Verkehrssicherheit im nächtlichen Straßenverkehr sowie zur Mensch-Maschine-Interaktion im Automobil.

Die Wissenschaftler des Lichtlabors L-LAB konnten Gerhard Schröder mit ihren Forschungsprojekten sichtlich beeindruckten. Steffen Strauß, Stipendiat der International Graduate School of Dynamic Intelligent Systems, stellte den blendfreien Scheinwerfer der Zukunft vor. Damit ist es möglich, dauerhaft mit Fernlicht zu fahren und einfach den Gegenverkehr oder vorausfahrende Fahrzeuge auszublenden. „Das ist ja immens“, lobte der Bundeskanzler. Dr. Stephan Völker, Forschungsdozent an der Universität, erläuterte die visuelle Wahrnehmung bei mesopischen Lichtverhältnissen, die weder einer taghellen noch einer dunklen Umgebung entsprechen und entscheidend für die Sicherheit im nächtlichen Straßenverkehr sind. Die Projektgruppe Mensch-Maschine-Interaktion wurde dem Kanzler von Regina Sprenger (Doktorandin, Fakultät für Maschinenbau) und Dr. Jürgen Locher (Hella) vorgestellt. Hier werden neue Fahrerassistenzsysteme im Hinblick auf Sicherheit und Komfort bewertet. Dazu werden unter anderem Studien im Fahr-Simulator durchgeführt, in dem auch der Bundeskanzler für eine Probefahrt Platz nahm.



Foto: Hehn

Nicht immer auf dem richtigen Weg: Bundeskanzler Gerhard Schröder im Nachtfahr-Simulator.

„Das ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit von Unternehmen und Hochschulen qualifizierte Arbeitsplätze am Standort Deutschland erhalten kann“, resümierte Gerhard Schröder

nach seinem einstündigen Besuch im L-LAB. Beeindruckt von der Kooperation zwischen Universität und Industrie möchte er auch andere Unternehmen zu solchen Partnerschaften motivieren.

Einführung in aktuelle Diskurse aus Textil- und Kunstpädagogik

Eine jetzt erschienene Textildidaktik steht an der Schnittstelle von Kind, Kunst und Kultur. Sie stellt nicht nur die Fachgeschichte des Textilunterrichts vor, wie es bisherige Textildidaktiken in erster Linie tun, sondern führt in aktuelle Diskurse aus Textil- und Kunstpädagogik ein. Es werden im Wechselspiel von Praxisbeispielen und theoretischer Reflexion verschiedene Unterrichtszugänge diskutiert: Kulturwissenschaftliche, ästhetische, biografische, konstruktivistische, genderorientierte, kreative, neurodidaktische, methodische und diagnostische Aspekte ergänzen sich zu einem variantenreichen Unterricht. So bieten sich dem Leser Anregungen, neue Wege im Unterricht zu wagen, die sich zwischen Sach- und Subjektorientierung entzünden. Im Mittelpunkt stehen die Schüler, die anhand von textilen Themen neue Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und erfinden. Zahlreiche Unterrichtsbeispiele aus der Praxis, eine leserfreundliche Sprache, eine wissenschaftlich solide Fundierung und Schwarz-Weiß-Abbildungen machen das Buch zu einer Fundgrube für neue Ideen und Wagnisse im Unterricht, auch in der Hochschul- und Seminausbildung. Zielgruppe des Buches sind Studierende und Lehrende an Hochschulen, Lehramtsanwärter/-innen und Fachleiter/-innen, Lehrer und Lehrerinnen des Textil- und Kunstunterrichts, die ihren Unterricht möglichst komplex und variantenreich vorbereiten, begründen und schülerorientiert ausrichten wollen.

Ruth Malaka

Kolhoff-Kahl, Iris: Textildidaktik, Auer-Verlag, Donauwörth, Dortmund 2005, ca. 200 S., ISBN 3403042642, 16,80 Euro

Computerschach: Weltspitze mit der Universität Paderborn

Im Sommer fand im Konferenzzentrum im Londoner Stadtteil Wembley einer der bemerkenswertesten Schachkämpfe der Geschichte statt. Die Nummer 7 der Weltrangliste, der britische Großmeister Michael Adams, trat gegen das Computerschachprogramm Hydra in einem Wettkampf über sechs Partien an. Die Motivation der Kontrahenten war gesichert, da der Sponsor für jedes Remis 10 000 US-Dollar und für jeden Sieg sogar 25 000 US-Dollar in Aussicht stellte. Der Wettkampf endete für den Großmeister mit einem Debakel – ein einziges Remis steht fünf Niederlagen gegenüber; 0,5:5,5 lautete der Endstand. Hydras hoher Matchesieg gegen einen Weltklasse-Spieler katapultiert das Programm an die absolute Weltspitze.

Ein Schachprogramm zu entwickeln, das besser spielt als jeder Groß- oder Weltmeister, ist die schwierige Herausforderung des Hydra-Projektes. Seit Ende 2003 fördert die Firma PAL Computer Systems in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) dieses Vorhaben finanziell und hat ein internationales Entwicklerteam zusammengeführt. Mit dem eindrucksvollen Sieg gegen Adams in London ist nun der Durchbruch gelungen.

Zum Hydra-Entwicklungsteam gehören Dr. Ulf Lorenz (Universität Paderborn), der Österreicher Dr. Chrilly Donninger, der Großmeister Christopher Lutz und Projektmanager Nasir Ali. Die Spezialisten des PC² (Paderborn Center for Parallel Computing) der Universität Paderborn beraten Hydra bei der technischen Umsetzung. Die Firmen Megware (Chemnitz) und AlphaData (Glasgow, GB) lieferten die aktuelle Hardware.

Computerschach ist in der Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Burkhard Monien seit vielen Jahren fester Bestandteil bei der Suche nach neuen oder besseren Optimierungsverfahren. Schach ist hier nur eine von vielen möglichen Anwendungen, aber sicher eine der populärsten. Hier lassen sich die Ergebnisse spielend darstellen und sind für jedermann begreiflich. Der Erfolg von Hydra spiegelt daher auch die Fortschritte in der Forschung wider.



Foto: Fakultät EIM

Dr. Ulf Lorenz am Schachbrett.

Laut den Autoren des Programms ist Hydra die erste und bisher einzige Schacheinheit, die eine Elo-Zahl (Bewertung der Spielstärke eines Spielers beim Schach) von deutlich mehr als 3000 erreicht. Zum Vergleich: In der Weltrangliste wird der Russe Garry Kasparow mit 2812 Punkten an der Spitze geführt. Hydra wäre somit schon heute ein bis zwei

Klassen besser als alle anderen Schachspieler.

*Kontakt: Dr. Ulf Lorenz,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik (EIM),
Institut für Informatik,
Tel.: 05251/60 6731,
Fax: 05251/60 6697,
E-Mail: flulo@upb.de*



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek (UB)

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.15 Uhr führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihbedingungen und -abläufe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Eingangsbereich der UB vor der Kasse.

Verlagspraktikum in der Sorbonne

Aufgrund ihres großen Interesses für das Verlagswesen entschied sich Barbara Göbel, im Rahmen ihres Studiums der französischen Literaturwissenschaften nach einem geeigneten Praktikum in Frankreich zu suchen, das sowohl ihre beruflichen Kenntnisse als auch ihre Kompetenz in der Fremdsprache verbessern sollte. Mithilfe der Romanistin Prof. Ingrid Galster, die gerade ein Buch bei den „Presses de l'Université Paris-Sorbonne“ (PUPS) herausgab, nahm sie die Chance wahr, sich bei diesem Verlag vorzustellen, und wurde dort angenommen.

Die PUPS sind einer von mehreren Verlagen, die der Sorbonne angegliedert sind. Sie zählen zur Fakultät von Paris IV und beschäftigen sich mit Kulturwissenschaften. Verlagsleiter ist der Literaturwissenschaftler Prof. François Moureau, der an der Sorbonne lehrt. Eine der Reihen, die der Verlag publiziert, trägt den Titel „Mémoire de la critique“. Sie wird von Prof. André Guyaux (ebenfalls Literaturwissenschaftler an der Sorbonne) herausgegeben und ist zeitgenössischen Rezeptionszeugnissen zu wichtigen Werken der Literatur oder klassischen Untersuchungen wie Simone de Beauvoirs *Deuxième Sexe* gewidmet, zu dem Prof. Galster im Herbst 2004 einen Band vorlegte.

In ihrem Praktikum bemühte sich Barbara Göbel insbesondere darum, eine Verbindung zwischen den PUPS und deutschen Verlagen und Universitäten aufzubauen. So war es unter anderem ihre Aufgabe, eine Liste dieser Institutionen zu erstellen und Ideen dafür zu liefern, wie die PUPS auf dem deutschen Markt Fuß fassen können. Aber sie wurde auch für viele andere Arbeiten eingesetzt. Unter anderem hatte sie gelegentlich Telefondienst, und ihre Dozentin konnte sie, wenn sie sich meldete, nicht von den französischen Muttersprachlerinnen unterscheiden. Besonders interessant war für die Studierende im Oktober 2004 der Besuch der Buchmesse in Blois an der Loire, die dem alljährlich stattfindenden Kongress der französischen Historiker und Historikerinnen angegliedert ist. Barbara Göbel hatte Gelegenheit, dort an Werbemaßnahmen für das



Foto: privat

Für Barbara Göbel hat sich das Praktikum in Paris gelohnt.

Beauvoir-Buch teilzunehmen, das Prof. Galster auf einer Podiumsdiskussion mit Genderforscherinnen und Zeitzeuginnen vorstellte.

Graduate School: Internationales Marketing und beispielhafte Interdisziplinarität

Die International Graduate School nutzte ein Angebot des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und erweiterte ihre Marketing-Aktivitäten in Richtung Mittel- und Südamerika.

Im Rahmen einer von GATE-Germany, einer Kooperation des DAAD und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), organisierten Promotion-Tour nach Monterrey, Mexiko Stadt und Caracas präsentierten Hochschulen und Universitäreinrichtungen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und Spanien ihr Studienangebot auf drei Hochschulmessen. Neben den gut besuchten Messeauftritten standen für die 30 deutschen Teilnehmer auch Besuche bei vier Hochschulen in Mexiko und Venezuela auf dem Programm, bei denen die International Graduate School ihren englischsprachigen Promotionsstudiengang beworben hat.

Sowohl bei diesen Besuchen als auch an den Messeständen verzeichneten die Vertreter der International Graduate School erneut eine große Nachfrage von Bachelor-Absolventen nach einem internationalen Master-Studienprogramm im Bereich Dynamisch-vernetzter Intelligenter Systeme.

Die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ ist zudem beispielhaft für internationale Promotionsprogramme und zwar insbesondere in den Bereichen Interdisziplinarität, Verstetigung und Unternehmenskooperation. Dies ist das Ergebnis einer Evaluation von 40 Internationalen Promotionsprogrammen (IPP), die vom DAAD und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt werden. Auf der vierten Jahrestagung dieser im Netzwerk „IPP made in Germany“ zusammengeschlossenen Promotionsprogramme wurde die International Graduate School der Universität Paderborn daraufhin durch ihren Geschäftsführer, Dr. Eckhard Steffen, in Berlin als Best Practice Beispiel vorgestellt.

Erfolgreicher Start des business updates: Teilnehmer entwickelten ihre Kompetenzen

Unter Schirmherrschaft der Deutschen Bank Paderborn analysierten jetzt studentische Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie angehende Führungskräfte ihre persönlichen Kompetenzen in einem fünftägigen Kompetenzseminar. Veranstalter des business updates war neben der TechnologieParkPaderborn GmbH die Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn – UNICONSULT, die fachliche Leitung lag bei MitMensch! Training Coaching Management aus dem TechnologiePark. Nach fünf Tagen intensiver Arbeit ist das Ziel erreicht: Allen Teilnehmern ist in Ergänzung zu ihrem fundierten Fachwissen und ihren Praxiserfahrungen ein Einblick in Managementkompetenzen gewährt worden, das eigene Profil wurde beleuchtet und entsprechend den aktuellen Bedürfnissen der Wirtschaft weiterentwickelt. Im Rahmenprogramm stellte Theo Kueke die Geschäftsbereiche und Karrieremöglichkeiten der Deutschen Bank vor. In die Welt des Golfsports wurden die Teilnehmer mit einem Besuch der Golfakademie an der Universität Paderborn eingeführt. Auf dem Programm stand auch die Be-



Foto: TechnologieParkPaderborn GmbH

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des business update mit dem Schirmherrn Theo Kueke, Direktor der Deutschen Bank Paderborn (l.) und den Veranstaltern Marie Charlotte Kickelbick von UNICONSULT (2. v. l.), Jürgen Geisler, Prokurist der TechnologieParkPaderborn GmbH (r.), Dr. Nicole Lehmann, Inhaberin und Trainerin von MitMensch! (2. v. r.) sowie Tonia Zahn von MitMensch! (4. v. r.).

sichtigung des „Extra Future Store“ der METRO Group in Rheinberg bei Düsseldorf sowie des RFID Innovation Center. Auf die Bedeutung persönlicher Fitness für den beruflichen Alltag ging Joachim Schröder von der Techniker Krankenkasse ein, der auch verschiedene Instrumente zur Stressbewältigung vorstellte. Gestartet ist das business update mit einem persönlichen Profiling der Teilnehmer durch Dr. Nicole Lehmann und

Tonia Zahn von MitMensch!, die an allen Trainingstagen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kompetent durch das Trainingsprogramm führten. Für die Veranstalter steht nach einstimmiger positiver Resonanz fest: Es wird eine Neuauflage des business updates geben! Infos unter www.businessupdate.de

International Graduate School besucht Phoenix Contact

Im Rahmen ihres Kulturprogramms organisierte die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ eine Firmenbesichtigung der Phoenix Contact GmbH & Co KG in Blomberg. Hier wurden die Doktoranden über die Unternehmensgeschichte und die Produktpalette des weltweit tätigen Herstellers von elektrischen Verbindungselementen informiert. Im Zentrum des Besuchs stand der Vortrag des Vorstandsmitglieds Prof. Dr. Gunther Olesch. Er informierte die Doktoranden über das internationale Projektmanagement der Phoenix Contact GmbH & Co KG bei der Einführung einer neuen Software zur Unternehmenssteuerung. Am Ende des Besuchs stand eine Besichtigung der Produktionsanlagen auf dem Programm.

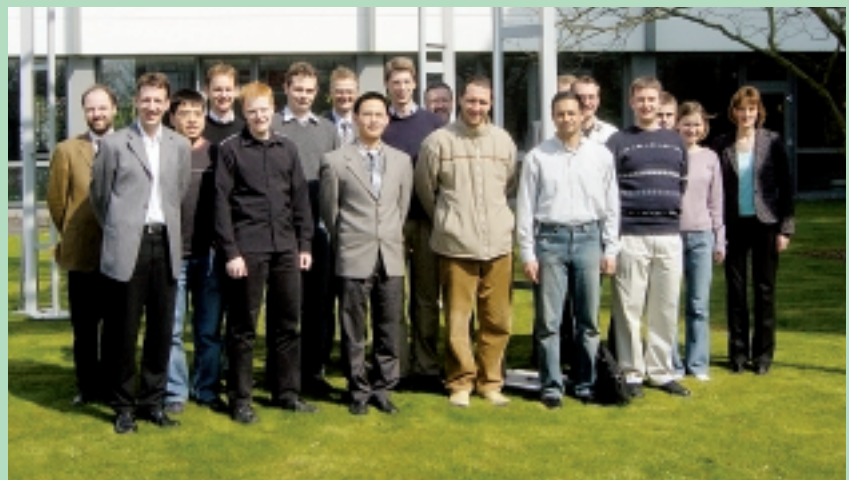


Foto: IGS

Die Besichtigung des lippischen Unternehmens stieß auf großes Interesse.

GETTEG meets Köln

Mitglieder des GETTEG e. V., das sind Mitarbeiter, Studenten, Freunde und Ehemalige des Fachgebietes Get-Lab (ehemals „Grundlagen der Elektrotechnik“) fanden sich jetzt zu einer dreitägigen Exkursion zusammen, die sie unter anderem zu den Kölner Ford Werken führte.

Nach einer Begrüßung im Besucherzentrum gab es während einer multimediale Show einen Einblick in die Geschichte der Ford-Werke. Anschließend fuhren werkseigene Busse durch die Fertigungshallen, um den Teilnehmern einen Einblick in die Produktion des Ford Fiesta und des Ford Fusion zu verschaffen.

Eine für den nächsten Tag geplante Besichtigung des WDR musste leider ausfallen, sodass alternativ das Kölner Imhoff-Stollwerck Schokoladenmuseum besichtigt wurde, welches sich selbst trägt und nicht vom Staat subventioniert wird. Die Geschichte der Schokolade und des Kakaos, von der „Götterspeise“ der Azteken bis zum modernen Industrieprodukt wurde in diesem Museum sehr eindrucksvoll vorgestellt. Highlights



Foto: GETTEG

Die Exkursionsgruppe erhielt interessante Einblicke in die Automobilproduktion.

des Museums waren der Schokoladenbrunnen, an dem man nicht ohne zu probieren vorbei kam und der Schoko-Shop, in dem man alle nur erdenklichen Schokoladenprodukte erwerben konnte. Nach einem Bummel über die Kölner Büchermeile und einer ausgiebigen Shoppingtour endete der Tag mit einem gemütlichen Beisammensein in der Kölner Altstadt.

Am letzten Tag dieser spannenden Exkursion ließen es sich die Teilnehmer

nicht nehmen, die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Deutschlands, den Kölner Dom, zu erkunden. Der Aufstieg auf den Turm war zwar etwas anstrengend, jedoch die Aussicht über die Kölner Stadt umso eindrucksvoller.

Erschöpft und glücklich ging es dann am Sonntagmittag wieder zurück ins Paderborner Land.

Michaela Benson

Symposium zum Andenken an Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher

Zum Andenken an Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher hat das Department Chemie zusammen mit der Gesellschaft Deutscher Chemiker am 18. April 2005 ein wissenschaftliches Symposium durchgeführt. Neben der Ansprache des Dekans der Fakultät für Naturwissenschaften, Prof. Dr. Joachim Warnecke, der die Tätigkeit von Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher in Paderborn würdigte, hat ihr Doktorvater und Mentor der Habilitation, Prof. Dr. Willi Keim, von der RWTH Aachen die wissenschaftlichen Arbeiten aus der Zeit vor dem Ruf nach Paderborn gewürdigt.

Der Hauptteil des Symposiums war wissenschaftlichen Vorträgen gewidmet. Es waren teils Referenten, die Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher selbst noch nach Paderborn eingeladen hat, und die oft Kooperationspartner waren. Prof. Dr. Walter Leitner, RWTH Aachen, trug über „Regulierbare Systeme für die Mehrphasenkatalyse: Smart solvents/smart ligands“ vor. Prof. Dr. Peter Wasserscheid, Universität Erlangen, der über ein Jahrzehnt lang mit Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher an der RWTH Aachen zusammen gearbeitet hat, berichtete über ein sehr aktuelles neues Gebiet: „Ionische Flüssigkeiten – flüssige Materialien für die Katalyse.“ Abschließend trug Prof. Dr. Gerhard Fink, MPI Mülheim, über „Einblicke in den Mechanismus der homogenen und heterogenen Insertionspolymerisation“ vor, was das weite Spektrum der Interessen von Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher widerspiegelte.



Foto: Fakultät NW

Die auswärtigen Gäste und Referenten zusammen mit den Mitarbeitern und Kollegen aus Paderborn nach dem gemeinsamen Abendessen in der Mensula der Universität.

Exkursion: Bleibt der Kölner Dom Weltkulturerbe?

Rund 800 Welterbestätten der UNESCO gibt es mittlerweile, 31 davon alleine in Deutschland. Unter der Leitung von PD Dr. Sibylle Benninghoff-Lühl besuchten 12 Studierende der Universität wohl eine der bekanntesten unter den nationalen Erbestätten – den Kölner Dom.

Obwohl viele der Studierenden das weltbekannte Bauwerk selbstverständlich schon gesehen hatten und glaubten, es zu kennen, gab es bei einer Führung viele Neuigkeiten über den Dom zu erfahren. Praktisch erlebt, aber ebenso theoretisch hinterfragt wurde das derzeit heiß diskutierte Denkmal von den Exkursionsteilnehmern. Durch einen in der Blickachse liegenden Hochhausneubau auf der gegenüberliegenden Rheinseite steht der gotische Dom seit 2004 auf der roten Liste der Welterbestätten. In der diesjährigen Tagung des Welterbekomitees der UNESCO im südafrikanischen Durban wurde der Fall vertagt – die Zukunft des Denkmals bleibt ungewiss. Diese aktuelle Debatte war mitunter Thema beim anschließenden Besuch in der „Deutschen UNESCO-Kommission“ in Bonn (DUK). Dieter Offenhäuser, der stellvertretende Generalsekretär und Pressesprecher, gewährte den Studierenden einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des deutschen Nationalkomitees der UNESCO.

Seit seiner Gründung 2004 arbeitet das von Prof. Dr. Ernst Bremer geleitete Paderborner UNESCO-Projektbüro, das sich unter anderem mit der Erforschung von materiellem und immateriellem Kulturerbe befasst, eng mit der „Deutschen UNESCO-Kommission“ zusammen. Der Besuch in Bonn war bereits im Anschluss an die Exkursion zum „UNESCO-Institut für Pädagogik“ (UIP) in Hamburg im Herbst letzten Jahres geplant worden.

Die Aufgaben der DUK als eingetragener Verein liegen seit dem Beitritt Deutschlands zur UNESCO vor über 50 Jahren unter anderem in der Beratung der Bundesregierung in UNESCO-Angelegenheiten und der Förderung des Interesses für globale Zusammenarbeit. Immer wie-



Yvonne Junge-Illies: Welterbe der UNESCO.

der betonte Offenhäuser die Internationalität des „Memory of the World“-Programmes. Mit der Ernennung zum Weltkulturerbe nimmt man Baudenkmäler, Stadtensembles und Kulturlandschaften, oder als Weltnaturerbe geologische Formationen, Naturlandschaften und Schutzreservate aus dem nationalen Kontext heraus und erklärt sich bereit, sie für die gesamte Menschheit zu erhalten. Die Aufnahme in die Liste ziehe einen großen Attraktionsgewinn mit sich: „Welterbe zu sein, ist ein Markenlabel“. Beinahe zwei Stunden diskutierten die Studierenden mit dem Vize-Generalse-

ekretär der DUK über den Nutzen und die Probleme des Welterbekonzeptes. Offenhäuser freute sich sichtlich über das Interesse an der Arbeit der UNESCO im Allgemeinen und des Nationalkomitees im Besonderen. „Wenn es diese Organisation nicht gäbe, müsste man sie erfinden“, so Offenhäuser zu den Studierenden, und man kann ihm nur zustimmen.

Markus Weiß

Kontakt:

*E-Mail: projektbuero@ieman.de,
www.ieman.de/projektbuero*

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

25 Jahre Mechanische Verfahrenstechnik und Umwelt-Verfahrenstechnik

Das 25-jährige Bestehen des Lehrstuhls für Mechanische Verfahrenstechnik und Umwelt-Verfahrenstechnik an der Uni Paderborn (MVP) begingen Mitarbeiter und Studierende sowie Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis mit einem Festakt.

Der Einladung waren neben heutigen und ehemaligen Mitarbeitern und Studierenden aber auch viele Gäste gefolgt, die in ihren Grußworten der Bedeutung der MVP an der Universität Paderborn Ausdruck verliehen. Der Lehrstuhl wurde vor 25 Jahren von Prof. Dr.-Ing. h.c. Manfred Pahl, der ihn auch heute noch leitet, gegründet. Dieses ist eine der wenigen Kontinuitäten, denn in diesem Zeitraum war die Mechanische Verfahrenstechnik großen Veränderungen unterworfen, auf die die Redner immer wieder hinwiesen.

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, Dekan der Fakultät für Maschinenbau, lobte einführend Prof. Pahl als Visionär der Ingenieurwissenschaften, der als „Botschafter des Maschinenbaus“ viel für die Völkerverständigung beigetragen hat. Besonders sein Engagement als Initiator



Foto: Freundlieb

Feierten gemeinsam das Jubiläum des Lehrstuhls (v. l.): Prof. Dr.-Ing. Manfred Pahl, Ute Berg, MdB, Bürgermeister Heinz Paus und Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, Dekan der Fakultät für Maschinenbau.

und „Motor“ für die Chinesisch-Deutsche Technische Fakultät in Qingdao wurde in allen Reden betont. Bürgermeister Heinz Paus hob die Bedeutung der Universität Paderborn im Allgemeinen und der Fakultät für Maschinenbau im Besonderen für Stadt und Region hervor. Ute Berg, Paderborner Mitglied des Deutschen Bundestages und dort Mitglied des Ausschusses für Bildung,

Forschung und Technikfolgenabschätzung lobte insbesondere auch die Produktivität des Lehrstuhls: „Seit den Anfängen des Lehrstuhls im Jahr 1980 haben Sie, Herr Prof. Pahl und ihr Mitarbeiterstab reiche Ernte eingefahren.“

Stefan Freundlieb

KTP weltweit für Einschnckenmaschinen bekannt

Im Rahmen von zweijährigen Gemeinschaftsforschungsprojekten seitens der Industrie und des Instituts für Kunststofftechnik (KTP) Paderborn fand jetzt das jährlich durchgeführte Projekttreffen an der Universität Paderborn statt. Institutsleiter Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente: „Eine Zusammenarbeit zwischen der Industrie und führenden Forschungseinrichtungen ist für neueste wissenschaftliche Entwicklungen unumgänglich“. Er freute sich über das zahlreiche Erscheinen der Industriepartner aus dem In- und Ausland. Die Anzahl der Projektteilnehmer erhöhte sich für das laufende Projekt (2003 bis 2005) um zwei auf insgesamt 23 Firmen.

Ein Schwerpunkt des KTP ist die Aufbereitung bzw. Verarbeitung von Kunststoffen mit Hilfe von so genannten Einschnckenmaschinen. In diesem Zusammenhang ist das KTP international bekannt und gehört mit zu den führenden Instituten. Prof. Dr. Helmut Potente entwickelt seit über 16 Jahren mit seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern Simulationsprogramme zur verfahrenstechnischen Auslegung von Extrudern (REX) und Spritzgießmaschinen (PSI). Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Industrie angepasst. Projektleiter Dipl.-Ing. Michael Kurte-Jardin und seine Kollegen, Dipl.-Ing. Dirk Heinrich und Dipl.-Ing. Torsten Thümen, stellten in diesem Zusammenhang den Industriepartnern die aktuellste Softwareversion vor, die dem aktuellen Wissensstand im Einschnckenbereich entspricht. Weiterhin wurden den Industriepartnern, bestehend aus der chemischen Industrie, aus Maschinenherstellern und Kunststoffverarbeitern, Forschungsschwerpunkte für das in 2005 neu beginnende Projekt vorgestellt. Das Interesse an den Neuerungen ist sehr groß, sodass auch im nächsten Jahr einem erfolgreichen Gemeinschaftsforschungsprojekt nichts im Wege steht.



Foto: KTP

Präsentieren das KTP erfolgreich den Industriepartnern: Dirk Heinrich, Prof. Helmut Potente und Michael Kurte-Jardin (v. l.).

Studienabbruch muss kein Beinbruch sein

Das von der vormaligen Landesregierung zum Jahr 2004 eingeführte Studienkontenmodell zeigt auch an der Universität Paderborn Auswirkungen. Dies hat Barbara Sawall von der Zentralen Studienberatung (ZSB) der Universität in den vergangenen Monaten am gestiegenen Beratungsbedarf ausgemacht. Barbara Sawall gehörte zu den Teilnehmern an der vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) in der Uni veranstalteten Podiumsdiskussion zum Thema „Studienabbruch ist kein Beinbruch?“ Neben der ZSB-Mitarbeiterin gehörten Wilfried Schmidt vom Hochschulteam der Agentur für Arbeit und Georg Herrmann, Leiter des Bildungszentrums für informationsverarbeitende Berufe (b.i.b.) Paderborn, zu den Referenten.

Bei der gut besuchten Veranstaltung ging es in erster Linie darum, potenziellen Studienabbrechern Alternativen aufzuzeigen und Mut zu machen. Die Befürchtung, ein Studienabbruch könne den eigenen Lebenslauf belasten, konnte Georg Herrmann mildern. „Man muss im Gespräch mit dem späteren Arbeitgeber seine Entscheidung offensiv vertreten.“ Wer nach dem Abbruch die richtigen Konsequenzen gezogen hat, kann für die eigene Karriere sogar einen Schub bekommen. Eine Möglichkeit, die von vielen Abbrechern genutzt wird, ist die Aufnahme des Studiums beim b.i.b. Dort ist der Stundenplan straff organisiert und die Arbeit in Lerngruppen ist für viele eine neue und hilfreiche Erfahrung.

Einen gestiegenen Beratungsbedarf hat auch Wilfried Schmidt beobachtet. Vor allem die vielen Fördermöglichkeiten stehen im Blickpunkt des Interesses. Zu beachten sei generell, dass das so genannte Arbeitslosengeld II nur dann bewilligt werden kann, wenn die Exmatrikulation erfolgt ist. Studierende kommen für diese Unterstützung nicht infrage.

Für Studierende, die in ihrem Studium keine Perspektive mehr sehen sei ein klassischer Weg zunächst die Exmatrikulation und die folgende Beantragung von Arbeitslosengeld II. Für eine Weiterbildung können dann noch Bildungsgutscheine beantragt werden, die eine wei-



Foto: Appelbaum

Machten potenziellen Studienabbrechern Mut. V. l.: Georg Herrmann, Barbara Sawall, Moderator Simon Griwatz (AStA) und Wilfried Schmidt.

terführende Ausbildung etwa im b.i.b. ermöglichen. Aber am besten ist es sicherlich, das eigene Studium erfolgreich zu beenden.

Besuch aus Russland an der Universität Paderborn

Die russische Staatsuniversität Astrachan/Wolgadelta liegt in der Nähe des Kaspischen Meeres. Dementsprechend weit war die Reise, die fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf sich nahmen, um nach Deutschland zu kommen. Über den Deutschen Bundestag vermittelt kamen sie auch zu einem Kontaktbesuch und allgemeinen Erfahrungsaustausch über europäische Bildung nach Paderborn. Betreut wurde die Delegation von Prof. Dr. Waltraut Schöler.



Foto: Wiesner

Das Bild zeigt v. l.: Prorektorin für Studienangelegenheiten, Prof. Dr. Galina Stefanova, Dozent der Uni Diepenbeek/Belgien, Fons Tuyaeerts, Leiter des Lehrstuhls Allgemeine Physik, Prof. Dr. Anatoly Likhter, Prorektor Wissenschaft und Forschung, Prof. Dr. Gennady G. Glinin, Leiter des Lehrstuhls Deutsche Philologie, Dr. Nikolay Stepkin, Prof. Dr. Waltraut Schöler und Leiter des Lehrstuhls Theoretische Physik und Methodik des Physikunterrichts, Azatulla Dzhalmukhambetov.

Fünzig Bände Abstracts: Ein Jubiläum im Institut für Katholische Theologie

Oktober 1984. Friedrich Butler, Rektor der Universität, holt den jungen Mainzer Alttestamentler Bernhard Lang vom Bahnhof ab. Sie gehen in ein Restaurant und sprechen über seine Berufung. Bald sind sie sich einig: Altes Testament und Religionswissenschaft soll der neue, das Fach Katholische Theologie vervollständigende Lehrstuhl heißen. Doch da ist noch eine Sache: Lang war 1980 Herausgeber eines Jahrbuchs geworden, das unter einem langen Namen bekannt ist: „Internationale Zeitschriftenschau für Bibelwissenschaft und Grenzgebiete“. Kann er in Paderborn das Redaktionsbüro ansiedeln? Dazu ist eine wissenschaftliche Hilfskraftstelle erforderlich. Butler notiert sich alles in ein kleines Notizbuch. Als Lang im April 1985 seine Professur in Paderborn antritt, kann die Redaktion eingerichtet werden. Seitdem entsteht im Redaktionsbüro im dritten Stock des N-Gebäudes jährlich ein stattlicher Band, der, nunmehr von Brill in Leiden verlegt, einen englischen Titel erhalten hat: „International Review of Biblical Studies“. Im Frühjahr 2005 erschien der 50. Band dieses bibliographischen Jahrbuchs: 602 Seiten, 2 480 kurze Zusammenfassungen – Abstracts – bibelwissenschaftlicher Literatur.

1951 in Tübingen gegründet, sammelt die Zeitschriftenschau theologische Zeitschriften, Festschriften und Bücher aus aller Welt. Der Inhalt jeder bibliographischen Einheit – Zeitschriften- oder Sammelband-Beitrag, Buch oder elektronisches Medium – wird zu knappen, jeweils etwa zehnzeiligen Abstracts verdichtet, systematisch geordnet und im Druck zugänglich gemacht. Als Sprachen für die Abstracts sind englisch, deutsch und französisch zugelassen. Im Paderborner Redaktionsbüro entsteht unter der Leitung von Professor Lang das immer umfangreicher werdende Manuskript, das in jedem Sommer an den Leidener Verlag geht, um dann im Frühjahr als Buch ausgeliefert zu werden. Bisher hat Lang 25 Bände herausgegeben. Zwei bis drei volle Tage in der Woche arbeitet er selbst, unterstützt von mehreren wissen-



Professor Bernhard Lang

schaftlichen Mitarbeitern, an dem Projekt. Von den über hundert ausgewerten Zeitschriften gehen viele – derzeit etwa 60 – an die Universitätsbibliothek und tragen zu deren reichen Beständen bei.

Die Zeitschriftenschau – mit deutschem Siglum IZBG, mit englischem IRBS – hat eine Auflage von mehr als tausend Exemplaren, die von Instituten und Bibliotheken in aller Welt subskribiert werden. Die Universitätsbibliothek Paderborn besitzt alle fünfzig bisher erschienenen Bände. Aus dem wissenschaftlichen Alltag der Bibelwissenschaft – aber auch der Grenzgebiete wie Archäologie und

Wirkungsgeschichte der Bibel in Literatur und Kunst – ist die Zeitschriftenschau nicht mehr wegzudenken.

Manchmal ist die Herstellung der Abstracts ein langweiliges Geschäft, doch manchmal geraten Lang und seine Mitarbeiter – derzeit Susanne Pramann, Esther Brünenberg und Damian Lazarek – in helle Aufregung, wenn ihnen früher als anderen eine bedeutende wissenschaftliche Veröffentlichung bekannt wird. So 1997, als in einer orientalistischen Zeitschrift das Foto einer bisher unbekanntes althebräischen Inschrift erscheint, mithilfe derer Lang ein neues Verständnis des hebräischen Textes der Zehn Gebote erarbeiten kann. Das bislang größte Nebenprojekt der Zeitschriftenschau war die Herausgabe eines dreibändigen wissenschaftlichen Bibellexikons (2001 abgeschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Institut für alttestamentliche Exegese der Universität München). Ob solche Großprojekte in einer Zeit immer knapper werdender Ressourcen auch in Zukunft noch möglich sein werden, darüber will Bernhard Lang lieber nicht nachdenken. Bisher hält das Institut für Katholische Theologie, obwohl mit nur vier Professuren ausgestattet, den Vergleich mit den Instituten anderer Hochschulen aus.

Neue Informationsbroschüre für Studierende mit Kind

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität hat eine aktuell aufgelegte Informationsbroschüre herausgegeben, die Studierenden mit Kindern als eine Art Leitfaden grundlegende Informationen vermitteln und auf unterstützende Möglichkeiten, Adressen und Hilfsangebote beratender Institutionen aufmerksam machen will.

Studierende Eltern haben im Gegensatz zu kinderlosen Studierenden eine Reihe zusätzlicher Probleme zu bewältigen, die sich unmittelbar auf den Studienverlauf auswirken können. In einer Untersuchung zum Kinderbetreuungsbedarf auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten machten Studierende der Universität Paderborn ganz konkret auf ihre Situation und vor allem auch auf die fehlenden Informationsmöglichkeiten zum Thema aufmerksam. Vor diesem Hintergrund möchte die Broschüre dazu beitragen, Studierende mit Kindern darüber zu informieren, welche Möglichkeiten ihnen offen stehen und sie dabei unterstützen, sich im Behördendschungel besser zurechtzufinden.

Die Informationsbroschüre „Studieren mit Kind“ ist im Frauenbüro der Universität Paderborn unter Tel.: 05251/60 3296 oder E-Mail: [andrea.sabban@zit mail.upb.de](mailto:andrea.sabban@zit.mail.upb.de) erhältlich.

Liegt die Zukunft von RailCab am arabischen Golf?

Seit mehr als acht Jahren arbeitet die RailCab-Gruppe der Universität Paderborn an ihrer zukunftsweisenden Verkehrstechnologie. Kleine, individuell konfigurierbare Shuttle-Fahrzeuge sollen Güter und Personen in minimaler Zeit, ohne Umsteigen, von A nach B transportieren. Prof. Dr.-Ing. Joachim Lückel vom Mechatronik Laboratorium der Uni Paderborn: „Nachdem Versuche auf der Teststrecke am Südring gezeigt haben, dass diese Vorstellung nicht nur in Simulationen am Rechner, sondern auch mit maßstäblich skalierten Versuchsfahrzeugen funktioniert, steht seit einigen Monaten die Frage nach einem ersten kommerziellen Einsatz im Raum.“

Der lange Atem und die Ausdauer der Forscher scheinen belohnt zu werden. Auf Einladung der Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate präsentierte Ende Juni eine deutsche Delegation das System bei hochrangigen Vertretern der Regierung und der kommunalen Verkehrsbehörde in Abu Dhabi.

Die aufstrebenden Golfstaaten erleben durch das starke wirtschaftliche Wachstum eine dramatische Zunahme des Verkehrsaufkommens. Obwohl das Straßennetz Abu Dhabis hervorragend ausgebaut ist, steht die Golf-Metropole, nicht zuletzt durch die Erschließung neuer Stadtflächen auf den Inseln, vor besonderen Herausforderungen bei der Entwicklung eines Nahverkehrssystems. Infolge der geologischen Situation und des hohen Grundwasserspiegels scheidet eine U-Bahn aus. Hinzu kommen die besonderen klimatischen Bedingungen in der Golfregion mit hohen Temperaturen, Sandstürmen und zeitweise extremer Luftfeuchtigkeit.

Bei der Suche nach technischen Konzeptionen für das kommunale Verkehrssystem sind die Verkehrsexperten aus Abu Dhabi nun offenbar in Paderborn fündig geworden. Das RailCab-System könnte nicht nur eine Lösung für die mittelfristig zu erwartenden Verkehrsprobleme darstellen, so Lückel, sondern bestehe zusätzlich durch die konsequente Umsetzung mechatronischer Prinzipien in seiner Antriebs-, Spurführungs- und



Während ihres Besuches führte die Paderborner Delegation – Prof. Joachim Lückel, Prof. Wilhelm Dangelmaier und Prof. Jörg Wallaschek sowie Dr. Becker (See GmbH) – Gespräche mit Vertretern der Regierung und der Stadtverwaltung Abu Dhabis

Feder-/Neigetechnik. Nicht zuletzt deshalb dürfte der Ehrgeiz der Golfstaaten, stets die technisch besten Lösungen ins Land zu holen, eine Rolle dabei spielen, dass die Vereinigten Arabischen Emirate die Paderborner Delegation zur Präsentation vor Ort nach Abu Dhabi eingeladen haben.

Während ihres mehrtägigen Besuches führte die vierköpfige Delegation, bestehend aus den Professoren Lückel, Wilhelm Dangelmaier und Jörg Wallaschek sowie Dr. Becker (See GmbH), Gespräche mit hochrangigen Vertretern der Regierung und der Stadtverwaltung. Auf Vermittlung der Deutschen Botschaft fanden Gespräche mit dem Private Office von Sheikh Hamdan und dem für die Verkehrsinfrastruktur zuständigen Vorsitzenden des Stadtentwicklungskomitees statt. Dabei ging es nicht nur um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen RailCab am arabischen Golf zum Einsatz kommen kann, sondern vor allem auch darum, wie diese Verkehrstechnik, für die es in Deutschland bislang kein Interesse auf Seiten von Investoren gibt, weiter entwickelt werden kann.

Offenbar kommt das RailCab-Projekt auch einem anderen lang gehegten Wunsch der Golfstaaten entgegen. Auf der Suche nach Zukunftstechnologien und beim Bemühen, auch in Wissenschaft und universitärer Ausbildung ei-

nen Spitzenplatz zu erringen, könnte der mit RailCab verbundene Technologie- und Wissenstransfer im Bereich der Mechatronik einen wesentlichen Baustein darstellen, um die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung in den Golfstaaten voranzubringen. Mithilfe der Deutschen Botschaft sollen schon im Herbst die ersten Mechatronik-Seminare in Abu Dhabi durchgeführt werden.

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Joachim Lückel,
Mechatronik Laboratorium Paderborn,
Neue Bahntechnik Paderborn,
Tel.: 05251/60 5560,*

*Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier,
Heinz Nixdorf Institut,
Tel.: 05251/60 6485,*

*Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek,
Heinz Nixdorf Institut,
Tel.: 05251/60 6277.*

„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“: Internationales Schiller-Kolloquium

Das Schiller-Jahr 2005 ist fast vorüber. Auch die Universität Paderborn erinnerte mit einer Veranstaltung an den 200. Todestag des Dichters. Vom 1. bis zum 3. Juni fand unter dem Titel „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.‘ Friedrich Schiller und die Geschichte“ ein von der Fritz Thyssen Stiftung gefördertes internationales wissenschaftliches Kolloquium statt, das Prof. Dr. Michael Hofmann (Fakultät für Kulturwissenschaften) gemeinsam mit Prof. Dr. Jörn Rüsen vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen initiiert hatte.

Den Veranstaltern gelang es, einen Bogen zwischen Universität und Stadt zu schlagen. So begann die Tagung, nach dem überaus freundlichen Empfang im Rathaus durch den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Paderborn, Josef Hackfort, und den nicht minder freundlichen Begrüßungsworten des Rektors der Universität, Prof. Dr. Nikolaus Risch, in den Westfälischen Kammerspielen. Auch die Intendantin Merula Steinhart-Unselde zeigte sich angetan von der Idee, auf diese Weise die Veranstaltung für Kultur- und Schillerinteressierte der Stadt zu öffnen. Viele kamen zu den beiden Einführungsvorträgen von Jörn Rüsen (Essen) und Paul Michael Lützeler (Saint Louis/USA) ins Theater. Eindrucksvoll sprachen im Anschluss daran Schauspieler der Westfälischen Kammerspiele Szenen aus Schillers „Don Carlos“ und „Wallenstein“. Ein besonderer Höhepunkt des ersten Tages war die Darbietung eines Gastes aus Indien: Die im klassischen indischen Tanz ausgebildete Künstlerin Surangama Dasgupta präsentierte eine kraftvolle Interpretation von Beethovens Vertonung der „Ode an die Freude“.

Die nächsten beiden Tage standen im Zeichen der Frage nach der Bedeutung der Schillerschen Geschichtsschreibung für das Gesamtwerk. Bereits in seiner Jenaer Antrittsvorlesung „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?“ (1789) ist Schiller bemüht, die Historie als „kunstvolle“ Wissenschaft zu etablieren. Erst durch die ästhetische Kompetenz des Geschichtsforschers werde die Kohärenz des geschichtlichen Zusammenhangs gestiftet, so seine These. In Schillers Spätwerk ersetzt schließlich das Geschichtsdrama die Historiographie. Nun wird wieder die Kunst, die Literatur, zum Medium der Erforschung historischer Prozesse.

Den fünfzehn Beiträgen der Germanisten, Historiker, Philosophen aus ganz Deutschland, den USA, den Niederlanden und Indien ging es um die Verortung der Schillerschen Werke im europäischen Geschichtsdiskurs, damit auch um die Lektüre seiner Texte vor dem Hintergrund seiner kritischen Auseinandersetzung mit der Aufklärung. Die Vorträge machten deutlich, wie unver-

zichtbar bei dieser interdisziplinären Fragestellung die gegenseitige Anregung ist: Da wurde die literaturwissenschaftliche Analyse von den aktuellen Debatten zur Historiographie her neu fundiert, umgekehrt ließ sich die geschichtswissenschaftliche Lektüre der historischen Schriften von aktuellen Beschreibungsmodellen ästhetischer Strukturen inspirieren. Der Beitrag des indischen Literaturwissenschaftlers Subhoranjan Dasgupta (Kalkutta) half, den eurozentrischen Blickwinkel zu irritieren.

Bei aller spannenden, wissenschaftlich-abstrakten Diskussion – sinnlich erfahrbar wurden Schillers Texte im Verlauf der Tagung nicht bloß durch die Szenen auf dem Theater. Am Abend des zweiten Tages waren alle Teilnehmer und Schillerinteressierten in die Studiobühne der Universität eingeladen. Eindringlich rezitierte Wolfgang Kühnhold Bekanntes und Unbekanntes aus der Feder des Weimarer Klassikers.

Der Tagungsband wird 2006 im Wilhelm Fink Verlag (Paderborn) erscheinen.



Foto: Freundlieb

Der Paderborner Beitrag zum Schiller-Jahr war viel beachtet.

Seminarprojekt zum 25-jährigen Bestehen des Hochschulorchesters

Kunst und Musik können auf verschiedene Art und Weise miteinander verbunden werden. Einerseits ist die Musik selbst eine Kunst, andererseits kann sie als Auslöser, Motivation oder Begleitung für künstlerisches Arbeiten fungieren.

Das Seminar „Kunst und Musik“ der Lehrbeauftragten Petra Stöppel im Sommersemester 2005 griff diese Beziehung auf und machte sie zum Gegenstand einer künstlerischen Auseinandersetzung in den Bereichen Zeichnung und Malerei. Anlass für die Wahl des Themas war das 25-jährige Bestehen des Hochschulorchesters der Universität Paderborn. Die Universitätsgesellschaft machte durch ihre großzügige Förderung die Umsetzung des Projektes möglich.

In Absprache mit der Leitung des Orchesters erhielten die am Seminar teilnehmenden Studierenden des Faches Kunst die Gelegenheit, live bei den Proben des Orchesters dabei zu sein und direkt vor Ort Zeichnungen und Skizzen

anzufertigen, die bereits für sich stehen oder als Anregungen für weitere Zeichnungen und Malereien dienen können. Es ging darum, die intensiven visuellen und auditiven Eindrücke, das innere Erleben beim Hören der Musik, mit verschiedenen künstlerischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Sowohl die einzelnen Motive als auch die verwendeten Medien wurden dabei von jedem selbst gewählt. Kreiden, Kohle, Bleistift, Aquarell, Acrylfarben, Filzstift, Tinte und andere Materialien konnten eingesetzt werden, um die Musiker, ihre Instrumente, musikalische Symbole oder die Musik selbst darzustellen. Auf diese Weise wurden verschiedene kunstpraktische Kenntnisse und Fertigkeiten erprobt und verfeinert, aber auch die Fähigkeit sinnlichen Erlebens und das Ausdrucksvermögen wurden geschult.



Kunst und Musik ... Musik und Kunst.

Das Seminar schlug somit eine Brücke zwischen innerem Erleben und aktivem Handeln. Zugleich ist die Zusammenarbeit zweier verschiedener Fächer, Kunst und Musik, ein gutes Beispiel für interdisziplinäres Arbeiten in der Universität.

*Christiane Schildhorn
Studierende im Fach Kunst*

Managementwissen für den russischen Transportsektor

Mit einem TEMPUS-Projekt unter dem Titel Managementwissen für den russischen Transportsektor setzt Prof. Dr. Klaus Rosenthal, Lehrstuhl für Marketing an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, seine inzwischen fast zehnjährige Zusammenarbeit mit russischen Hochschulen für weitere drei Jahre fort. Als Koordinator des Projekts war er Gastgeber für 15 Wissenschaftler aus St. Petersburg (Nordwestrussland), Lipetsk (Zentralrussland) und Khabarovsk (Fernost russland) sowie einen Kollegen von der Reichsuniversität Groningen in den Niederlanden, die das Projekt als europäischer Partner unterstützt. Drei Tage lang wurden in verschiedenen Workshops und Seminarsequenzen an der Paderborner Hochschule Grundlagen für die Entwicklung von Management-Kursen für russische Transport- und Logistikunternehmen erarbeitet. In einem umfangreichen Rahmenprogramm konnten sich die Gäste mit der Universität Paderborn und der Stadt vertraut machen und Eindrücke aus der Region sammeln. Die ersten Management-Kurse sollen bis zum Ende des laufenden Jahres entwickelt sein und dann in Russland erprobt werden. Im September 2005 organisierte die Reichsuniversität Groningen ein Seminar mit den russischen Hochschullehrern, in dem die Inhalte der zu entwickelnden Management-Kurse an die Bedürfnisse des russischen Transportsektors angepasst wurden. Ergänzende Seminare werden in den kommenden Jahren auch an der Universität Paderborn durchgeführt. Im November wird Prof. Rosenthal mit seinen Projektmitarbeitern die Fernöstliche Staatliche Universität für Verkehrswesen in Khabarovsk besuchen, um sich direkt vor Ort einen Überblick über die Bedürfnisse der Transportunternehmen und den Fortschritt der Kursentwicklung zu verschaffen.



Die Tempus-Projektgruppe in Paderborn.

Kontakt: Dr. Guido Kaufmann, gkaufmann@lightning-e.de

Neues aus

Professor Spiegel Spiele-Schmiede

Dass Wissenschaft nicht immer trocken vermittelt werden muss, beweist Prof. Dr. Hartmut Spiegel schon seit Längerem an der Universität Paderborn. Der Mathematikdidaktiker ist auch Spieleerfinder und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Mathematik unterhaltsam zu vermitteln.

PotzKlotz (www.potzklotz.de), das er zusammen mit seiner Frau Jule, einer Lehrerin der Paderborner Marienschule, entwickelt hat, ist mittlerweile ein echter Verkaufsschlager. Über 5000 Exemplare des unterhaltsamen Denkspiels wurden schon verkauft und auch bei der Wanderausstellung „Gott würfelt nicht. Spiel in den Wissenschaften – Wissenschaften im Spiel“ wird es präsentiert.

Auf diesen Lorbeeren will sich Prof. Spiegel natürlich nicht ausruhen, sondern präsentiert mit „Spiegel-Tangram“ sein neues Spiel, das vom renommierten Kallmeyer-Verlag produziert wird. Wie bei PotzKlotz wird das räumliche Vorstellungsvermögen unterhaltsam trainiert, wobei hier die intensive Auseinandersetzung mit symmetrischen Figuren und geometrischen Formen im Vordergrund steht. Spiegeln und geometrischen Figuren begegnen Kinder auch im Alltag, doch hilft dieses Spiel, die unbewusst gemachten Erfahrungen zu verbinden und gezielter einzusetzen. Auch beim Matheprojekt mit der Kindertagesstätte der Universität (PUZ 1/2005) wurde das Spiel schon mit großem Erfolg eingesetzt.

Grundlage ist das ungefähr 2500 Jahre alte chinesische Legespiel Tangram, bei dem sieben einfache geometrische Figuren zu neuen Figuren, den Zielfiguren, angeordnet werden müssen. Der Clou in der neuesten Variante des Spiels, die Prof. Spiegel zusammen mit Kordula Knapstein und Bernadette Thöne entwickelt hat, besteht in einem Spiegel, in dem eine Hälfte der Zielfigur erspiegelt wird. Kinder lernen so, dass durch das Umsetzen des Spiegels immer neue Figuren entstehen und dass geometrische Formen zu neuen Gebilden zusammengelegt werden können. Jede Zielfigur hat eine Symmetrieachse, die sowohl senk-

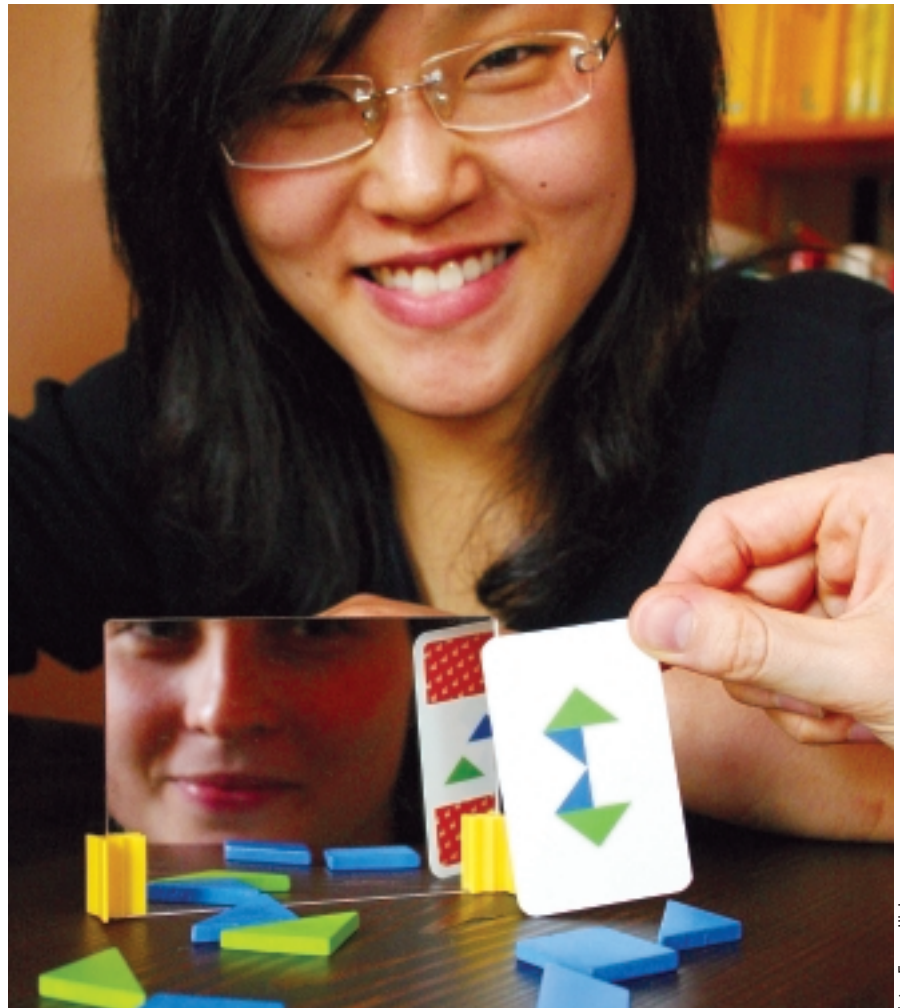


Foto: Freundlieb

Nicht nur Kinder, auch Yeon Hee und Nina spielen Spiegel-Tangram gerne.

recht bzw. waagrecht als auch diagonal verlaufen kann.

Der Schwierigkeitsgrad der fast 200 Zielfiguren variiert von einfachen bis hin zu recht kniffligen Figuren, sodass dieses Spiel nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene geeignet ist. Wie bei allen guten Denkspielen steht der Spaß immer im Vordergrund, und doch trainieren die Spieler nebenbei ihr raumge-

ometrisches Vorstellungsvermögen und damit eine wichtige Grundlage für ihre kognitive und psychomotorische Entwicklung.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Spiegel,

Tel.: 05251/60 2631,

E-Mail: hartmut@uni-paderborn.de,

www.mathematik-grundschule.de



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek für ausländische Studierende

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihbedingungen und -abläufe.

Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer oder französischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Fachreferentin, Frau Büchler (Raum BI 1.103, Telefon 05251/60 2026).

Feierliche Zeugnisverleihung für die Lehramtsabsolventen

Mit über 300 Gästen fand im Sommer die feierliche Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens für Lehrämter im Auditorium Maximum der Universität Paderborn statt. Ausgerichtet wurde die zweimal jährlich stattfindende Feierstunde erneut vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) in Kooperation mit dem Staatlichen Prüfungsamt und der Fachschaft Lehramt.

Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki als stellvertretender PLAZ-Vorstandsvorsitzender begrüßte die zahlreichen Examinierten mit ihren Angehörigen und Freunden. Damit die Absolventinnen und Absolventen auf ihrem nicht immer einfachen Weg zu einer entsprechenden Lern- und Schulkultur den Mut nicht verlieren, gab er ihnen die alte chinesische Lebensweisheit mit auf den Weg: „Der Mensch, der den Berg versetzte, war derselbe, der anfang, kleine Steine wegzutragen“. Anschließend gratulierte der Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Bernard M. Gilroy, im Namen des Rektors. Sofia Pappa, Fachschaft Lehramt, stellte auf humorvolle Weise einen Leitfaden für den angehenden Lehrkörper vor und ehrte einige ehemalige Fachschaftsamtinnen und -räte für ihre engagierte Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung.

Im Rahmen der Feierstunde wurden wiederum von den Paderborner Buchhandlungen und dem Schöningh-Verlag gestiftete Preise für herausragende schulbezogene Staatsexamensarbeiten vergeben. Grundschullehrer Thomas Güth, Vorstand des Ehemaligenvereins PLAZEF, verlieh an Annika Radek und Valeria Sander mit jeweils 500 Euro dotierte Preise. Annika Radek erhielt für ihre Arbeit „Schriftspracherwerb und neue Medien – Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes einer ausgewählten Software im Deutschunterricht der Schuleingangsphase“, die betreut wurde durch Katharina Köller und Prof. Dr. Juliane Eckhardt, die Auszeichnung, Valeria Sander verfasste zum Thema „Wege aus dem ‚Goldenen Käfig‘ – Neuere Jugendliteratur zum Thema Magersucht pädagogisch



Foto: PLAZ

Feierlich ging es zu bei der Verleihung der Staatsexamenszeugnisse.

betrachtet“ eine außergewöhnliche Arbeit. Diese wurde betreut durch Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum, Studiendekanin der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Anschließend folgte der mit Spannung erwartete Höhepunkt der Veranstaltung: die vom Vorsitzenden des Staatlichen Prüfungsamtes, RSD Bernward Rustemeyer, geleitete persönliche Verleihung der Staatsexamenszeugnisse.

Musikalisch unterstützt wurde das feierliche Programm durch Darbietungen von Studierenden des Faches Musik an

der Universität Paderborn: Mirjam Harbecke, Alexandra Boerger und Kathrin Hampf spielten ein Konzertstück für zwei Klarinetten und Klavier von Bartholdy. Cornelia Brinkmeyer und Iris Jänsch unterhielten mit einer Auswahl bekannter Musical- und Pop-Songs.

Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ),

Annegret Stelzer,

Tel.: 05251/60 3667,

E-Mail: astelzer@zitmail.upb.de



Gut gesucht ist halb gefunden I: Effektive Recherchestrategien für Ihr Fach!

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek geben einen Überblick über die wichtigsten Informationsmittel ihres Faches, stellen relevante Datenbanken vor und vermitteln effektive Suchstrategien.

Termine: jeweils mittwochs, 14.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: im Informationszentrum, Tel.: 05251/60 2017,
E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Termin	Fach	Fachreferentin/Fachreferent
16.11.2005	Sprach- und Literaturwissenschaften	Dr. Marlene Tiggesbäumker
23.11.2005	Erziehungswissenschaft	Dr. Ulrike Hesse
30.11.2005	Medienwissenschaft	Imke Jahns-Eggert
07.12.2005	Wirtschaftswissenschaften	Martina Weddewer
14.12.2005	Ingenieurwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
25.01.2006	Naturwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
08.02.2006	Theologie	Edeltrud Büchler

Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Studierende im Grundstudium oder zu Anfang des Hauptstudiums.

Gut gesucht ist halb gefunden II: Vertiefte Informations- und Literaturrecherche mit Übungsteil

15.11.2005, 9.00 Uhr Germanistik Birgit Salzmann

12.12.2005, 15.00 Uhr Medienwissenschaft Imke Jahns-Eggert

ProvinzBeat in den Literaturwissenschaften

Unter dem Motto „Fishing for Compliments“ stellten neun Studierende der Universität Paderborn ihren Kurzgeschichtenband „ProvinzBeat“ vor. Auf



ProvinzBeat. Lektora-Verlag. Paderborn. 2005, 12 Euro

der Party rund ums Buch in der Kulturwerkstatt konnte man sich Geschichten über gefallene Goldfische, die Notwendigkeit von Wollsocken, einen a priori zum Scheitern verurteilten Banküberfall, kritisch-philosophische Überlegungen einer Komparsin, einen hoch emotionalen Clown, Selbstmord, eine verstörende Symbiose aus Willen und Macht, die Selbstfindung einer vorsichtigen Ehefrau, eine Kakerlake im Hirn und eine definitiv sexuell konnotierte Begegnung in Schottland zu Gemüte führen.

In Szene gesetzt wurde die gelungene Lesung vom unterstützend tätigen Kulturverein alibizarr e. V. und von der Paderborner Künstleragentur ars magna – durch den Veranstaltungsort und die Einbindung regionaler Kulturvereine wurde so der Schritt hinaus aus dem „Elfenbeinturm Universität“ realisiert.

Grundlage für die Entstehung des inhaltlich wie stilistisch facettenreichen Buches war ein literaturpraktisches Seminar, mit dem Seminarleiter Karsten Strack acht Studentinnen und einem Studenten die Möglichkeit gab, neben dem theoretischen Seminarangebot auch praktische Schreiberfahrungen zu sammeln. Nach ersten Schreibübungen und Diskussionen wurden in Eigenregie nicht nur die Kurzgeschichten geschrieben und lektoriert, sondern auch das gesamte Marketing übernommen.

Die freundliche Förderung durch das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn, die Universitätsgesellschaft Paderborn und diverse Förderer aus der regionalen Wirtschaft (Konrad Steins Metallverarbeitung, Delbrück, PaderInvest GmbH & Co KG, Video Audio Kersting GmbH, Hövelhof) ermöglichte schließlich die Veröffentlichung im Paderborner Lektora-Verlag.

Die mitunter ersten Schreib- und Gehversuche in der regionalen Literaturszene wurden von allen Beteiligten (Eva Maria Haase, Jens Hecker, Alexandra Jacob, Ursula Jerusalem, Ulrike Meier, Miriam

Sievers, Tanja Steins, Kathrin Tofall und Annika Wakup) durchweg positiv erlebt. Die Studenten sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden und profitieren von ihrem Projekt nicht nur durch das eigene Buch, sondern auch durch hinzugewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse, die ihnen im weiteren Studium dienlich sind. Der Erfolg des Seminars forderte bereits Konkurrenz heraus: Ein von Studierenden eines anderen Seminars – ebenfalls unter der Leitung des Dozenten Karsten Strack – produzierter Lyrikband befindet sich bereits in Vorbereitung.

Kathrin Tofall

4. Paderborner Grundschultag „Grundschule neu denken“

Das Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) veranstaltet am 9. März 2006 von 13.00 bis 19.00 Uhr in der Universität Paderborn den 4. Paderborner Grundschultag.

Unter dem Motto „Grundschule neu denken“ werden aktuelle Entwicklungen im Grundschulbereich unter verschiedenen Blickwinkeln thematisiert. Wir möchten mit einem bildungspolitischen Aspekt beginnen, der durch den Eröffnungsvortrag der Ministerin für Schule und Weiterbildung, Frau Barbara Sommer, vorgestellt werden soll. Anschließend werden theoretische und praktische Aspekte im Rahmen von Arbeitsgruppen diskutiert und bearbeitet. Den Abschluss bildet ein Vortrag von Reinhard Kahl („Treibhäuser der Zukunft“), der seine aktuellen Projekte präsentiert und erläuternde Filmsequenzen einspielt.

In Anknüpfung an die Profile (Gesundheitsfördernde Schule, Umgang mit Heterogenität, Medien und Bildung), die den Studierenden für den Erwerb fächerübergreifender Kompetenzen und für die individuelle Schwerpunktsetzung in der universitären Ausbildung als freiwilliges Angebot zur Verfügung stehen, sind Arbeitsgruppen unter folgender Schwerpunktsetzung vorgesehen:

Ganztagschulentwicklung – Die Auseinandersetzung mit additiven und integrativen Modellen, konzeptionelle und bauliche Aspekte für die Planung und Weiterentwicklung von Ganztagschulen sowie Vorbilder aus Skandinavien und der Region sollen die Diskussion und die praktische Umsetzung von Schulentwicklungsprozessen in diesem Themenkomplex unterstützen.

Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen – Die Verschiedenartigkeit der Lernvoraussetzungen, Leistungsbereitschaft und sozialen Kompetenz von Grundschulern sind einige Faktoren, die bei der Förderung der individuellen Lernentwicklung des einzelnen Kindes zu beachten sind. Durch die Einrichtung jahrgangsübergreifender Klassen in der neuen Schuleingangsphase wird die ohnehin vorhandene Heterogenität weiter vergrößert. Erprobte Wege und neue Konzepte zum Umdenken bzw. Weiterentwickeln in den Bereichen Lernverständnis, Lehrerrolle, Methodik und Didaktik werden vorgestellt.

Medien als Hilfsmittel und Unterrichtsgegenstand – Grundschulen haben gute methodische Voraussetzungen, um Neue Medien in den Unterricht zu integrieren. Auch technisch gesehen hat sich die Ausstattung der Grundschulen in den letzten Jahren erheblich verbessert. Welche Aspekte von Neuen Medien in der Grundschule eine wichtige Rolle spielen und wie sie in Theorie und Praxis umgesetzt werden, ist Thema dieses Schwerpunktes. Informationen unter http://plaz.upb.de/Service/Veranstaltungen/tagungen/Grundschultag_2006/index.html

Stressfrei durchs Studium

Prüfungen sind ein ständiger Begleiter des Unialltags. Nicht selten verursachen sie Herzklopfen, Bauchschmerzen, Sorgen... Die Tatsache, dass sich immer mehr Studierende mit Prüfungsstress und -angst konfrontiert sehen, weist auf den besonderen Handlungsbedarf in diesem Bereich hin.

Das Projekt „Stressfrei durchs Studium“ ist auf Initiative des Arbeitskreises Gesunde Hochschule und der Techniker Krankenkasse ins Leben gerufen worden. Weitere Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind die Zentrale Studienberatung, der Hochschulsport, der AStA sowie der Fachbereich Psychologie.

„Stressfrei durchs Studium“ ist ein wissenschaftlich fundiertes Angebot mit hohen qualitativen Standards, das im Rahmen des Gesundheitsstrukturgesetzes von Krankenkassen finanziell unterstützt werden kann. Qualität bedeutet dabei



auch, dass qualifizierte Betreuer und Kursleiter aus der Zentralen Studienberatung und dem Hochschulsport die Angebote durchführen.

„Stressfrei durchs Studium“ bietet Studierenden kompetente Hilfestellungen zur Bewältigung ihrer spezifischen Belastungssituation, indem sie lernen, Methoden zum schrittweisen Abbau von Stress

selbstständig anwenden zu können. Im Rahmen des Bewegungs- und Entspannungsanteils bietet Sport eine der natürlichsten und effektivsten Arten der Stressbewältigung. Das Angebot zu Lern- und Arbeitstechniken wird daher ergänzt durch ein Bewegungsangebot (z. B. moderates Lauftraining, Walking, Nordic Walking) und ein Entspannungstraining (z. B. Yoga, Tai Chi, Autogenes Training).

Im Wintersemester wird ein erster Kurs durchgeführt. Der Name „Stressfrei durchs Studium“ zeigt jedoch mit Blick auf die Zukunft einen Prozess auf, der eine kontinuierliche Einbindung von Maßnahmen und Angeboten in das Studium vorsieht.

Kontakt:

Arbeitskreis Gesunde Hochschule,

Sandra Wange,

Tel.: 05251/60 3186,

E-Mail: sandra@sportmed.upb.de

Museum im Koffer ist zum Staunen da

Staunen, entdecken, ausprobieren. Ein Museum für alle Sinne, ein Kosmos im Kleinen. Das ist das Museum im Koffer. Der Museumskoffer ist Bestandteil des Lehr- und Forschungsprojekts „Weltkulturerbe der UNESCO und Kunstpädagogik“ unter Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender an der Universität Paderborn. Im Rahmen eines Projekts zur Welterbepädagogik im Sommersemester 2005 entwickeln die Studierenden des Faches Kunst der Fakultät für Kulturwissenschaften in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Heidrun Richter und Studierenden des Instituts Kunst der Universität Erfurt Museumskoffer für Weimar. Durch Auseinandersetzung mit dem Medium Museumskoffer, seiner Geschichte und seinen Vermittlungsstrategien entstehen mit selbst gewählten Themenschwerpunkten zum UNESCO-Weltkulturerbe „Klassisches Weimar und Bauhausstätten“ und dem Schillerjahr 2005 verschiedenste Museumskoffer: Schillers Briefe zur Ästhetik, Anna Amalia, Goethes Frauen, Nietzsche-Archiv und Jugendstil, Henry van de Velde und Bauhaus. Den Studierenden geht es darum, authentische Räume kultureller Produktion zu entdecken und Bestandteil einer zukünftigen pädagogischen wie auch künstlerischen Praxis werden zu lassen. Zur Vertiefung des Themas fand vom 4. Juni bis 6. Juni 2005 eine Exkursion nach Weimar statt. Da sich das Projekt auf die Kooperation mit der Stiftung Weimarer Klassik, dem congress centrum neue Weimarahalle und Tourismus und der UNESCO-Beauftragten für Weimar stützt, wurden alle Führungen gesponsert. Die Studierenden aus Erfurt und Paderborn bekamen ein hochrangiges Kulturprogramm geboten: Die Besichtigungen von Goethes Wohnhaus, der Bauhaus-Universität, dem Haus am Horn, dem Wittumspalais, dem Ilmpark, Goethes-Gartenhaus, dem Schiller-Museum, dem Bauhausmuseum und dem Goethe- und Schiller-Archiv. Die Forschungsarbeit zu den einzelnen Museumskoffern konnte durch Diskussionen, Ideenfindung und Hinterfragen des eigenen Konzepts vorangetrieben werden. Konzeption und Umsetzung der Museumskoffer lassen schließlich diese selbst zum Gegenstand einer Ausstellung werden: „weimar.klassik.bauhaus. Museum im Koffer“. Die gute Kooperation mit der Stiftung Weimarer Klassik ermöglicht es, dass die Ausstellung im Foyer des Goethe-Nationalmuseums stattfinden wird. Der Museumskoffer, ein Medium, mit dem Welterbestätten anschaulich vermittelt und sinnlich präsentiert werden können. Der Museumskoffer, Kosmos im Kleinen.

Friederike Römhild, Studierende des Faches Kunst



Bahnhof Weimar. Performance von Sonja Böhlen als Herzogin Anna Amalia und Mirko Winter als Kavalier zu einem Museumskoffer.

Foto: Fakultät KW

GOR-Fachtagung zum Jubiläum in Paderborn

In Paderborn fand erstmals eine gemeinsame Fachtagung der drei Arbeitsgruppen Logistik und Verkehr (Leiter: Prof. Dr. Dirk Mattfeld, Braunschweig), Supply Chain Management (Leiter: Prof. Dr. Hans-Otto Günther, Berlin) und Wirtschaftsinformatik (Leiterin: Prof. Dr. Leena Suhl, Paderborn) der Gesellschaft für Operations Research e. V. (GOR) statt. Das Thema der arbeitsgruppenübergreifenden Fachtagung lautete „Entscheidungsunterstützende Systeme in Supply Chain Management und Logistik“. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, Decision Support & Operations Research Lab von Prof. Dr. Leena Suhl wurde die Tagung in Paderborn ausgerichtet; als Veranstaltungsort wurde das Heinz Nixdorf MuseumsForum gewählt. Dabei oblag Prof. Dr. Leena Suhl als Vorsitzender des Programmkomitees die Organisation der Veranstaltung.

Aufgrund der großen Resonanz auf den im letzten Jahr erfolgten Call for Papers konnte den 120 Teilnehmern ein umfangreiches und vielfältiges Tagungsprogramm präsentiert werden. So stellten rund 40 Redner aus Wissenschaft und Praxis ihre Beiträge zu den Themenbereichen Supply Chain Management und Advanced Planning Systems, Logistik und Verkehr, Produktionslogistik sowie Decision Support und Operations Research Methoden einem interessierten Publikum vor.

Für den Eröffnungsvortrag der Tagung konnte erfreulicherweise Dr. Dieter Pütz, Leiter der IT-Strategie der Deutschen Post World Net, gewonnen werden; er referierte über „Supply Chain Planning in der Deutschen Post World Net“. Überdies sprach als eingeladener Redner Prof. Dr. h. c. mult. Peter Mertens von der Universität Erlangen-Nürnberg zu dem Thema „Wirtschaftsinformatik – Risiken und Stabilisierung“. Ein Museumsrundgang und die feierliche Abendveranstaltung anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Lehrstuhls von Prof. Dr. Leena Suhl rundeten das Tagungsprogramm ab.



Foto: DSOR

Die Leiter der GOR-Arbeitsgruppen freuten sich, den Gastredner Dr. Dieter Pütz von Deutsche Post World Net begrüßen zu dürfen. V. l.: Prof. Dr. Dirk Mattfeld, Dr. Dieter Pütz, Prof. Dr. Leena Suhl und Prof. Dr. Hans-Otto Günther.

Die Veranstalter freuen sich über die durchgängig positiven Reaktionen der Teilnehmer, welche die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Tagung lobten. Für interessierte Leser, die nicht an der Tagung teilnehmen konnten, ist der Tagungsband unter dem Titel „Supply Chain Management und Logistik –

Optimierung, Simulation, Decision Support“ im Physica-Verlag erschienen und über den Buchhandel erhältlich.

Kontakt:

Prof. Dr. Leena Suhl,
Tel.: 05251/60 5245,
E-Mail: suhl@upb.de

Chinesische Bewegungskultur in Paderborn

Die Sportwissenschaft der Universität konnte im Sommer eine Delegation der Shanghai University of Sport in Paderborn begrüßen. Im Rahmen des Besuchs haben die Studierenden aus Shanghai Elemente der traditionellen chinesischen Bewegungskultur in der Universitäts-sporthalle vorgeführt. Zu sehen waren unter anderem der akrobatische „lion dance“ und verschiedene Kampfkunst-techniken (siehe Fotos rechts).

Seit Dezember 2000 besteht eine intensive Kooperation zwischen der Sportwissenschaft der Universität Paderborn (Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider und Dr. Hans-Peter Brandl-Bredenbeck) und der Shanghai University of Sport. Im Herbst werden Paderborner Studierende mit Unterstützung des DAAD zu einem Gegenbesuch nach Shanghai fahren.



Kontakt:

Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Departement Sport und Gesundheit,
Tel.: 05251/60 3135, E-Mail: brandl.bredenbeck@upb.de

Richtfest für den Neubau des Instituts für Optoelektronik und integrierte Optik

Im Sommer fand das Richtfest für den Neubau des Instituts für Optoelektronik und integrierte Optik an der Universität Paderborn statt.

Als Erweiterung der Gebäude am Pohlweg wird derzeit durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Detmold, für die Universität Paderborn das neue Institutsgebäude für Optoelektronik und integrierte Optik errichtet. Im Gebäude sind für die Forschungsarbeiten der Fakultäten Physik und Elektrotechnik Labor- und Büroräume vorgesehen. Neben der normalen Laborausstattung bildet das Reinraumlabor mit seinen hohen gebäudetechnischen Anforderungen das Herzstück des Gebäudes. Bei der Planung der Zuwegung und der Innengestaltung wurden die Anforderungen für barrierefreies Bauen zugrunde gelegt.

Entlang des Pohlwegs entsteht ein 4-geschossiger Bürotrakt. Als Querriegel hierzu sind ein 3-geschossiger Laborbereich und der 1-geschossige Reinraumbereich vorgesehen.

Die äußere Gestaltung wird durch horizontale Fensterbänder, helle Putzflächen und farblich abgesetzte Platten am Reinraumbereich gebildet. Besonders prägend ist der zweiseitige Besuchergang am Reinraumlabor.

Bei der Planung dieses hoch technisierten Gebäudes hat der Einsatz von Energie einsparender Technik einen hohen Stellenwert.

Als Ausgleich für die bebaute Grünfläche erhält das Gebäude teilweise eine extensive Dachbegrünung. Vor dem Besprechungsraum in der Ebene 4 ist die Dachfläche begehbar.

Die Innengestaltung des Gebäudes wird durch Helligkeit und offene Bauweise über mehrere Geschosse geprägt.

Ermöglicht wurde diese Baumaßnahme unter anderem durch die Mitfinanzierung durch die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes.



Foto: Szolnoki

Richtfest: Parallel zum Pohlweg entsteht das neue Gebäude für Optoelektronik und integrierte Optik.

Gesamtkosten: 9 Mio. Euro
(Mitfinanzierung durch die Bundesrepublik Deutschland)

Mietfläche: 2 892 m²
Reinraum-Laborfläche: 400 m²

Geschosse
Bürotrakt: 4-geschossig
Labortrakt: 3-geschossig
Reinraum: 1-geschossig

Bauzeiten
Baubeginn: September 2004
Fertigstellung: Dezember 2005

Ausstellung: Die Biedermeier-Tapeten von Corvey

Die noch erhaltenen Biedermeier-Tapeten in der Fürstlichen Bibliothek und im übrigen Schloss Corvey bei Höxter (aus den Jahren 1825 bis 1833) bieten weltweit eine der seltenen Gelegenheiten, die außergewöhnliche Tapeten-Kunst dieser Epoche noch unrestauriert und in ihrer beeindruckenden Farbigkeit, Materialität und ihrem Motivreichtum zu entdecken.

Eine Ausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek Paderborn, die noch **bis zum 2. Dezember 2005** zu sehen ist, widmet sich in einem Kooperationsprojekt diesem Thema: In den vergangenen drei Jahren fotografierte die Paderborner Kunstprofessorin Jutta Ströter-Bender (Institut für Kunst, Musik, Textil) in einer künstlerischen „Tapetenforschung“ zu verschiedenen Tageszeiten und Lichtverhältnissen Motive auf den alten Wänden, ging den Spuren des Verfalls und der intensiven Wirkung der einzelnen Wandflächen nach. Der Leiter der Universitätsbibliothek, Dr. Dietmar Haubfleisch, und die Fachreferentin für Kunst, Edeltrud Büchler, begleiteten das Projekt.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (Montag bis Freitag von 7.30 bis 24.00 Uhr, Samstag von 9.00 bis 18.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr) zu sehen.

Universität Paderborn wird Partnerhochschule des Spitzensports

Für Spitzensportlerinnen und -sportler ist es nicht immer einfach, die Leistungsanforderungen im Studium und ihr intensives Training in Einklang zu bringen. Oft handelt es sich dabei um organisatorische Probleme, wie Prüfungstermine, die in die Wettkampfzeit fallen. Unter Umständen verlieren die Athleten dadurch ein Semester. Um die Studienbedingungen für Spitzensportler an der Universität zu verbessern, unterzeichneten Vertreter der Universität Paderborn, des Studentenwerks Paderborn, des Olympiastützpunktes Westfalen und des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands eine vertragliche Vereinbarung zur Förderung studierender Spitzensportlerinnen und Spitzensportler.

„Die Anforderungen an junge Menschen sind härter geworden. Es wird von ihnen verlangt, schnell zu studieren, und dies kollidiert mit anderen Dingen.“, so der Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch. „Wir möchten offen für engagierte Athleten sein, die ihr Studium auf intelligente Weise mit ihrem sportlichen Einsatz verbinden möchten.“ Mit der Vereinbarung solle eine Flexibilisierung von Studium und Prüfungen für die Sportler erreicht werden. Konkret sieht dies so aus, dass Prüfungstermine verschoben werden können, die Koordination und die Absprache mit den Dozenten verbessert werden sollen und die Studieninhalte dagegen gleich bleiben.

Hans Martin Stork, Geschäftsführer der Olympia Stützpunkt Westfalen GmbH betonte, dass es um Hochbegabtenförderung wie -forderung gehe. Das internationale Leistungsniveau steige und mache es zunehmend schwierig, Ausbildung und Sport nebeneinander zu betreiben. Mit den Universitäten habe man einen flexiblen Partner gefunden, um beides zu synchronisieren.

Olaf Fabor, Generalsekretär des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes, wies auf erfolgreiche Modelle in anderen Ländern hin, die „vormachen, dass es funktioniert“. Die Partnerschaften mit den Universitäten bestehen zwar schon längere Zeit, die Verträge hätten sich aber stark weiterentwickelt und ver-



Foto: Hüls

Geschäftsführer des Studentenwerks, Johannes Freise, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Rektor, Hans Martin Stork, Geschäftsführer der Olympia Stützpunkt Westfalen GmbH und Olaf Fabor, Generalsekretär des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (v. l.) unterzeichneten eine Vereinbarung zur Förderung studierender Spitzensportler und -sportlerinnen. In der Mitte Spitzensportlerin Lilli Schwarzkopf (WM-Teilnehmerin im Siebenkampf).

bindlichere Formen angenommen. Gleichzeitig betonte Fabor die Pflicht der Studierenden, als Botschafter dieser positiven Allianz aufzutreten. So hofft die Universität Paderborn, durch die Maßnahmen Spitzensportler anzuziehen und an die Universität zu binden. Auch das Studentenwerk ist in den Prozess integriert und „bereit, die Sportler im Wohnheim- und Speisebereich zu unterstützen. Dazu sind wir auf die Anregungen der Studenten angewiesen“, er-

klärte der Geschäftsführer des Studentenwerks, Johannes Freise. Auch eine verstärkte Kooperation mit der Stadt Paderborn bei der Nutzung von Sportanlagen ist geplant.

Christian Hüls

Kontakt:
Dieter Thiele,
Leiter Hochschulsport,
Tel.: 05251/60 2456

**Veranstaltungskalender
der Universität Paderborn
im Internet unter
www.upb.de**

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Blanck, Genia, Thema der Dissertation: „Vater-Sohn-Beziehungen in ausgewählten Romanen und Stories von Richard Russo, Carver, Richard Ford und John Updike“. (Betreuer: Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Freese)

Bührmann, Thorsten, Thema der Dissertation: „Übergang von der Hochschule in den Beruf – Eine qualitative Studie zum Berufseinstiegsprozess von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen“. (Betreuer: Prof. Dr. Eckhard König)

Driller, Josephine, Thema der Dissertation: „O du gießender Gott in deiner Gabel“ Geben und Empfangen im Werk der Mechthild von Magdeburg“. (Betreuerin: Prof. Dr. Gisela Ecker)

Erlach, Frank, Thema der Dissertation: „Strategien zur Minderung diffuser Einträge von herbiziden Wirkstoffen und Nährstoffen in Oberflächengewässer“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Karl Barth)

Kirsch, Anne, Thema der Dissertation: „Das Verhältnis von Altem und Neuem Testament im Spiegel romanischer Kirchenportale Frankreichs, das Südportal von Saint-Pierre in Moissac, das Westportal von Saint-Trophime in Arles, das Westportal von Saint-Madeleine in Vézelay“. (Betreuer: Prof. Dr. Hubert Frankemölle)

Kirschbaum, Bernhard, Thema der Dissertation: „Gerhard Kleinsorgen – Ein Geschichtsschreiber im Westfalen der Neuzeit“. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Lindner, Eva Jordana, Thema der Dissertation: „Evaluation präventiver Beratungsarbeit am Beispiel des Modellprojekts ‚Aufbau von Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Familien, deren Säuglinge und Kleinkinder von Vernachlässigung, Misshandlung und Gewalt bedroht oder betroffen sind‘ des Deutschen Kinderschutzbundes, Kreisverband Schaumburg e. V.. Eine empiri-

sche Analyse“. (Betreuerin: Prof. Dr. Annette Engfer)

Mehlmann, Sabine, Thema der Dissertation: „Unzuverlässige Körper. Zur Diskursgeschichte des Konzepts geschlechtlicher Identität“. (Betreuerin: Prof. Dr. Hannelore Bublitz)

Menne, Maraike M.A., Thema der Dissertation: „Herrschaftsstil und Glaubenspraxis. Die bischöflichen Visitationen im Fürstbistum Paderborn in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts“. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Rinneberg, Jürgen, Thema der Dissertation: „Die Oper ‚Das stille Zimmer‘ von Michael Hirsch“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Allroggen)

Vosberg, Uwe, Thema der Dissertation: „Determinanten grammatischer Variation: Verschiebungsprozesse bei satzwertigen Komplementstrukturen im Neuenglischen“. (Betreuer: Prof. Dr. Günter Rohdenburg)

Wehn, Beate, Thema der Dissertation: „Vergewaltige nicht die Sklavin Gottes! Gewalterfahrungen und Widerstand von Frauen in den Thekla-Akten. Eine feministisch-sozialgeschichtliche Exegese“. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Leutzsch)

Wolf, Antje, Thema der Dissertation: „Erfolgsfaktoren industrieturistischer Einrichtungen – Eine Untersuchung zu Erfolgsfaktoren unterschiedlicher Angebotstypen und ausgewählter Einrichtungen in Großbritannien und Deutschland“. (Betreuer: Prof. Dr. Albrecht Steinecke)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Biçak, Kemâl, Thema der Dissertation: „International Knowledge (Transfer) Management Models, Concepts and Solutions for Facilitating Knowledge Transfer Processes in a Multilingual and Multicultural Business Environment“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

Kliewer, Natalia, Thema der Dissertation: „Optimierung des Fahrzeugeinsatzes im öffentlichen Personennahverkehr –

Modelle, Methoden und praktische Anwendungen“. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Meinefeld, Mathias, Thema der Dissertation: „Strategische Erfolgsfaktoren für Contracting-Angebote von Energieversorgungsunternehmen“. (Betreuer: Prof. Dr. Otto Rosenberg)

Scholz, Michael, Thema der Dissertation: „Ein ganzheitlicher Ansatz zur Erklärung und Steigerung der Effizienz von Unternehmensberatungsleistungen für KMU. Konzeption eines systemtheoretischen Erklärungsmodells und simulationsgestützte Ableitung von Gestaltungsempfehlungen für Beratungsobjekte“. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Guo, Yufeng, Thema der Dissertation: „Decision Support Systems for Airline Crew Recovery“. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Fakultät für Naturwissenschaften

Alisaraie, Laleh, Thema der Dissertation: „Improvement of a Molecular Docking Approach and its Applications Using QXP+“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Fels)

Bataineh, Mahmoud, Thema der Dissertation: „Separation and determination of selected organic pharmaceuticals in waters by means of natural flat membranes, GC, HPLC and mass spectrometry“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Diederichs, Jan, Thema der Dissertation: „Synthese von chinoiden Naturstoffen. Ein neuer Weg zum 2'-Desalkyl-Mumbaistatin“. (Betreuer: Prof. Dr. Karsten Krohn)

Gehle, Dietmar, Thema der Dissertation: „Umsetzung von Černý-Epoxiden mit Gilman-Cupraten. Neue chirale Bausteine für Naturstoffe polyketiden Ursprungs“. (Betreuer: Prof. Dr. Karsten Krohn)

Hoischen, Andreas, Thema der Dissertation: „Untersuchungen an photo-reaktiven Flüssigkristallsystemen“. (Betreuer: Prof. Dr. Heinz-S. Kitzerow)

Kock, Ines, Thema der Dissertation: „Isolierung und Strukturaufklärung von Sekundärmetaboliten aus endophytischen Pilzen und Versuche zur Synthese des Pseudoanguilosporins A“. (Betreuer: Prof. Dr. Karsten Krohn)

Kramer, Thomas, Thema der Dissertation: „Untersuchungen an Kolloid-Polymer-Gemischen im Protein- und Kolloid-Limit“. (Betreuer: Prof. Dr. Karsten Krohn)

Kurtulus, Bedia, Thema der Dissertation: „Anreicherung und Bestimmung von Arzneistoffspuren in Wässern mit Flüssigmembransystemen und HPLC-MS“. (Prof. Dr. Manfred Grote)

Fakultät für Maschinenbau

Yong-Soo, Ko, Thema der Dissertation: „Vibrationsmischen von Schüttgütern bei stochastischer Anregung des Behälters“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pahl)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Fischer, Mathias, Thema der Dissertation: „Design, Analysis and Evaluation of a Data Structure for Distributed Virtual Environments“. (Betreuer: AG Prof. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Kiel, Jürgen, Thema der Dissertation: „Sensorlose Regelung permanenterreger Synchronmaschinen für den industriellen Einsatz“. (Betreuer: Prof. Dr. Horst Grotstollen)

Mehner, Katharina, Elisabeth, Thema der Dissertation: „Trace-based Debugging and Visualisation of Concurrent Java Programs with UML“. (Betreuer: AG Prof. Dr. Gregor Engels)

Milivojevic, Biljana, Thema der Dissertation: „Study of Optical Differential Phase Shift Keying Transmission Techniques at 40 Gbit/s and beyond“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

Mostaghim, Sanaz, Thema der Dissertation: „Multi-objective evolutionary Algorithms: Data Structures, Convergence and Diversity“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Teich)

Otto, Martin, Thema der Dissertation: „Fault Attacks and Countermeasures“. (Betreuer: AG Prof. Dr. Johannes Blömer)

Padberg, Kathrin, Thema der Dissertation: „Numerical Analysis of Transport in Dynamical Systems“. (Betreuer: AG Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Schütze, Oliver Steffen, Thema der Dissertation: „Set Oriented Methods for Global Optimization“. (Betreuer: AG Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Schulte-Thomas, Andrea, Thema der Dissertation: „Analyse und Ordnungsreduktion eines mathematischen Modells für den Energiestoffwechsel menschlicher Muskelzellen“. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Dörrscheidt)

Wehmeier, Stefan, Thema der Dissertation: „Arithmetical semi groups“. (Betreuer: AG Prof. Dr. Karl-Heinz Indlekofer)

Wielage, Kerstin, Thema der Dissertation: „Analysis of Non-Newtonian and Two-Phase Flows“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Volbert, Klaus, Thema der Dissertation: „Geometric Spanners for Topology Control in Wireless Networks“. (Betreuer: AG Prof. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Zheng Gu, Thema der Dissertation: „High-Speed CMOS ICs for 10 Gbit/s Optical Fiber Communication Receivers“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Thiede)

Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis

Dr. Stefan Möhringer, Thema der Habilitation: „Entwicklungsmethodik für mechatronische Systeme“.

Ernennungen

LRD Jürgen Plato zum Kanzler der Universität Paderborn mit Wirkung vom 21.06.2005

Erteilte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Dorothee Meister an die Universität der Bundeswehr in München

Fakultät für Naturwissenschaften

Hochschuldozent Dr. Dieter Bothe an die RWTH Aachen

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Hochschuldozent Dr. Benno Stein an die Bauhaus-Universität Weimar

Angenommene Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

PD Dr. Preda Mihailescu an die Universität Göttingen

Emeretierungen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Hartmut Steinecke zum 31.03.2005

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Lendermann zum 31.07.2005

Verstorben

Professor Dipl.-Ing. Georg Ebbesmeyer

ehemals FB 14, am 22.04.2005 im Alter von 74 Jahren

em. Professor Dr. Milos Lansky,

ehemals FB 17, am 13.05.2005 im Alter von 78 Jahren

Professor Dr. Karl Schulte

ehemals FB 8, am 28.05.2005 im Alter von 90 Jahren

Professor Dipl.-Ing. Konrad Altmiks

ehemals FB 10, am 01.07.2005 im Alter von 75 Jahren

Professor Dr. Wolfgang Wiedenroth

ehemals FB 11, am 14.07.2005 im Alter von 71 Jahren